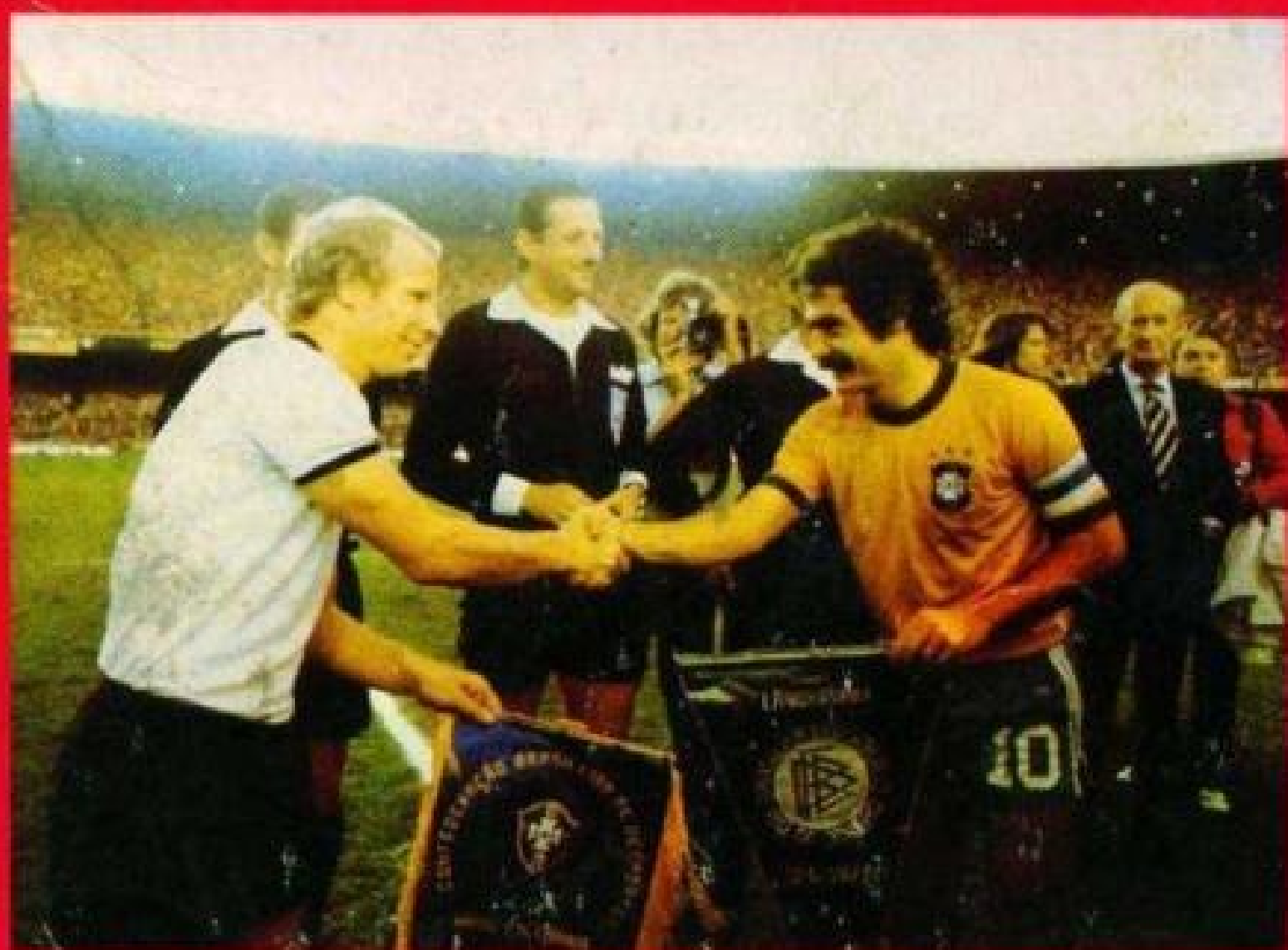
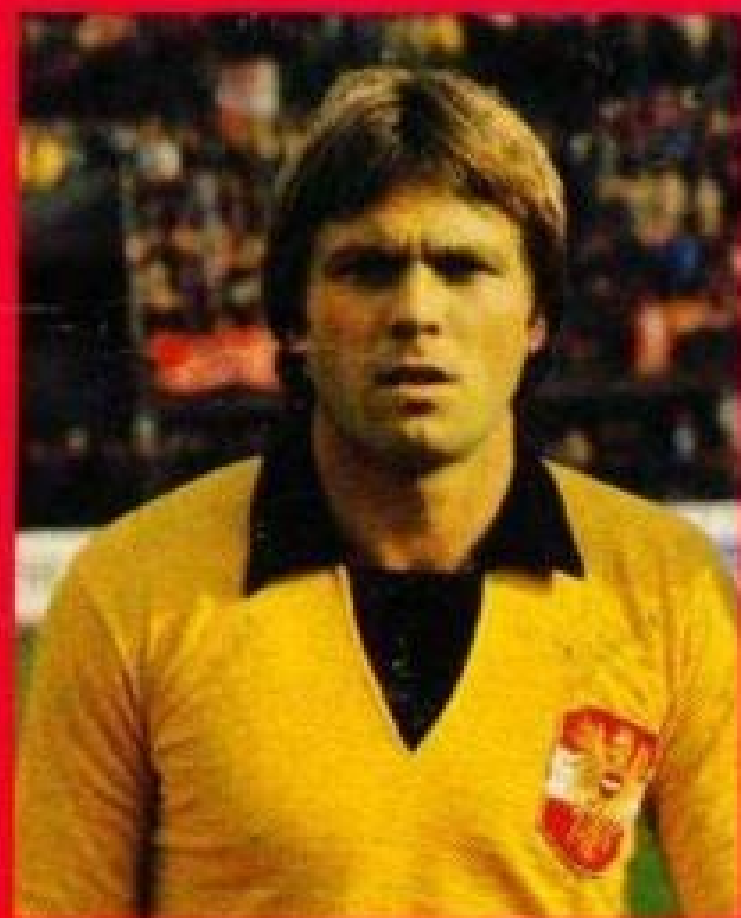
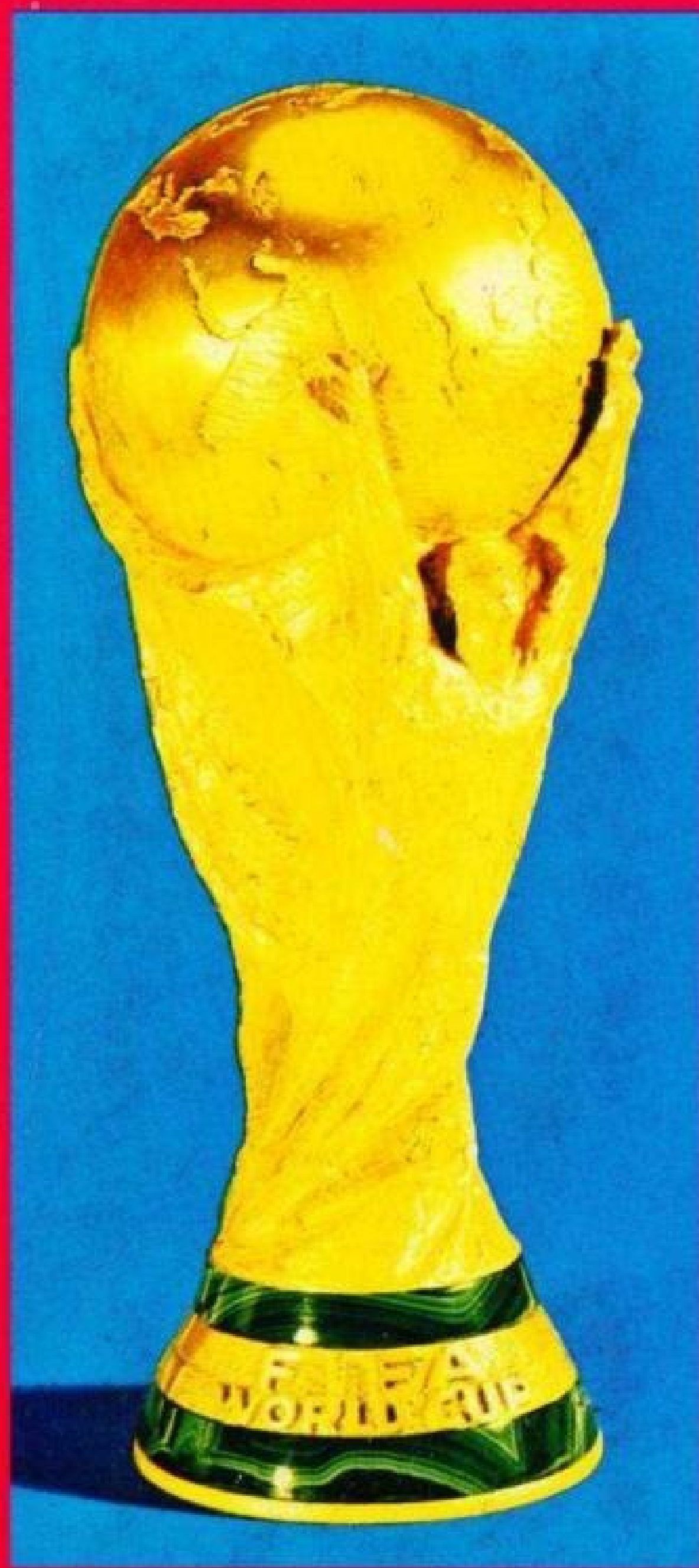


16

ARGENTINA '78

XI. Fußball-Weltmeisterschaft

Das aktuelle bergmann Sammelalbum



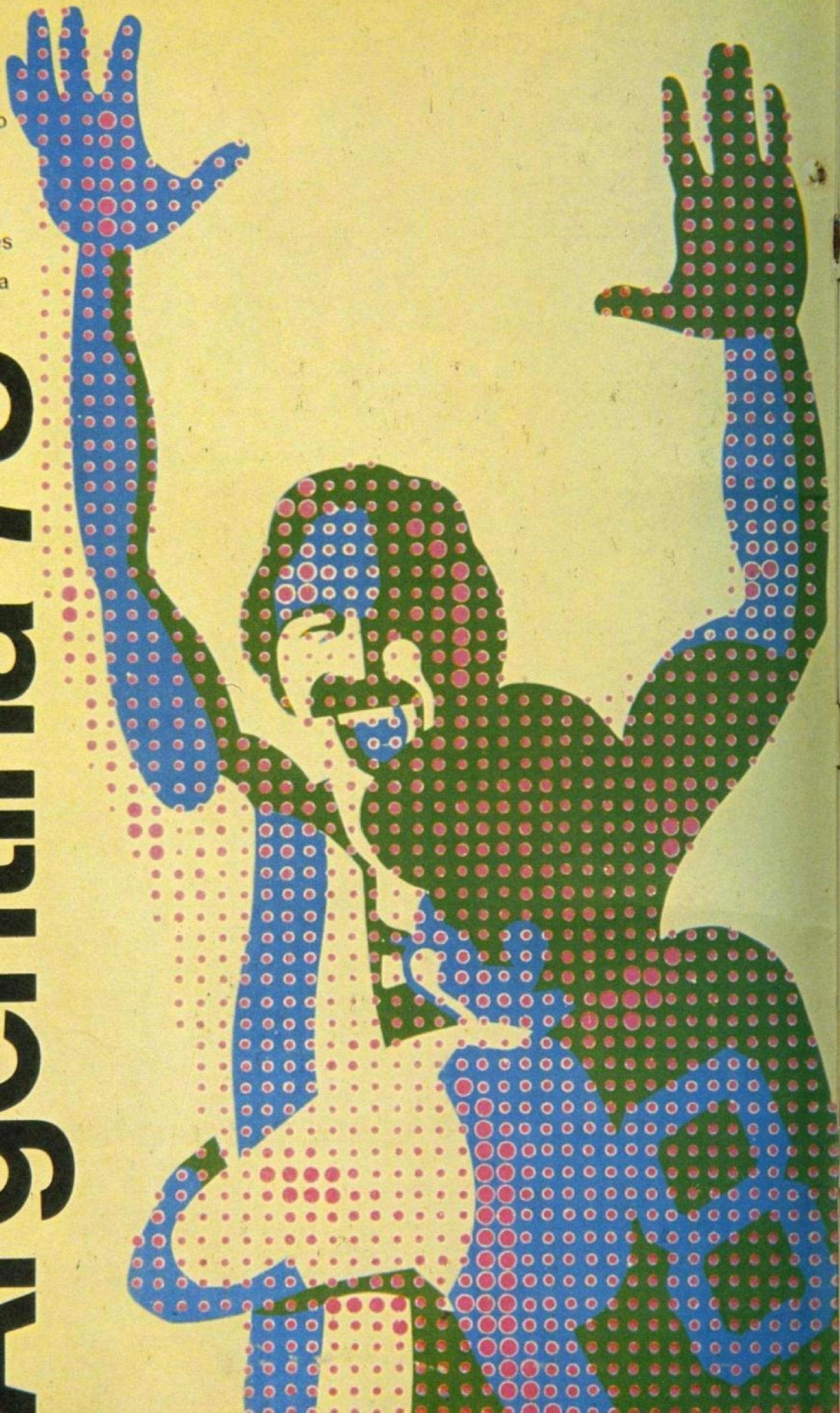


XI
Campeonato
Mundial
de Fútbol

Junio 1978

Buenos Aires
Córdoba
Mar del Plata
Mendoza
Rosario

Argentina '78



ARGENTINA '78

XI. Fußball-Weltmeisterschaft

Das aktuelle bergmann Sammelalbum

Bergmann-Verlag AG, Fribourg/Schweiz

Alle Rechte bei der Bergmann-Verlag AG (1978). Nachdruck, Verbreitung
durch Film, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Veröffentlichung
auf Tonträgern jeder Art und auszugsweiser Nachdruck ist nur mit Genehmigung
des Herausgebers gestattet.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Rückblick auf frühere Weltmeisterschaften	
1930 Uruguay	4
1934 Italien	4
1938 Frankreich	4
1950 Brasilien	4
Die Weltmeister 1930–1950 im Bild	5
1954 Schweiz	6
1958 Schweden	6
1962 Chile	6
Die Weltmeister 1954, 1958, 1962 im Bild	7
1966 England	8
1970 Mexiko	8
Die Weltmeister 1966 und 1970 im Bild	9
1974 Deutschland	10
Weltmeister 1974 im Bild	11
Endrundenteilnahmen an elf Weltmeisterschaften	11
Der weite Weg nach Argentinien	12
Alle Ergebnisse der WM-Qualifikationen	13
Titelverteidiger Deutschland	14
Die weiteren WM-Teilnehmer	
Argentinien	19
Ungarn	22
Frankreich	25
Italien	28
Polen	31
Tunesien	34
Mexiko	37
Österreich	41
Spanien	44
Schweden	47
Brasilien	50
Niederlande	53
Iran	56
Peru	59
Schottland	61
Spielplan der Weltmeisterschaft 78	64

Das offizielle Plakat der Weltmeisterschaft 78 befindet sich auf der vorderen inneren Umschlagseite. Die WM-Plakate der Jahre 1930–1974 befinden sich auf der hinteren inneren Umschlagseite.

Hinweise:

Um den Sammlern die Gewißheit zu geben, die Bilder-Serie komplett zu erhalten, liefert der Verlag im Sonder-Service die fehlenden Bilder auf Bestellung. Eine Zahlkarte mit rückseitigem Bestellschein für Bestellungen aus dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland befindet sich hinter Seite 64 des Albums. Weitere Auskünfte erteilt der Verlag auf Anfrage. Bitte alle Angaben deutlich schreiben.

Verlagsanschrift:

Bergmann-Verlag AG
Rte. de Beaumont 18
Ch-1700 Fribourg/Schweiz

Vorwort

Findet die Weltmeisterschaft 1978 in Argentinien statt? Argentinien kann 1978 auch noch keinen FIFA-Weltpokal organisieren! Die WM 78 in Argentinien in Frage gestellt! Wieder eine neue Organisations-Kommission von der neuen argentinischen Regierung ernannt, und doch ist bisher außer Plänen und vielen Ankündigungen nichts vorbereitet worden! Dies und ähnliche Schlagzeilen gingen – immer wieder und jahrelang – durch den Fußball-Blätterwald und fanden in der Weltpresse großes Echo.

Tatsächlich habe ich in den sechs Jahren vor der Weltmeisterschaft 78 fünf oder sechs verschiedene Organisations-Kommissionen in Argentinien miterlebt. Alle mit mehr oder weniger gutem Willen, großen Plänen, aber keinen tatsächlichen Resultaten und Verwirklichungen. Wäre nicht 1976 mit der Militärregierung ein tatkräftiger neuer Wind in die WM-Vorbereitungen Argentinien gekommen, so hätte sich wahrscheinlich die FIFA doch eines Tages, und wahrscheinlich viel zu spät, vor der Tatsache gefunden, daß Argentinien selbst die Organisation der Weltmeisterschaft an die FIFA hätte zurückgeben müssen.

Eine Ersatzlösung bestand nicht in der FIFA. Doch hatten die verantwortlichen Köpfe der Organisations-Kommission sich einige Gedanken darüber gemacht, was zu geschehen hätte in einer solchen Notsituation. Ein Ersatzland vorzuschlagen hatte man schließlich aufgegeben, denn welches Land würde schon Stadien bauen und die enormen Geldsummen investieren in Infrastruktur, Stadionbau, Television und Telekommunikationsmittel, Ausbau der immer größer werdenden Ansprüche an temporäre Installationen für Radio, Fernsehen und schreibende Presse, um nur einige Gebiete zu nennen, die hohe Geldinvestitionen verlangen, um dann schließlich doch die Weltmeisterschaft nicht zu bekommen? Die einzige Lösung hätte meines Erachtens darin bestanden, falls Argentinien die Weltmeisterschafts-Organisation an die FIFA zurückgegeben hätte, den letzten Organisator, die Bundesrepublik Deutschland, zu bitten, nochmals in die Bresche zu springen, um die WM kurzfristig wieder zu organisieren. Die Stadien wären vorhanden gewesen sowie auch die enorme Erfahrung aus der 74er WM. Der notwendige Organisations- und Verwaltungsapparat hätte wieder kurzfristig mobil gemacht werden können.

Als Pressesprecher der FIFA mußte ich selbstverständlich die offizielle FIFA-These vertreten, daß Argentinien doch die WM 78 organisieren würde.

Ich tat dies um so leichter und überzeugter, als ich von der enormen Fußball-Leidenschaft Argentinien wußte und fest daran glaubte, daß das Land und seine stolzen 100%igen Fußballanhänger sich ihre Weltmeisterschaft, die nun endlich auch für Argentinien vor der Tür stand, nicht würden nehmen lassen, nachdem schon Uruguay, Brasilien und Chile ihre WM organisiert hatten.

Als dann die neuen Stadien in Cordoba, Mendoza und Mar del Plata rasch in den letzten eineinhalb Jahren aus dem Boden gestampft wurden und auch die Erweiterungs- und Modernisierungspläne der Stadien von River Plate und Velez Sarsfield in Buenos Aires und Rosario Central in Rosario verwirklicht wurden, war nicht mehr an der Organisation der WM in Argentinien zu zweifeln! Die pessimistischen Pressestimmen verstummten auch langsam. Man mußte nach anderen Sensationsmeldungen suchen.

Die Verlosung am 14. Januar 1978 zur Gruppenbildung, als das argentinische Fernsehen zum erstenmal eine Farbproduktion „live“ über Satellit in die ganze Welt hinausstrahlte, zog auch den letzten Zweiflern den Teppich unter den Füßen weg. Jetzt glaubt man endlich die Versprechen Argentinien. Man erkennt seine Fähigkeiten an, eine gutorganisierte, den modernsten technischen Bedürfnissen entsprechende und eine argentinisch-gastfreundschaftliche WM den Weltfußballanhängern bieten zu können.

Am 1. Juni 1978 wird es soweit sein, und die Welt wird die Weltmeisterschaft der Argentinier mit dem Eröffnungsspiel Deutschland, dem letzten Weltmeister, gegen Polen, den Dritten von 74 und Olympiasieger von München, miterleben.

In diesem Sinne stelle ich dem interessierten Publikum gerne diese Veröffentlichung des Bergmann-Verlages vor, die seiner bekannten, ausführlichen und exakten Tradition gerecht wird.

René Courte

Direktor für Public Relations und Pressechef der FIFA

Die Fußball-Weltmeisterschaften von 1930-1974

1930 · URUGUAY

13 Länder nahmen teil, eine Qualifikationsrunde wurde nicht ausgetragen. Der Deutsche Fußball-Bund meldete nicht.
Alle Spiele des Turniers in Montevideo.

VORRUNDE

Gruppe 1

13. 7.	Argentinien-Frankreich	1:0
15. 7.	Frankreich-Mexiko	4:1
16. 7.	Chile-Mexiko	3:0
19. 7.	Chile-Frankreich	1:0
19. 7.	Argentinien-Mexiko	6:3
22. 7.	Argentinien-Chile	3:1

1. Argentinien	10:4	6:0
2. Chile	5:3	4:2
3. Frankreich	4:3	2:4
4. Mexiko	4:13	0:6

Gruppe 2

14. 7.	Jugoslawien-Brasilien	2:1
17. 7.	Jugoslawien-Bolivien	4:0
20. 7.	Brasilien-Bolivien	4:0

1. Jugoslawien	6:1	4:0
2. Brasilien	5:2	2:2
3. Bolivien	0:8	0:4

Gruppe 3

14. 7.	Rumänien-Peru	3:1
18. 7.	Uruguay-Peru	1:0
21. 7.	Uruguay-Rumänien	4:0

1. Uruguay	5:0	4:0
2. Rumänien	3:5	2:2
3. Peru	1:4	0:4

Gruppe 4

13. 7.	USA-Belgien	3:0
17. 7.	USA-Paraguay	3:0
20. 7.	Paraguay-Belgien	1:0

1. USA	6:0	4:0
2. Paraguay	1:3	2:2
3. Belgien	0:4	0:4

VORSCHLUSSRUNDE DER VIER GRUPPENSIEGER

26. 7.	Argentinien-USA	6:1
27. 7.	Uruguay-Jugoslawien	6:1

ENDSPIEL

30. 7.	Uruguay-Argentinien	4:2 (1:2)
--------	---------------------	-----------

Uruguay: Ballesteros, Nazzari, Mascheroni, Andrade, Fernandez, Gestido, Dorado (1), Scarone, Castro (1), Cea (1), Inarte (1).

Argentinien: Botasso, Della Torre, Paternoster, Juan Evaristo, Monti, Suarez, Pencelle (1), Varallo, Stabile (1), Ferreira, Mario Evaristo.
Schiedsrichter: Langenus (Belgien).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

8 Tore: Stabile (Argentinien), 5 Tore: Cea (Uruguay), 4 Tore: Subiabre (Chile).

1934 · ITALIEN

32 Länder meldeten zur Teilnahme, von denen drei noch zurückzogen. 29 Bewerber gingen in die Qualifikationsrunde, aus der sich 16 für das Turnier in Italien qualifizierten. Deutschland sicherte sich die Endrundenteilnahme in der Qualifikationsgruppe 12 durch ein 9:1 über Luxemburg am 11. 3. 1934 in Luxemburg.

ENDRUNDENTURNIER IN ITALIEN

VORRUNDE AM 27. MAI

Rom	Italien-USA	7:1 (3:0)
Genua	Spanien-Brasilien	3:1 (3:0)
Turin	Österreich-Frankreich	3:2 (1:1)
Neapel	Ungarn-Ägypten	4:2 (2:2)
Triest	Tschechosl.-Rumänien	2:1 (0:1)
Mailand	Schweiz-Holland	3:2 (2:1)
Florenz	Deutschland-Belgien	5:2 (1:2)
Bologna	Schweden-Argentinien	3:2 (1:1)

ZWISCHENRUNDE AM 31. MAI

Florenz	Italien-Spanien	1:1 (1:1, 1:1) n. V.
	Wiederholungsspiel am 1. 6.	
	Italien-Spanien	1:0 (1:0)
Bologna	Österreich-Ungarn	2:1 (1:0)
Turin	Tschechosl.-Schweiz	3:2 (1:1)
Mailand	Deutschland-Schweden	2:1 (0:0)

VORSCHLUSSRUNDE AM 3. JUNI:

Mailand	Italien-Österreich	1:0 (1:0)
Rom	Tschechosl.-Deutschland	3:1 (1:0)

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ AM 7. JUNI:

Neapel	Deutschland-Österreich	3:2 (3:1)
--------	------------------------	-----------

ENDSPIEL AM 10. JUNI:

Rom	Italien-Tschechosl.	2:1 (1:1, 0:0) n. V.
-----	---------------------	----------------------

Italien: Combi, Monzeglio, Allemandi, Ferraris IV, Monti, Bertolini, Gualta, Meazza, Schiavio (1), Ferrari, Orsi (1).
Tschechoslowakei: Planicka, Zenisek, Ctyroky, Kostalek, Cambal, Krcil, Jonek, Svoboda, Sobotka, Nejedly, Puc (1).
Schiedsrichter: Ekland (Schweden).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

Nejedly (Tschechosl.), Schiavio (Italien) und Conen (Deutschland) je 4 Tore, Orsi (Italien) und Kielholz (Schweiz) je 3 Tore.

1938 · FRANKREICH

36 Länder gaben eine Meldung ab, von denen neun wieder zurückzogen. 16 Teilnehmer qualifizierten sich für die Endrunde in Frankreich. Aus diesem Kreis fiel Österreich aus, da die österreichischen Spieler nach dem „Anschluß“ in der deutschen Mannschaft mitwirkten.

Deutschland sicherte sich die Endrundenteilnahme in der europäischen Qualifikationsgruppe I zusammen mit Schweden. Die Resultate der Qualifikationsspiele lauteten:

16. 6. 1937	Schweden-Finnland	4:0
20. 6. 1937	Schweden-Estland	7:2
29. 6. 1937	Finnland-Deutschland	0:2 (0:1)
19. 8. 1937	Finnland-Estland	0:1
29. 8. 1937	Deutschland-Estland	4:1 (0:1)
21. 11. 1937	Deutschland-Schweden	5:0 (2:0)

ENDRUNDENTURNIER IN FRANKREICH

VORRUNDE

4. 6. Paris	Deutschl.-Schweiz	1:1 (1:1) n. V.
	Wiederholung am	
9. 6. Paris	Schweiz-Deutschland	4:2 (1:2)
5. 6. Paris	Frankreich-Belgien	3:1 (2:1)
5. 6. Straßburg	Brasilien-Polen	6:5 (2:1)
5. 6. Le Havre	Tschechosl.-Holland	3:0 (0:0)
5. 6. Toulouse	Kuba-Rumänien	3:3 (1:1) n. V.
	Wiederholung am	
9. 6. Toulouse	Kuba-Rumänien	2:1 (0:1)
5. 6. Marseille	Italien-Norwegen	2:1 (1:0)
5. 6. Reims	Ungarn-Niederl. Indien	6:0 (4:0)

Schweden erreichte die Zwischenrunde ohne Spiel.

ZWISCHENRUNDE

12. 6. Lille	Ungarn-Schweiz	2:0 (1:0)
12. 6. Bordeaux	Brasil.-Tschechosl.	1:1 (1:1, 1:0) n. V.
	Wiederholung am	
14. 6. Bordeaux	Brasilien-Tschechosl.	2:1 (0:1)
12. 6. Paris	Italien-Frankreich	3:1 (1:1)
12. 6. Antibes	Schweden-Kuba	8:0 (4:0)

VORSCHLUSSRUNDE

16. 6. Paris	Ungarn-Schweden	5:1 (3:1)
16. 6. Marseille	Italien-Brasilien	2:1 (0:0)

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

19. 6. Bordeaux	Brasilien-Schweden	4:2 (2:1)
-----------------	--------------------	-----------

ENDSPIEL

19. 6. Paris	Italien-Ungarn	4:2 (3:1)
--------------	----------------	-----------

Italien: Olivieri, Foni, Rava, Serantoni, Andreolo, Locatelli, Biavati, Meazza, Piola (2), Ferrari, Colaussi (2).
Ungarn: Szabo, Polgar, Biro, Szalay, Szucs, Lazar, Sas, Vincze, Dr. Sarosi (1), Zsengeller, Titkos (1).
Schiedsrichter: Capdeville (Frankreich).

Die erfolgreichsten Torschützen:

8 Tore: Leonidas (Brasilien), 7 Tore: Zsengeller (Ungarn), 5 Tore: Piola (Italien), 4 Tore: Willimowski (Polen), Dr. Sarosi (Ungarn), Wetterström (Schweden), Colaussi (Italien).

1950 · BRASILIEN

Von 33 gemeldeten Ländern nahmen nur 25 an der Qualifikation teil. Drei bereits qualifizierte Bewerber zogen vor Beginn der Endrunde zurück. Deutschland konnte sich an der Weltmeisterschaft nicht beteiligen, da der DFB nach dem zweiten Weltkrieg zu dieser Zeit noch nicht wieder in die FIFA aufgenommen war. 13 Mannschaften bestritten das Endrundenturnier in Brasilien.

VORRUNDE

Gruppe 1

24. 6. Rio	Brasilien-Mexiko	4:0 (1:0)
25. 6. B. Horiz.	Jugoslawien-Schweiz	3:0 (0:0)
28. 6. São Paulo	Brasilien-Schweiz	2:2 (2:1)
29. 6. P. Alegre	Jugoslawien-Mexiko	4:1 (2:0)
1. 7. Rio	Brasilien-Jugoslawien	2:0 (1:0)
2. 7. P. Alegre	Schweiz-Mexiko	2:1 (2:0)

1. Brasilien	8:2	5:1
2. Jugoslawien	7:3	4:2
3. Schweiz	4:6	3:3
4. Mexiko	2:10	0:6

Gruppe 2

24. 6. Rio	England-Chile	2:0 (1:0)
25. 6. Curitiba	Spanien-USA	3:1 (0:1)
29. 6. Rio	Spanien-Chile	2:0 (2:0)
29. 6. B. Horiz.	England-USA	0:1 (0:1)
2. 7. Rio	Spanien-England	1:0 (0:0)
2. 7. Recife	Chile-USA	5:2 (2:0)

1. Spanien	6:1	6:0
2. England	2:2	2:4
3. Chile	5:6	2:4
4. USA	4:8	2:4

Gruppe 3

25. 6. S. Paulo	Schweden-Italien	3:2 (2:1)
29. 6. Curitiba	Schweden-Paraguay	2:2 (2:0)
2. 7. S. Paulo	Italien-Paraguay	2:0 (1:0)

1. Schweden	5:4 T.	3:1 P.
2. Italien	4:3 T.	2:2 P.
3. Paraguay	2:4 T.	1:3 P.

Gruppe 4

2. 7. B. Horiz.	Uruguay-Bolivien	8:0 (4:0)
-----------------	------------------	-----------

ENDRUNDE DER GRUPPENSIEGER (mit Punktwertung)

9. 7. Rio	Brasilien-Schweden	7:1 (3:0)
9. 7. S. Paulo	Uruguay-Spanien	2:2 (1:2)
13. 7. Rio	Brasilien-Spanien	6:1 (3:0)
13. 7. S. Paulo	Uruguay-Schweden	3:2 (1:2)
16. 7. S. Paulo	Schweden-Spanien	3:1 (2:0)
16. 7. Rio	Uruguay-Brasilien	2:1 (0:0)

ENDSTAND DER WELTMEISTERSCHAFT:

1. Uruguay	7:5	5:1
2. Brasilien	14:4	4:2
3. Schweden	6:11	2:4
4. Spanien	4:11	1:5

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

7 Tore: Ademir (Brasilien), 5 Tore: Basora (Spanien) und Schiaffino (Uruguay), 4 Tore: Zarra (Spanien), Miguez (Uruguay), Ghiggia (Uruguay), Chico (Brasilien).



1930: Auftakt in Montevideo

Nachdem Uruguay 1924 in Paris und 1928 in Amsterdam die ersten olympischen Fußball-Turniere für sich entscheiden konnte, vergab die FIFA die ersten Spiele um den Weltpokal an Uruguay. Dort revanchierten sich die „Urus“ mit dem Bau des „Stadion des Jahrhunderts“, das damals bereits ein Fassungsvermögen von 100.000 Plätzen hatte. Am Turnier beteiligten sich 13 Nationen. Uruguay besiegte im Endspiel Argentinien 4:2 (1:2) in der Aufstellung: Ballesteros, Mascheroni, Nasazzi, Andrade, Fernandez, Gestido, Dorado, Scarone, Castro, Cea und Iriarte.

1934: Die italienische Fußball-Epoche beginnt

In Abwesenheit des Titelverteidigers, der dem Veranstalter Italien die Absage von 1930 nicht vergessen hatte, konnte der geniale Vittorio Pozzo erstmals der staunenden Fußballwelt seine „Squadra Azzurra“, wesentlich verstärkt durch Argentinien-Rückkehrer, präsentieren. Unser Bild zeigt die Azzurris in der Aufstellung der Vorschlußrunde und des Endspiels, in dem sie die Tschechoslowakei in der Verlängerung mit 2:1 besiegten; stehend von links Combi, Monti, Ferraris IV, Allemanni, Guaita und Ferrari; hockend: Schiavio, Meazza, Monzeglio, Bertolini und Orsi.



1938: Abermals die „Azzurris“

Nach ihrem Sieg im Olympischen Turnier Berlin bekamen die Italiener die unerwartete Chance, ihren Titel von 1934 in Europa zu verteidigen, da Frankreich aus Anlaß der Pariser Weltausstellung anschließend Veranstalter der Meisterschaft wurde. Südamerika kochte, daß die Spiele nicht im Turnus dorthin vergeben worden waren. So kamen nur Brasilien und Cuba aus der Neuen Welt. Italien aber war zu stark für das Teilnehmerfeld und gewann das Endspiel gegen Ungarn im Pariser „Stade de Colombes“ mit 4:2. Trainer Pozzo mit dem Welt-Pokal im Kreise seiner Mannschaft, die in folgender Aufstellung die Weltmeisterschaft verteidigen konnte: Olivieri, Foni, Rava, Serantoni, Andreolo, Locatelli, Meazza, Piola, Ferrari, Biavati und Colaussi.



1950: Uruguay wird in Brasilien Weltmeister!

Nach zwölfjähriger Unterbrechung konnte die erste Weltmeisterschaft nach dem Weltkrieg wieder in Südamerika stattfinden. Im Veranstalterland Brasilien beteilte sich zwar erstmals England, doch fehlten die starken Ostblockstaaten und die noch nicht wieder zur FIFA gehörenden Deutschen.

Titelverteidiger Italien kam ohne Chance, hatte er doch kurz zuvor bei einem Flugzeugunglück in Turin seine Meistermannschaft aus dieser Stadt verloren. Somit war Brasilien hoch favorisiert. Doch in der im Punktsystem gespielten Finalrunde behielt Uruguay im Kreis der letzten Vier vor Brasilien, Schweden und Spanien mit einem Punkt die Nase vorn. Entscheidend war der Sieg über Brasilien mit 2:1.

Auf dem Bild des Sensationssiegers von „Maracanã“ erkennen wir stehend von links nach rechts: Mannschaftskapitän Valera, Trainer Antonio Lopez, zwei Betreuer, Techera, Gambetta, Gonzales, Maspoli und Andrade, sowie hockend von links: ein Assistent, Ghiggia, Perez, Miguez, Schiaffino und Morán.

1954 · SCHWEIZ

44 Länder gaben eine Meldung ab. Davon mußten sechs wegen Überschreitung der Frist zurückgewiesen werden, zwei weitere zogen zurück. In 13 Qualifikationsgruppen wurde um die Teilnahme an der Endrunde in der Schweiz gespielt.

Deutschland qualifizierte sich in der europäischen Gruppe 1, die folgende Resultate brachte:

24. 6. 1953 Oslo	Norwegen-Saar	2:3 (2:2)
19. 8. 1953 Oslo	Norw.-Deutschland	1:1 (1:1)
11. 10. 1953 Stuttg.	Deutschland-Saar	3:0 (1:0)
8. 11. 1953 Saarbr.	Saar-Norwegen	0:0
22. 11. 1953 Hambg.	Deutschland-Norw.	5:1 (1:1)
28. 3. 1954 Saarbr.	Saar-Deutschland	1:3 (0:1)

1. Deutschland	12:3	7:1
2. Saar	4:8	3:5
3. Norwegen	4:9	2:6

ENDRUNDENTURNIER IN DER SCHWEIZ

Für die Vorrundengruppen wurden acht Länder „gesetzt“: Brasilien, Frankreich, Ungarn, Türkei, Uruguay, Österreich, England und Italien. Innerhalb der Gruppen brauchten diese „Gesetzten“ nicht gegeneinander anzutreten, ebenso spielten die „Un-gesetzten“ nicht untereinander.

VORRUNDE

Gruppe 1

16. 6. Genf	Brasilien-Mexiko	5:0 (4:0)
16. 6. Lausanne	Jugoslawien-Frankreich	1:0 (1:0)
19. 6. Lausanne	Brasil.-Jugosl.	1:1 (1:1, 0:0) n. V.
19. 6. Genf	Frankreich-Mexiko	3:2 (1:0)

1. Brasilien	6:1	3:1
2. Jugoslawien	2:1	3:1
3. Frankreich	3:3	2:2
4. Mexiko	2:8	0:4

Gruppe 2

17. 6. Zürich	Ungarn-Korea	9:0 (4:0)
17. 6. Bern	Deutschland-Türkei	4:1 (1:1)
20. 6. Basel	Ungarn-Deutschland	8:3 (3:1)
20. 6. Genf	Türkei-Korea	7:0 (4:0)
Entscheidungsspiel bei Punktgleichheit:		
23. 6. Zürich	Deutschland-Türkei	7:2 (3:1)

1. Ungarn	17:3	4:0
2. Deutschland	7:9	2:2
(nach 7:2-Sieg im Entscheidungsspiel gegen Türkei)		
3. Türkei	8:4	2:2
4. Korea	0:16	0:4

Gruppe 3

16. 6. Zürich	Österreich-Schottland	1:0 (1:0)
16. 6. Bern	Uruguay-Tschechosl.	2:0 (0:0)
19. 6. Zürich	Österreich-Tschechosl.	5:0 (4:0)
19. 6. Basel	Uruguay-Schottland	7:0 (2:0)

1. Uruguay	9:0	4:0
2. Österreich	6:0	4:0
3. Tschechoslowakei	0:7	0:4
4. Schottland	0:8	0:4

Gruppe 4

17. 6. Basel	Engl.-Belgien	4:4 (3:3, 2:1) n. V.
17. 6. Lausanne	Schweiz-Italien	2:1 (1:1)
20. 6. Bern	England-Schweiz	2:0 (1:0)
20. 6. Lugano	Italien-Belgien	4:1 (1:0)
Entscheidungsspiel bei Punktgleichheit:		
23. 6. Basel	Schweiz-Italien	4:1 (1:0)

1. England	6:4	3:1
2. Schweiz	2:3	2:2
(nach 4:1-Sieg im Entscheidungsspiel gegen Italien)		
3. Italien	5:3	2:2
4. Belgien	5:8	1:3

Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe qualifizierten sich für die Zwischenrunde.

ZWISCHENRUNDE

26. 6. Lausanne	Österreich-Schweiz	7:5 (5:4)
26. 6. Basel	Uruguay-England	4:2 (2:1)
27. 6. Genf	Deutschland-Jugosl.	2:0 (1:0)
27. 6. Bern	Ungarn-Brasilien	4:2 (2:1)

VORSCHLUSSRUNDE

30. 6. Basel	Deutschland-Österreich	6:1 (1:0)
30. 6. Lausanne	Ungarn-Uruguay	4:2 (2:2, 1:0) n. V.

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

3. 7. Zürich	Österreich-Uruguay	3:1 (1:1)
--------------	--------------------	-----------

ENDSPIEL

4. 7. Bern	Deutschland-Ungarn	3:2 (2:2)
------------	--------------------	-----------

Deutschland: Turek, Posipal, Kohlmeyer, Eckel, Liebrich, Mai, Rahn (2), Morlock (1), O. Walter, F. Walter, Schäfer. Ungarn: Grosics, Buzanszky, Lantos, Bozsik, Lorant, Zakarias, Czibor (1), Kocsis, Hidegkuti, Puskas (1), Toth. Schiedsrichter: Ling (England).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

11 Tore: Kocsis (Ungarn), 6 Tore: Hügi (Schweiz) und Morlock (Deutschland), 5 Tore: Probst (Österreich), 4 Tore: Schäfer, Rahn, O. Walter (alle Deutschland), Puskas, Hidegkuti (beide Ungarn), Ballaman (Schweiz), Borges (Uruguay).

1958 · SCHWEDEN

52 Länder meldeten ihre Teilnahme. In 14 Qualifikationsgruppen wurde um den Weg nach Schweden gekämpft. Sechs Länder verzichteten vor oder während der Qualifikationsrunde auf ihre weitere Beteiligung. Deutschland war als Weltmeister von 1954 automatisch qualifiziert.

ENDRUNDENTURNIER IN SCHWEDEN

VORRUNDE

Gruppe 1

8. 6. Malmö	Deutschland-Argentinien	3:1 (2:1)
8. 6. Halmstad	Nordirland-Tschechosl.	1:0 (1:0)
11. 6. Hälsingb.	Deutschland-Tschechosl.	2:2 (0:2)
11. 6. Halmstad	Argentinien-Nordirland	3:1 (1:1)
15. 6. Malmö	Deutschland-Nordirland	2:2 (1:1)
15. 6. Hälsingb.	Tschechosl.-Argentinien	6:1 (3:0)
Entscheidungsspiel um den zweiten Platz:		
17. 6. Malmö	Nordirland-Tschechosl.	2:1 (1:1, 1:1) n. Verl.

1. Deutschland	7:5	4:2
2. Nordirland	4:5	3:3
(nach 2:1-Sieg im Entscheidungsspiel gegen Tschechoslowakei)		
3. Tschechoslowakei	8:4	3:3
4. Argentinien	5:10	2:4

Gruppe 2

8. 6. Norrköp.	Frankreich-Paraguay	7:3 (2:2)
8. 6. Västerås	Jugoslawien-Schottland	1:1 (1:0)
11. 6. Norrköp.	Paraguay-Schottland	3:2 (2:1)
11. 6. Västerås	Jugoslawien-Frankreich	3:2 (1:1)
15. 6. Örebro	Frankreich-Schottland	2:1 (2:0)
15. 6. Eskilstuna	Jugoslawien-Paraguay	3:3 (2:1)

1. Frankreich	11:7	4:2
2. Jugoslawien	7:6	4:2
3. Paraguay	9:12	3:3
4. Schottland	4:6	1:5

Gruppe 3

8. 6. Stockh.	Schweden-Mexiko	3:0 (3:0)
8. 6. Sandvik	Ungarn-Wales	1:1 (1:1)
11. 6. Stockh.	Mexiko-Wales	1:1 (0:1)
12. 6. Stockh.	Schweden-Ungarn	2:1 (1:0)

15. 6. Stockh.	Schweden-Wales	0:0
15. 6. Sandvik	Ungarn-Mexiko	4:0 (1:0)
Entscheidungsspiel um den zweiten Platz:		
17. 6. Stockh.	Wales-Ungarn	2:1 (0:1)

1. Schweden	5:1	5:1
2. Wales	2:2	3:3
(nach 2:1-Sieg im Entscheidungsspiel gegen Ungarn)		
3. Ungarn	6:3	3:3
4. Mexiko	1:8	1:5

Gruppe 4

8. 6. Uddevalla	Brasilien-Österreich	3:0 (1:0)
8. 6. Göteborg	England-UdSSR	2:2 (0:1)
11. 6. Göteborg	Brasilien-England	0:0
11. 6. Borås	UdSSR-Österreich	2:0 (1:0)
15. 6. Göteborg	Brasilien-UdSSR	2:0 (1:0)
15. 6. Borås	England-Österreich	2:2 (0:1)
Entscheidungsspiel um den zweiten Platz:		
17. 6. Göteborg	UdSSR-England	1:0 (0:0)

1. Brasilien	5:0	5:1
2. UdSSR	4:4	3:3
(nach 1:0-Sieg im Entscheidungsspiel gegen England)		
3. England	4:4	3:3
4. Österreich	2:7	1:5

Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe erreichten die Zwischenrunde.

ZWISCHENRUNDE

19. 6. Malmö	Deutschland-Jugosl.	1:0 (1:0)
19. 6. Norrköp.	Frankreich-Nordirland	4:0 (1:0)
19. 6. Stockh.	Schweden-UdSSR	2:0 (0:0)
19. 6. Göteborg	Brasilien-Wales	1:0 (0:0)

VORSCHLUSSRUNDE

24. 6. Göteborg	Schweden-Deutschland	3:1 (1:1)
24. 6. Stockh.	Brasilien-Frankreich	5:2 (2:1)

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

28. 6. Göteborg	Frankreich-Deutschland	6:3 (3:1)
-----------------	------------------------	-----------

Frankreich: Abbes, Kaelbel, Lerond, Penverne, Lafont, Marcel, Wiesniewski, Douis (1), Kopa (1), Fontaine (4), Vincent. Deutschland: Kwiatkowski, Stollenwerk, Erhardt, Schnellinger, Wewers, Szymaniak, Rahn (1), Sturm, Kelbassa, Schäfer (1), Cieslarczyk (1). Schiedsrichter: Brozzi (Argentinien).

ENDSPIEL

29. 6. Stockh.	Brasilien-Schweden	5:2 (2:1)
----------------	--------------------	-----------

Brasilien: Gilmar, Djalma Santos, Nilton Santos, Zito, Bellini, Orlando, Garrincha, Didi, Vava (2), Pele (2), Zagalo (1). Schweden: Svensson, Bergmark, Axberg, Björjesson, Gustavsson, Parling, Hamrin, Gren, Simonsson (1), Liedholm (1), Skoglund. Schiedsrichter: Guigue (Frankreich).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

13 Tore: Fontaine (Frankreich), 6 Tore: Rahn (Deutschland) und Vava (Brasilien), 5 Tore: McParland (Nordirland) und Pele (Brasilien).

1962 · CHILE

61 Länder meldeten zur Teilnahme. Vier wurden zurückgewiesen, weil sie die Formalitäten nicht erfüllt hatten, drei verzichteten von sich aus.

Deutschland mußte sich in der europäischen Gruppe 3 mit Nordirland und Griechenland qualifizieren. Die Resultate dieser Gruppe lauteten:

26. 10. 1960 Belfast	N.-Irland-Deutschl.	3:4 (1:1)
20. 11. 1960 Athen	Griechl.-Dtschl.	0:3 (0:3)
3. 5. 1961 Athen	Griechl.-N.-Irland	2:1 (0:0)
10. 5. 1961 Berlin	Dtschl.-N.-Irland	2:1 (2:0)
17. 10. 1961 Belfast	N.-Irland-Griechl.	2:0 (0:0)
22. 10. 1961 Augsburg	Dtschl.-Griechl.	2:1 (2:0)

1. Deutschland	11:5	8:0
2. Nordirland	7:8	2:6
3. Griechenland	3:8	2:6



**Fußball-Weltmeisterschaft 1954
Weltmeister Deutschland**

60.000 Zuschauer im Berner Wankdorf-Stadion waren Zeuge, wie Deutschland im Endspiel um den Rimet-Pokal die gefürchteten Ungarn in einem harten, aber fairen Kampf mit 3:2 Toren besiegte, obwohl die Ungarn mit 2:0 in Führung gegangen waren. Nach Spielende übergab FIFA-Ehrenpräsident RIMET der deutschen Mannschaft den nach ihm benannten Pokal.

Wir sehen von links nach rechts: Bundestrainer Herberger, Kapitän Fritz Walter mit dem gewonnenen Pokal, Turek, Eckel, Rahn, O. Walter, Liebrich, Posipal, Schäfer, Kohlmeyer und May.



1958: Erste Weltmeisterschaft für Brasilien

Vor 50.000 Zuschauern in Stockholm wird Gastgeber Schweden mit 5:2, davon zwei Pelé-Tore, besiegt.

Weltmeister Brasilien stehend von links nach rechts: D. Santos, Zito, Bellini, N. Santos, Orlando und Gylmar; hockend: Garrincha, Didi, Pelé, Vava, Zagalo und Mediziner Amerigo.



1962: Brasilien verteidigt den Welpokal in Chile

Stehend von links: Djalma Santos, Zito, Gylmar, Nilton Santos, Mauro; hockend: Garrincha, Didi, Vava, Amarildo und Zagalo. Pelé fehlte in dieser Aufstellung. Er hatte sich in dem Gruppenspiel gegen die CSSR verletzt und mußte auf den Rest des Turniers verzichten.

ENDRUNDENTURNIER IN CHILE

VORRUNDE

Gruppe A - Arica

30. 5.	Uruguay-Kolumbien	2:1 (0:1)
31. 5.	UdSSR-Jugoslawien	2:0 (0:0)
2. 6.	Uruguay-Jugoslawien	1:3 (1:2)
3. 6.	Kolumbien-UdSSR	4:4 (1:3)
6. 6.	UdSSR-Uruguay	2:1 (1:0)
7. 6.	Jugoslawien-Kolumbien	5:0 (2:0)

1.	UdSSR	8:5	5:1
2.	Jugoslawien	8:3	4:2
3.	Uruguay	4:6	2:4
4.	Kolumbien	5:11	1:5

Gruppe B - Santiago

30. 5.	Chile-Schweiz	3:1 (1:1)
31. 5.	Deutschland-Italien	0:0
2. 6.	Chile-Italien	2:0 (0:0)
3. 6.	Deutschland-Schweiz	2:1 (1:0)
6. 6.	Deutschland-Chile	2:0 (1:0)
7. 6.	Italien-Schweiz	3:0 (1:0)

1.	Deutschland	4:1	5:1
2.	Chile	5:3	4:2
3.	Italien	3:2	3:3
4.	Schweiz	2:8	0:6

Gruppe C - Vina del Mar

30. 5.	Brasilien-Mexiko	2:0 (0:0)
31. 5.	Tschechoslowakei-Spanien	1:0 (0:0)
2. 6.	Brasilien-Tschechoslowakei	0:0
3. 6.	Spanien-Mexiko	1:0 (0:0)
6. 6.	Brasilien-Spanien	2:1 (0:1)
7. 6.	Mexiko-Tschechoslowakei	3:1 (2:1)

1.	Brasilien	4:1	5:1
2.	Tschechoslowakei	2:3	3:3
3.	Mexiko	3:4	2:4
4.	Spanien	2:3	2:4

Gruppe D - Rancagua

30. 5.	Argentinien-Bulgarien	1:0 (1:0)
31. 5.	Ungarn-England	2:1 (1:0)
2. 6.	England-Argentinien	3:1 (2:0)
3. 6.	Ungarn-Bulgarien	6:1 (4:0)
6. 6.	Ungarn-Argentinien	0:0
7. 6.	England-Bulgarien	0:0

1.	Ungarn	8:2	5:1
2.	England	4:3	3:3
3.	Argentinien	2:3	3:3
4.	Bulgarien	1:7	1:5

Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe qualifizierten sich für die Zwischenrunde.

ZWISCHENRUNDE

10. 6.	Arica	UdSSR-Chile	1:2 (1:2)
10. 6.	Santiago	Deutschland-Jugosl.	0:1 (0:0)
10. 6.	Vina del Mar	Brasilien-England	3:1 (1:0)
10. 6.	Rancagua	Ungarn-Tschechosl.	0:1 (0:1)

VORSCHLUSSRUNDE

13. 6.	Vina del Mar	Tschechosl.-Jugoslawien	3:1 (0:0)
13. 6.	Santiago	Brasilien-Chile	4:2 (2:1)

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

16. 6.	Santiago	Chile-Jugoslawien	1:0 (0:0)
--------	----------	-------------------	-----------

ENDSPIEL

17. 6.	Santiago	Brasilien-Tschechosl.	3:1 (1:1)
--------	----------	-----------------------	-----------

Brasilien: Gilmar, Djalma Santos, Nilton Santos, Zito (1), Mauro, Zozimo, Garrincha, Didi, Vava (1), Amarildo (1), Zagalo.
Tschechoslowakei: Schroit, Tichy, Novak, Masopust (1), Popluhar, Pluskal, Pospichal, Scherer, Kadraba, Kvasnak, Jelinek.
Schiedsrichter: Latyschew (UdSSR)

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

4 Tore: Garrincha, Vava (beide Brasilien), Albert (Ungarn), Iwanow (UdSSR), Jerkovic (Jugoslawien) und Leonel Sanchez (Chile).

1966 · ENGLAND

72 Länder meldeten sich zur Teilnahme. Davon zogen sich aber alle afrikanischen Länder und die meisten asiatischen Bewerber wieder zurück.

In der Qualifikationsrunde mußte sich Deutschland in der europäischen Gruppe 2 gegen Schweden und Zypern behaupten. Die Resultate in dieser Gruppe lauteten:

4. 11. 1964	Berlin	Dtschl.-Schweden	1:1 (1:0)
24. 4. 1965	Karlsruhe	Deutschl.-Zypern	5:0 (3:0)
5. 5. 1965	Norrköping	Schweden-Zypern	3:0 (0:0)
26. 9. 1965	Stockholm	Schweden-Dtschl.	1:2 (1:1)
7. 11. 1965	Famagusta	Zypern-Schweden	0:5 (0:0)
14. 11. 1965	Nicosia	Zypern-Deutschl.	0:6 (0:2)

1.	Deutschland	14:2	7:1
2.	Schweden	10:3	5:3
3.	Zypern	0:19	0:8

ENDRUNDENTURNIER IN ENGLAND

VORRUNDE

Gruppe 1

11. 7.	London	Uruguay-England	0:0
13. 7.	London	Frankreich-Mexiko	1:1 (0:0)
15. 7.	London	Uruguay-Frankreich	2:1 (2:1)
16. 7.		England-Mexiko	2:0 (1:0)
19. 7.		Mexiko-Uruguay	0:0
20. 7.		England-Frankreich	2:0 (1:0)

1.	England	4:0	5:1
2.	Uruguay	2:1	4:2
3.	Mexiko	1:3	2:4
4.	Frankreich	2:5	1:5

Gruppe 2

12. 7.	Sheffield	Deutschland-Schweiz	5:0 (3:0)
13. 7.	Birmingham	Argentinien-Spanien	2:1 (0:0)
15. 7.	Sheffield	Spanien-Schweiz	2:1 (0:1)
16. 7.	Birmingham	Deutschl.-Argentinien	0:0
19. 7.	Sheffield	Argentinien-Schweiz	2:0 (0:0)
20. 7.	Birmingham	Deutschland-Spanien	2:1 (1:1)

1.	Deutschland	7:1	5:1
2.	Argentinien	4:1	5:1
3.	Spanien	4:5	2:4
4.	Schweiz	1:9	0:6

Gruppe 3

12. 7.	Liverpool	Brasilien-Bulgarien	2:0 (1:0)
13. 7.	Manchester	Portugal-Ungarn	3:1 (1:0)
15. 7.	Liverpool	Ungarn-Basilien	3:1 (1:1)
16. 7.	Manchester	Portugal-Bulgarien	3:0 (2:0)
19. 7.	Liverpool	Portugal-Basilien	3:1 (2:0)
20. 7.	Manchester	Ungarn-Bulgarien	3:1 (2:1)

1.	Portugal	9:2	6:0
2.	Ungarn	7:5	4:2
3.	Brasilien	4:6	2:4
4.	Bulgarien	1:8	0:6

Gruppe 4

12. 7.	Middlesbrough	UdSSR-Nordkorea	3:0 (2:0)
13. 7.	Sunderland	Italien-Chile	2:0 (1:0)
15. 7.	Middlesbrough	Nordkorea-Chile	1:1 (0:1)
16. 7.	Sunderland	UdSSR-Italien	1:0 (0:0)
19. 7.	Middlesbrough	Nordkorea-Italien	1:0 (1:0)
20. 7.	Sunderland	UdSSR-Chile	2:1 (1:1)

1.	UdSSR	6:1	6:0
2.	Nordkorea	2:4	3:3
3.	Italien	2:2	2:4
4.	Chile	2:5	1:5

Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe qualifizierten sich für die Zwischenrunde.

ZWISCHENRUNDE

23. 6.	London	England-Argentinien	1:0 (0:0)
23. 6.	Sheffield	Deutschland-Uruguay	4:0 (1:0)
23. 6.	Liverpool	Portugal-Nordkorea	5:3 (2:3)
23. 6.	Sunderland	UdSSR-Ungarn	2:1 (1:0)

VORSCHLUSSRUNDE

25. 7.	Liverpool	Deutschland-UdSSR	2:1 (1:0)
26. 7.	London	England-Portugal	2:1 (1:0)

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

28. 7.	London	Portugal-UdSSR	2:1 (1:1)
--------	--------	----------------	-----------

ENDSPIEL

30. 7.	London	England-Deutschl.	4:2 (2:2, 1:1) n. V.
--------	--------	-------------------	----------------------

England: Banks, Cohen, Wilson, Stiles, Jack Charlton, Moore, Ball, Hurst (3), Bobby Charlton, Hunt, Peters (1).
Deutschland: Tilkowski, Hötterges, Schnellinger, Beckenbauer, Schulz, Weber (1), Haller (1), Seeler, Held, Overath, Emmerich.
Schiedsrichter: Dienst (Schweiz).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

9 Tore: Eusebio (Portugal), 6 Tore: Haller (Deutschland), 4 Tore: Beckenbauer (Deutschland), Hurst (England), Porkujan (UdSSR).

1970 · MEXICO

Gemeldet waren 71 Länder, von denen Nordkorea zurückzog. Rhodesien wurde in die Qualifikation für Asien/Ozeanien eingeteilt.

England war als letzter Weltmeister automatisch qualifiziert.

Deutschland setzte sich in der Qualifikationsrunde Europa-Gruppe 7 gegen Schottland, Österreich und Zypern durch.

Die Resultate dieser Gruppe lauteten:

19. 5. 1968	Österreich	-	Zypern	7:1
13. 10. 1968	Österreich	-	Deutschland	0:2
6. 11. 1968	Schottland	-	Österreich	2:1
23. 11. 1968	Zypern	-	Deutschland	0:1
11. 12. 1968	Zypern	-	Schottland	0:5
16. 4. 1969	Schottland	-	Deutschland	1:1
19. 4. 1969	Zypern	-	Österreich	1:2
10. 5. 1969	Deutschland	-	Österreich	1:0
17. 5. 1969	Schottland	-	Zypern	8:0
21. 5. 1969	Deutschland	-	Zypern	12:0
22. 10. 1969	Deutschland	-	Schottland	3:2
5. 11. 1969	Österreich	-	Schottland	2:0

1.	Deutschland	6	5	1	0	20:3	11:1
2.	Schottland	6	3	1	2	18:7	7:5
3.	Österreich	6	3	0	3	12:7	6:6
4.	Zypern	6	0	0	6	2:35	0:12

ENDRUNDENTURNIER IN MEXICO

VORRUNDE

Gruppe 1

Austragungsort: Mexico-City

UdSSR	-	Mexico	0:0
Belgien	-	El Salvador	3:0
UdSSR	-	Belgien	4:1
Mexico	-	El Salvador	4:0
UdSSR	-	El Salvador	2:0
Mexico	-	Belgien	1:0

1.	UdSSR	3	2	1	0	6:1	5:1
2.	Mexico	3	2	1	0	5:0	5:1
3.	Belgien	3	1	0	2	4:5	2:4
4.	El Salvador	3	0	0	3	0:9	0:6

Gruppe 2

Austragungsort: Puebla und Toluca

Uruguay – Israel	2:0
Italien – Schweden	1:0
Uruguay – Italien	0:0
Schweden – Israel	1:1
Uruguay – Schweden	0:1
Italien – Israel	0:0

1. Italien	3	1	2	0	1:0	4:2
2. Uruguay	3	1	1	1	2:1	3:3
3. Schweden	3	1	1	1	2:2	3:3
4. Israel	3	0	2	1	1:3	2:4

Gruppe 3

Austragungsort: Guadalajara

Rumänien – England	0:1
CSSR – Brasilien	1:4
Rumänien – CSSR	2:1
England – Brasilien	0:1
Rumänien – Brasilien	2:3
England – CSSR	1:0

1. Brasilien	3	3	0	0	8:3	6:0
2. England	3	2	0	1	2:1	4:2
3. Rumänien	3	1	0	2	4:5	2:4
4. CSSR	3	0	0	3	2:7	0:6

Gruppe 4

Austragungsort: Leon

Peru – Bulgarien	3:2
Deutschland – Marokko	2:1
Peru – Marokko	3:0
Deutschland – Bulgarien	5:2
Deutschland – Peru	3:1
Bulgarien – Marokko	1:1

1. Deutschland	3	3	0	0	10:4	6:0
2. Peru	3	2	0	1	7:5	4:2
3. Bulgarien	3	0	1	2	5:9	1:5
4. Marokko	3	0	1	2	2:6	1:5

Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe qualifizierten sich für das Viertelfinale.

VIERTELFINALE

Mexico-City:

Uruguay – UdSSR 1:0 (0:0) n. V.

Toluca:

Mexico – Italien 1:4 (1:1)

Guadalajara:

Brasilien – Peru 4:2 (2:1)

Leon:

Deutschland – England 3:2 (0:1) n. V.

HALBFINALE

Deutschland – Italien 3:4 (0:1) n. V.
Brasilien – Uruguay 3:1 (1:1)

Spiel um den dritten Platz

Deutschland – Uruguay 1:0 (0:0)

ENDSPIEL

Brasilien – Italien 4:1 (1:1)

Brasilien: Felix, Carlos Alberto, Piazza, Brito, Everaldo, Clodoaldo, Gerson, Rivelino, Jairzinho, Tostao, Pelé.
Italien: Albertosi, Burgnich, Cera, Rosato, Facchetti, Bertini (ab 75. Min. Juliano), Domenghini, Mazzola, de Sisti, Boninsegna (ab 84. Min. Rivera), Riva.
Schiedsrichter: Glöckner (DDR).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

- 10 Tore: Gerd Müller, Deutschland.
- 7 Tore: Jair, Brasilien.
- 4 Tore: Anatoli Bishovets, UdSSR; Pelé, Brasilien; Teofilo Cubillas, Peru.
- 3 Tore: Rivelino, Brasilien; Uwe Seeler, Deutschland, und Luigi Riva, Italien.



London 1966: Wembley-Stadion

Zum erstenmal in der Geschichte der Weltmeisterschaften standen zwei Mannschaften aus Westeuropa im Finale.

Nach dramatischem Spiel gewannen die konditionell stärkeren Engländer in der Verlängerung mit 4:2 und sicherten den Welttitel für das Fußball-Mutterland.

Die englische Mannschaft von links nach rechts: Moore, Cohen, Ball, Banks, Hunt, Wilson, Stiles, Bobby Charlton, Hurst, Peters und Jackie Charlton.

1970: Mexico-City Aztekenstadion

Dreifacher Triumph für Brasilien. Nach 1958 und 1962 dritter Titelgewinn. Vor 125.000 begeisterten Zuschauern gewinnen die entfesselt spielenden Südamerikaner 4:1 gegen Italien durch Tore von Pelé, Gerson, Jairzinho und Carlos Alberto.

Unter ohrenbetäubendem Lärm unzähliger Samba-Kapellen auf den hohen Rängen stellte sich die Siegermannschaft von rechts nach links: Felix, Jairzinho, Pelé, Rivelino, Piazza, Tostao, Marco Antonio, Clodoaldo, Gerson, Brito und Carlos Alberto.

Der Jules Rimet-Pokal blieb endgültig beim CBD in Rio de Janeiro.



1974 · DEUTSCHLAND

Insgesamt 99 Nationen meldeten sich zur Teilnahme. Vor Beginn der Qualifikationsspiele gaben 7 Länder ihren Verzicht bekannt.

Titelverteidiger Brasilien und Veranstalter Bundesrepublik Deutschland waren automatisch am Finalturnier teilnahmeberechtigt.

ENDRUNDENTURNIER IN DEUTSCHLAND

1. FINALRUNDE

Gruppe 1

Austragungsorte: Berlin und Hamburg

Berlin:	Deutschland – Chile	1:0
Hamburg:	DDR – Australien	2:0
Hamburg:	Australien – Deutschland	0:3
Berlin:	Chile – DDR	1:1
Berlin:	Australien – Chile	0:0
Hamburg:	DDR – Deutschland	1:0

1. DDR	3	2	1	0	4:1	5
2. Deutschland	3	2	0	1	4:1	4
3. Chile	3	0	2	1	1:2	2
4. Australien	3	0	1	2	0:5	1

Gruppe 2

Austragungsorte: Frankfurt, Dortmund und Gelsenkirchen

Frankfurt:	Brasilien – Jugoslawien	0:0
Dortmund:	Schottland – Zaire	2:0
Frankfurt:	Schottland – Brasilien	0:0
Gelsenkirchen:	Jugoslawien – Zaire	9:0
Gelsenkirchen:	Zaire – Brasilien	0:3
Frankfurt:	Schottland – Jugoslawien	1:1

1. Jugoslawien	3	1	2	0	10:1	4
2. Brasilien	3	1	2	0	3:0	4
3. Schottland	3	1	2	0	3:1	4
4. Zaire	3	0	0	3	0:14	0

Gruppe 3

Austragungsorte: Düsseldorf, Hannover und Dortmund

Hannover:	Uruguay – Holland	0:2
Düsseldorf:	Schweden – Bulgarien	0:0
Dortmund:	Holland – Schweden	0:0
Hannover:	Bulgarien – Uruguay	1:1
Dortmund:	Holland – Bulgarien	4:1
Düsseldorf:	Schweden – Uruguay	3:0

1. Holland	3	2	1	0	6:1	5
2. Schweden	3	1	2	0	3:0	4
3. Bulgarien	3	0	2	1	2:5	2
4. Uruguay	3	0	1	2	1:6	1

Gruppe 4

Austragungsorte: München und Stuttgart

München:	Italien – Haiti	3:1
Stuttgart:	Polen – Argentinien	3:2
München:	Haiti – Polen	0:7
Stuttgart:	Argentinien – Italien	1:1
Stuttgart:	Italien – Polen	1:2
München:	Argentinien – Haiti	4:1

1. Polen	3	3	0	0	12:3	6
2. Argentinien	3	1	1	1	7:5	3
3. Italien	3	1	1	1	5:4	3
4. Haiti	3	0	0	3	2:14	0

AUSGESCHIEDEN:

CHILE, AUSTRALIEN, SCHOTTLAND, ZAIRE, BULGARIEN, URUGUAY, ITALIEN, HAITI

Erstmals in einem Weltmeisterschaftsturnier wurden nach Abschluß der 1. Runde auch die Spiele der 2. Runde, für die sich die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe qualifiziert hatten, in 2 Gruppen nach dem Punktspielsystem fortgesetzt.

2. FINALRUNDE

Gruppe A

Spielorte: Gelsenkirchen, Hannover und Dortmund

Gelsenkirchen:	Holland – Argentinien	4:0
Hannover:	Brasilien – DDR	1:0
Gelsenkirchen:	DDR – Holland	0:2
Hannover:	Argentinien – Brasilien	1:2
Dortmund:	Holland – Brasilien	2:0
Gelsenkirchen:	Argentinien – DDR	1:1

1. Holland	3	3	0	0	8:0	6
2. Brasilien	3	2	0	1	3:3	4
3. DDR	3	0	1	2	1:4	1
4. Argentinien	3	0	1	2	2:7	1

Gruppe B

Spielorte: Düsseldorf, Stuttgart und Frankfurt

Düsseldorf:	Jugoslawien – Deutschland	0:2
Stuttgart:	Schweden – Polen	0:1
Frankfurt:	Polen – Jugoslawien	2:1
Düsseldorf:	Deutschland – Schweden	4:2
Frankfurt:	Polen – Deutschland	0:1
Düsseldorf:	Schweden – Jugoslawien	2:1

1. Deutschland	3	3	0	0	7:2	6
2. Polen	3	2	0	1	3:2	4
3. Schweden	3	1	0	2	4:6	2
4. Jugoslawien	3	0	0	3	2:6	0

SPIEL UM DEN 3. PLATZ

am 6. Juli in München

Brasilien – Polen 0:1

ENDSPIEL

am 7. Juli in München

Holland – Deutschland 1:2

Deutschland: Maier, Vogts, Schwarzenbeck, Beckenbauer, Breitner, Hoeneß, Bonhof, Overath, Grabowski, Müller, Hölzenbein.

Holland: Jongbloed, Suurbier, Rijsbergen, Haan, Krol, Jansen, van Hanegem, Neeskens, Rep, Cruyff, Rensenbrink (46. Min. van de Kerkhof).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

- 7 Tore: Lato (Polen)
- 5 Tore: Szarmach (Polen)
- Neeskens (Holland)
- 4 Tore: Müller (Deutschland)
- Rep (Holland)
- Edström (Schweden)



Die Weltmeister 1974

Franz Beckenbauer, Sepp Maier, Georg Schwarzenbeck, Rainer Bonhof, Bernd Hölzenbein, Jürgen Grabowski, Gerd Müller, Wolfgang Overath, Berti Vogts, Paul Breitner und Uli Hoerness.

Nachdem Schiedsrichter John Taylor (England) bei strahlendem Sonnenschein am Sonntag, 7. Juli 1974, im Münchener Olympiastadion vor 75 335 Zuschauern das Endspiel um den Gewinn des Weltpokals angepfiffen hatte, begann es mit einem Paukenschlag: die Deutschen hatten den Ball noch nicht einmal berührt, als der Dirigent der gegnerischen holländischen Mannschaft, Johan Cruyff, den Ball führend, im deutschen Strafraum von Hoerness gefoult wurde.

Noch nie hatte es in einem WM-Endspiel so früh einen Strafstoß gegeben. Johan Neeskens verwandelte auch sicher zum 1:0.

Viele Beobachter der damaligen Szene sind sich darin einig, daß Holland durch diese frühe Führung glaubte, bereits auf der Siegesstraße zu sein.

Man spielte teilweise überheblich. Die deutsche Mannschaft, allen voran Berti Vogts, wurde kämpferisch von Minute zu Minute stärker. Der Ausgleich, wiederum durch Elfmeter (Hölzenbein war von hinten durch Jansen gelegt worden), gelang dem kühlen Breitner, bevor Müller in der 43. Minute eine Flanke von Bonhof in der ihm eigenen Art, trotz körpernaher Deckung, annahm, sich drehte und den Ball einem Abwehrspieler durch die Beine zum Führungstor schoß, das auch schon das Siegtor sein sollte.

Endrundenteilnahmen an 11 Fußball-Weltmeisterschaften (einschließlich Argentinien 1978)

11 mal:	Brasilien
9 mal:	Deutschland (BDR), Italien
8 mal:	Mexiko
7 mal:	Argentinien, Frankreich, Schweden, Ungarn, Uruguay
6 mal:	CSSR, England, Jugoslawien, Schweiz
5 mal:	Belgien, Chile, Spanien
4 mal:	Bulgarien, Niederlande, Österreich, Rumänien, Schottland, UdSSR
3 mal:	Paraguay, Peru, Polen, USA
2 mal:	Bolivien
1 mal:	Ägypten, Australien, DDR, Haiti, Iran, Israel, Kolumbien, Kuba, Marokko, Niederl. Indien, Nordkorea, Nordirland, Norwegen, Portugal, El Salvador, Türkei, Tunesien, Wales, Zaire

Der weite Weg nach Argentinien

EUROPA

Gruppe 1:

(Polen, Portugal, Dänemark, Zypern)				
23.	5.	76	Zypern – Dänemark	1:5
16.	10.	76	Portugal – Polen	0:2
27.	10.	76	Dänemark – Zypern	5:0
31.	10.	76	Polen – Zypern	5:0
17.	11.	76	Portugal – Dänemark	1:0
5.	12.	76	Zypern – Portugal	1:2
1.	5.	77	Dänemark – Portugal	1:2
15.	5.	77	Zypern – Polen	1:3
21.	9.	77	Polen – Dänemark	4:1
9.	10.	77	Dänemark – Portugal	2:4
29.	10.	77	Polen – Portugal	1:1
16.	11.	77	Portugal – Zypern	4:0

Klassifikation:

1. Polen	6	5	1	0	17:4	11
2. Portugal	6	4	1	1	12:6	9
3. Dänemark	6	2	0	4	14:12	4
4. Zypern	6	0	0	6	3:24	0
	24	11	2	11	46:46	24

Gruppe 2:

(Italien, England, Finnland, Luxemburg)				
13.	6.	76	Finnland – England	1:4
22.	9.	76	Finnland – Luxemburg	7:1
13.	10.	76	England – Finnland	2:1
16.	10.	76	Luxemburg – Italien	1:4
17.	11.	76	Italien – England	2:0
30.	3.	77	England – Luxemburg	5:0
26.	5.	77	Luxemburg – Finnland	0:1
8.	6.	77	Finnland – Italien	0:3
12.	10.	77	Luxemburg – England	0:2
15.	10.	77	Italien – Finnland	6:1
16.	11.	77	England – Italien	2:0
3.	12.	77	Italien – Luxemburg	3:0

Klassifikation:

1. Italien	6	5	0	1	18:4	10
2. England	6	5	0	1	15:4	10
3. Finnland	6	2	0	4	11:16	4
4. Luxemburg	6	0	0	6	2:22	0
	24	12	0	12	46:46	24

Gruppe 3:

(DDR, Österreich, Türkei, Malta)				
31.	10.	76	Türkei – Malta	4:0
17.	11.	76	DDR – Türkei	1:1
5.	12.	76	Malta – Österreich	0:1
2.	4.	77	Malta – DDR	0:1
17.	4.	77	Österreich – Türkei	1:0
30.	4.	77	Österreich – Malta	9:0
24.	9.	77	Österreich – DDR	1:1
12.	10.	77	DDR – Österreich	1:1
29.	10.	77	DDR – Malta	9:0
30.	10.	77	Türkei – Österreich	0:1
16.	11.	77	Türkei – DDR	1:2
27.	11.	77	Malta – Türkei	0:3

Klassifikation:

1. Österreich	6	4	2	0	14:2	10
2. DDR	6	3	3	0	15:4	9
3. Türkei	6	2	1	3	9:5	5
4. Malta	6	0	0	6	0:27	0
	24	9	6	9	38:38	24

Gruppe 4:

(Niederlande, Belgien, Nordirland, Island)				
5.	9.	76	Island – Belgien	0:1
8.	9.	76	Island – Niederlande	0:1
13.	10.	76	Niederlande – Nordirland	2:2
10.	11.	76	Belgien – Nordirland	2:0
26.	3.	77	Belgien – Niederlande	0:2
11.	6.	77	Island – Nordirland	1:0
31.	8.	77	Niederlande – Island	4:1
3.	9.	77	Belgien – Island	4:0
21.	9.	77	Nordirland – Island	2:0
12.	10.	77	Nordirland – Niederlande	0:1
26.	10.	77	Niederlande – Belgien	1:0
16.	11.	77	Nordirland – Belgien	3:0

Klassifikation:

1. Niederlande	6	5	1	0	11:3	11
2. Belgien	6	3	0	3	7:6	6
3. Nordirland	6	2	1	3	7:6	5
4. Island	6	1	0	5	2:12	2
	24	11	2	11	27:27	24

Gruppe 5:

(Bulgarien, Frankreich, Rep. Irland)				
9.	10.	76	Bulgarien – Frankreich	2:2
17.	11.	76	Frankreich – Rep. Irland	2:0
30.	3.	77	Rep. Irland – Frankreich	1:0

Alle Ergebnisse der WM-Qualifikation

1.	6.	77	Bulgarien – Rep. Irland	2:1
12.	10.	77	Rep. Irland – Bulgarien	0:0
16.	11.	77	Frankreich – Bulgarien	3:1

Klassifikation:

1. Frankreich	4	2	1	1	7:4	5
2. Bulgarien	4	1	2	1	5:6	4
3. Rep. Irland	4	1	1	2	2:4	3
	12	4	4	4	14:14	12

Gruppe 6:

(Schweden, Schweiz, Norwegen)				
16.	6.	76	Schweden – Norwegen	2:0
8.	9.	76	Norwegen – Schweiz	1:0
9.	10.	76	Schweiz – Schweden	1:2
8.	6.	77	Schweden – Schweiz	2:1
7.	9.	77	Norwegen – Schweden	2:1
30.	10.	77	Schweiz – Norwegen	1:0

Klassifikation:

1. Schweden	4	3	0	1	7:4	6
2. Norwegen	4	2	0	2	3:4	4
3. Schweiz	4	1	0	3	3:5	2
	12	6	0	6	13:13	12

Gruppe 7:

(Schottland, Tschechoslowakei, Wales)				
13.	10.	76	Tschechoslowakei – Schottland	2:0
17.	11.	76	Schottland – Wales	1:0
30.	3.	77	Wales – Tschechoslowakei	3:0
21.	9.	77	Schottland – Tschechoslowakei	3:1
12.	10.	77	Wales – Schottland	0:2
16.	11.	77	Tschechoslowakei – Wales	1:0

Klassifikation:

1. Schottland	4	3	0	1	6:3	6
2. Tschechoslowakei	4	2	0	2	4:6	4
3. Wales	4	1	0	3	3:4	2
	12	6	0	6	13:13	12

Gruppe 8:

(Jugoslawien, Spanien, Rumänien)				
10.	10.	76	Spanien – Jugoslawien	1:0
16.	4.	76	Rumänien – Spanien	1:0
8.	5.	77	Jugoslawien – Rumänien	0:2
26.	10.	77	Spanien – Rumänien	2:0
13.	11.	77	Rumänien – Jugoslawien	4:6
30.	11.	77	Jugoslawien – Spanien	0:1

Klassifikation:

1. Spanien	4	3	0	1	4:1	6
2. Rumänien	4	2	0	2	7:8	4
3. Jugoslawien	4	1	0	3	6:8	2
	12	6	0	6	17:17	12

Gruppe 9:

(UdSSR, Ungarn, Griechenland)				
9.	10.	76	Griechenland – Ungarn	1:1
24.	4.	77	UdSSR – Griechenland	2:0
30.	4.	77	Ungarn – UdSSR	2:1
10.	5.	77	Griechenland – UdSSR	1:0
18.	5.	77	UdSSR – Ungarn	2:0
28.	5.	77	Ungarn – Griechenland	3:0

Klassifikation:

1. Ungarn	4	2	1	1	6:4	5
2. UdSSR	4	2	0	2	5:3	4
3. Griechenland	4	1	1	2	2:6	3
	12	5	2	5	13:13	12

SÜDAMERIKA

Gruppe 1:

(Brasilien, Paraguay, Kolumbien)				
20.	2.	77	Kolumbien – Brasilien	0:0
24.	2.	77	Kolumbien – Paraguay	0:1

6.	3.	77	Paraguay – Kolumbien	1:1
9.	3.	77	Brasilien – Kolumbien	6:0
13.	3.	77	Paraguay – Brasilien	0:1
20.	3.	77	Brasilien – Paraguay	1:1

Klassifikation:

1. Brasilien	4	2	2	0	8:1	6
2. Paraguay	4	1	2	1	3:3	4
3. Kolumbien	4	0	2	2	1:8	2
	12	3	6	3	12:12	12

Gruppe 2:

(Uruguay, Venezuela, Bolivien)				
9.	2.	77	Venezuela – Uruguay	1:1
27.	2.	77	Bolivien – Uruguay	1:0
6.	3.	77	Venezuela – Bolivien	1:3
13.	3.	77	Bolivien – Venezuela	2:0
17.	3.	77	Uruguay – Venezuela	2:0
27.	3.	77	Uruguay – Bolivien	2:2

Klassifikation:

1. Bolivien	4	3	1	0	8:3	7
2. Uruguay	4	1	2	1	5:4	4
3. Venezuela	4	0	1	3	2:8	1
	12	4	4	4	15:15	12

Gruppe 3:

(Chile, Peru, Ecuador)				
20.	2.	77	Ecuador – Peru	1:1
27.	2.	77	Ecuador – Chile	0:1
6.	3.	77	Chile – Peru	1:1
12.	3.	77	Peru – Ecuador	4:0
20.	3.	77	Chile – Ecuador	3:0
26.	3.	77	Peru – Chile	2:0

Klassifikation:

1. Peru	4	2	2	0	8:2	6
2. Chile	4	2	1	1	5:3	5
3. Ecuador	4	0	1	3	1:9	1
	12	4	4	4	14:14	12

Gruppensieger-Turnier:

10.	7.	77	Brasilien – Peru	1:0
14.	7.	77	Brasilien – Bolivien	8:0
17.	7.	77	Peru – Bolivien	5:0

Klassifikation:

1. Brasilien	2	2	0	0	9:0	4
2. Peru	2	1	0	1	5:1	2
3. Bolivien	2	0	0	2	0:13	0
	6	3	0	3	14:14	6

NORD- UND MITTELAMERIKA

Nordamerika

24.	9.	76	Kanada – USA	1:1
3.	10.	76	USA – Mexiko	0:0
10.	10.	76	Kanada – Mexiko	1:0
15.	10.	76	Mexiko – USA	3:0
20.	10.	76	USA – Kanada	2:0
27.	10.	76	Mexiko – Kanada	0:0

Klassifikation:

1. Mexiko	4	1	2	1	3:1	4
2.–3. Kanada	4	1	2	1	2:3	4
USA	4	1	2	1	3:4	4
	12	3	6	3	8:8	12

Entscheidungsspiel:

22.	12.	76	Port-au-Prince	
			USA – Kanada	0:3
Mexiko und Kanada qualifiziert für die Endrunde				

ZENTRALAMERIKA

4. 4. 76	Panama - Costa Rica	3:2
2. 5. 76	Panama - El Salvador	1:1
11. 7. 76	Costa Rica - Panama	3:0
1. 8. 76	El Salvador - Panama	4:1
17. 9. 76	Panama - Guatemala	2:4
26. 9. 76	Guatemala - Panama	7:0
1. 12. 76	El Salvador - Costa Rica	1:1
5. 12. 76	Costa Rica - Guatemala	0:0
8. 12. 76	Guatemala - El Salvador	3:1
12. 12. 76	Guatemala - Costa Rica	1:1
15. 12. 76	Costa Rica - El Salvador	1:1
19. 12. 76	El Salvador - Guatemala	2:0

Klassifikation:

1. Guatemala	6	3	2	1	15:6	8
2. El Salvador	6	2	3	1	10:7	7
3. Costa Rica	6	1	4	1	8:6	6
4. Panama	6	1	1	4	7:21	3
	24	7	10	7	40:40	24

Vorausscheidung:

2. 4. 76	Dom. Republik - Haiti	0:2
17. 4. 76	Haiti - Dom. Republik	3:2

Haiti qualifiziert für die 1. Runde

Erste Runde:

4. 7. 76	Guayana - Surinam	2:0
29. 8. 76	Surinam - Guayana	3:0
15. 8. 76	Barbados - Trinidad	2:1
31. 8. 76	Trinidad/Tobago - Barbados	1:1

3. Spiel:

14. 9. 76	Trinidad/Tobago - Barbados	3:1
31. 7. 76	Niederl. Antillen - Haiti	1:2
14. 8. 76	Haiti - Niederl. Antillen	7:0
15. 8. 76	Jamaica - Kuba	1:3
29. 8. 76	Kuba - Jamaica	2:0

Zweite Runde:

14. 11. 76	Surinam - Trinidad/Tobago	1:1
28. 11. 76	Trinidad/Tobago - Surinam	2:2

3. Spiel:

18. 12. 76	Trinidad/Tobago - Surinam	2:3
28. 11. 76	Kuba - Haiti	1:1
11. 12. 76	Kuba - Haiti	0:2

3. Spiel:

29. 12. 76	Kuba - Haiti	0:2
------------	--------------	-----

Endrunde:

8. 10. 77	Guatemala - Surinam	3:2
8. 10. 77	Kanada - El Salvador	1:2
9. 10. 77	Mexiko - Haiti	4:1
12. 10. 77	Kanada - Surinam	2:1
12. 10. 77	Mexiko - El Salvador	3:1
12. 10. 77	Guatemala - Haiti	1:2
15. 10. 77	Mexiko - Surinam	8:1
16. 10. 77	El Salvador - Haiti	0:1
16. 10. 77	Kanada - Guatemala	2:1
19. 10. 77	Mexiko - Guatemala	2:1
20. 10. 77	El Salvador - Surinam	3:2
20. 10. 77	Kanada - Haiti	1:1
22. 10. 77	Mexiko - Kanada	3:1
23. 10. 77	Guatemala - El Salvador	2:2
23. 10. 77	Haiti - Surinam	1:0

Klassifikation:

1. Mexiko	5	5	0	0	20:5	10
2. Haiti	5	3	1	1	6:6	7
3. Kanada	5	2	1	2	7:8	5
El Salvador	5	2	1	2	8:9	5
5. Guatemala	5	1	1	3	8:10	3
6. Surinam	5	0	0	5	6:17	0
	30	13	4	13	55:55	30

EUROPA/SÜDAMERIKA

29. 10. 77	Ungarn - Bolivien	6:0
30. 11. 77	Bolivien - Ungarn	2:3

qualifiziert für Argentinien: Ungarn

AFRIKA

Vorausscheidung

7. 3. 76	Sierra Leone - Niger	5:1
21. 3. 76	Niger - Sierra Leone	2:1
13. 3. 76	Obervolta - Mauritien	1:1
28. 3. 76	Mauritien - Obervolta	0:2

Erste Runde:

1. 4. 76	Algerien - Libyen	1:0
16. 4. 76	Libyen - Algerien	0:0
12. 12. 76	Marokko - Tunesien	1:1
9. 1. 77	Tunesien - Marokko	1:1
	Elfmeter-Schießen:	4:2
17. 10. 76	Togo - Senegal	1:0
31. 10. 76	Senegal - Togo	1:1
10. 10. 76	Ghana - Guinea	2:1
31. 10. 76	Guinea - Ghana	2:1

3. Spiel:

16. 1. 77	Ghana - Guinea	0:2
	Zentral-Afrika - Zaire	
	Zentral-Afrika zurückgezogen	
16. 10. 76	Sierra Leone - Nigeria	0:0
30. 10. 76	Nigeria - Sierra Leone	6:2
17. 10. 76	Kongo - Kamerun	2:2
31. 10. 76	Kamerun - Kongo	1:2
	(Spiel abgebrochen 82. Min.)	
4. 9. 76	Ober-Volta - Elfenbeinküste	1:1
26. 9. 76	Elfenbeinküste - Ober-Volta	2:0
29. 10. 76	Ägypten - Äthiopien	3:0
14. 11. 76	Äthiopien - Ägypten	1:2
	Sudan - Kenia	
	Kenia - Sudan	
	Sudan zurückgezogen	
	Uganda - Tansania	
	Tansania - Uganda	
	Tansania zurückgezogen	
9. 5. 76	Sambia - Malawi	4:0
30. 5. 76	Malawi - Sambia	0:1

Zweite Runde:

6. 2. 77	Tunesien - Algerien	2:0
28. 2. 77	Algerien - Tunesien	1:1
13. 2. 77	Togo - Guinea	0:2
27. 2. 77	Guinea - Togo	2:1
	Zaire - Nigeria	
	Nigeria - Zaire	
	Zaire zurückgezogen	
13. 2. 77	Elfenbeinküste - Kongo	3:2
27. 2. 77	Kongo - Elfenbeinküste	1:3
6. 2. 77	Kenia - Ägypten	0:0
27. 2. 77	Ägypten - Kenia	1:0
13. 2. 77	Uganda - Sambia	1:0
27. 2. 77	Sambia - Uganda	4:2

Dritte Runde:

5. 6. 77	Guinea - Tunesien	1:0
19. 6. 77	Tunesien - Guinea	3:1
10. 7. 77	Nigeria - Elfenbeinküste	4:0
24. 7. 77	Elfenbeinküste - Nigeria	2:2
15. 7. 77	Ägypten - Sambia	2:0
31. 7. 77	Sambia - Ägypten	0:0

Endspiele:

25. 9. 77	Tunesien - Nigeria	0:0
8. 10. 77	Nigeria - Ägypten	4:0
21. 10. 77	Ägypten - Nigeria	3:1
12. 11. 77	Nigeria - Tunesien	0:1
25. 11. 77	Ägypten - Tunesien	3:2
11. 12. 77	Tunesien - Ägypten	4:1

Klassifikation:

1. Tunesien	4	2	1	1	7:4	5
2. Ägypten	4	2	0	2	7:11	4
3. Nigeria	4	1	1	2	5:4	3
	12	5	2	5	19:19	12

ASIEN UND OZEANIEN

Asien, Gruppe 1:

	(Hongkong, Indonesien, Malaysia, Thailand, Singapur, Sri Lanka zurückgezogen 13. 11. 75)	
27. 2. 77	Singapur - Thailand	2:0
28. 2. 77	Hongkong - Indonesien	4:1
1. 3. 77	Malaysia - Thailand	6:4
2. 3. 77	Hongkong - Singapur	2:2
3. 3. 77	Indonesien - Malaysia	0:0
5. 3. 77	Thailand - Hongkong	1:2
6. 3. 77	Singapur - Malaysia	1:0
7. 3. 77	Thailand - Indonesien	3:2
8. 3. 77	Malaysia - Hongkong	1:1
9. 3. 77	Indonesien - Singapur	4:0

Klassifikation:

1. Hongkong	4	2	2	0	9:5	6
2. Singapur	4	2	1	1	5:6	5
3. Malaysia	4	1	2	1	7:6	4
4. Indonesien	4	1	1	2	7:7	3
5. Thailand	4	1	0	3	8:12	2
	20	7	6	7	36:36	20

Endspiel:

12. 3. 77	Singapur - Hongkong	0:1
-----------	---------------------	-----

Asien, Gruppe 2:

	(Israel, Japan, Volksrepublik Korea zurückgezogen, Rep. Korea)	
27. 2. 77	Israel - Korea	0:0
6. 3. 77	Israel - Japan	2:0
10. 3. 77	Japan - Israel	0:2
20. 3. 77	Korea - Israel	3:1
26. 3. 77	Japan - Korea	0:0
3. 4. 77	Korea - Japan	1:0

Klassifikation:

1. Korea	4	2	2	0	4:1	6
2. Israel	4	2	1	1	5:3	5
3. Japan	4	0	1	3	0:5	1
	12	4	4	4	9:9	12

Asien, Gruppe 3:

	(Iran, Saudi-Arabien, Syrien zurückgezogen 4. 3. 77)	
12. 11. 76	Saudi-Arabien - Syrien	2:0
26. 11. 76	Syrien - Saudi-Arabien	2:1
7. 1. 77	Saudi-Arabien - Iran	0:3
28. 1. 77	Syrien - Iran	0:1
6. 4. 77	Iran - Syrien	2:0
	(gewertet)	
22. 4. 77	Iran - Saudi-Arabien	2:0

Klassifikation:

1. Iran	4	4	0	0	8:0	6
2. Saudi-Arabien	4	1	0	3	3:7	2
3. Syrien	4	1	0	3	2:6	2
	12	5	0	5	13:13	12

Asien, Gruppe 4:

	(Bahrain, Kuwait, Qatar, Vereinigte Arabische Emirate zurückgezogen 15. 1. 77)	
11. 3. 77	Bahrain - Kuwait	0:2
13. 3. 77	Qatar - Bahrain	2:0
15. 3. 77	Qatar - Kuwait	0:2
17. 3. 77	Bahrain - Kuwait	1:2
19. 3. 77	Qatar - Bahrain	0:3
21. 3. 77	Qatar - Kuwait	1:4

Klassifikation

1. Kuwait	4	4	0	0	10:2	8
2. Qatar	4	1	0	3	3:9	2
3. Bahrain	4	1	0	3	4:6	2
	12	6	0	6	17:17	12

Ozeanien

13. 3. 77	Australien - Rep. China	3:0
16. 3. 77	Rep. China - Australien	1:2
20. 3. 77	Neuseeland - Rep. China	6:0
23. 3. 77	Rep. China - Neuseeland	0:6
27. 3. 77	Australien - Neuseeland	3:1
30. 3. 77	Neuseeland - Australien	1:1

Klassifikation:

1. Australien	4	3	1	0	9:3	7
2. Neuseeland	4	2	1	1	14:4	5
3. Rep. China	4	0	0	4	1:17	0
	12	5	2	5	24:24	12

Endspiele:

19. 6. 77	Hongkong - Iran	0:2
26. 6. 77	Hongkong - Rep. Korea	0:1
3. 7. 77	Rep. Korea - Iran	0:0
10. 7. 77	Australien - Hongkong	3:0
14. 8. 77	Australien - Iran	0:1
27. 8. 77	Australien - Rep. Korea	2:1
2. 10. 77	Hongkong - Kuwait	1:3
9. 10. 77	Rep. Korea - Kuwait	1:0
16. 10. 77	Australien - Kuwait	1:2
23. 10. 77	Rep. Korea - Australien	0:0
28. 10. 77	Iran - Kuwait	1:0
30. 10. 77	Hongkong - Australien	2:5
5. 11. 77	Kuwait - Rep. Korea	2:2
11. 11. 77	Iran - Rep. Korea	2:2
12. 11. 77	Kuwait - Hongkong	4:0
18. 11. 77	Iran - Hongkong	3:0
19. 11. 77	Kuwait - Australien	1:0
25. 11. 77	Iran - Australien	1:0
3. 12. 77	Kuwait - Iran	1:2
4. 12. 77	Rep. Korea - Hongkong	5:2

Klassifikation:

1. Iran	8	6	2	0	12:3	15
2. Rep. Korea	8	3	4	1	12:8	10
3. Kuwait	8	4	1	3	13:8	9
4. Australien	8	3	1	4	11:8	7
5. Hongkong	8	0	0	8	5:26	0
	40	16	6	16	53:53	40



Deutschland

Weltmeister 1954

Weltmeister 1974

Vizeweltmeister 1966

WM-Dritter: 1934 u. 1970



Jupp Derwall (links) tritt nach der WM 78 die Nachfolge von Bundestrainer Schön (rechts) an.

Wohl nie zuvor hat der Deutsche Fußballbund seine Nationalelf so optimal auf eine Weltmeisterschaft vorbereitet wie im Spieljahr 1977/78. Erinnern wir uns: Am 23. 2. 77 letztes Länderspiel mit Beckenbauer als Kapitän. 0:1-Niederlage in Paris gegen Frankreich. Am 19. April gab Nationaltrainer Helmut Schön sein Aufgebot für die beiden Länderspiele am 27. und 30. April in Köln gegen Nordirland (5:0) und in Belgrad gegen Jugoslawien (1:2) bekannt. Erstmals fehlte Beckenbauer als Kapitän und Libero. Dann die Südamerika-Reise exakt ein Jahr vor der Weltmeisterschaft, also unter gleichen Witterungsbedingungen. Die Reisefolge hatte Turniercharakter. Vier Auftritte in zehn Tagen. Nach prächtigen Vorstellungen in Buenos Aires (3:1 gegen Argentinien), Montevideo (2:0 gegen Uruguay) und Rio de Janeiro (1:1 gegen Brasilien) folgte am 14. 6. 77 im Aztekenstadion von Mexico City eine der größten Leistungen der Nationalelf. Dort machte sie einen hoffnungslosen 0:2-Pausenrückstand durch 2 Fischer-Tore bei strömendem Regen gegen Mexiko wett.

Erstaunlich rasch hatte Schön seine „neue Elf“ formiert, die vor allem in Argentinien und Brasilien die verwöhnten Südamerikaner so mächtig beeindruckt hatte. Nach der Südamerika-Reise folgten vier Länderspiele im Jahre 1977 ohne Niederlage. Da zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Albums Bundestrainer Schön noch seine letzten Vorbereitungen der WM vor sich hat und insbesondere in vier für die endgültige Auswahl des WM-Aufgebotes wichtigen Länderspielen (gegen England, die UdSSR, Brasilien und Schweden) Gegner verschiedener Spielkonzeptionen und Stilarten erwartet werden, können wir auf den folgenden Seiten nur die Mannschaften der letzten Länderspiele in Formation, Kampf oder Einzelporträts vorstellen.



Hinten von links: Flohe, Franke, Neumann, Fischer, Burgsmüller, Seliger.

Mitte von links: Rüssmann, Vogts, Zimmermann, Abramczik, Bongartz, Burdenski, Hölzenbein, Rummenigge, Schwarzenbeck, Bonhof.

Vorn von links: Dieter Müller, Beer, Volkert, Kargus, Kaltz, Maier, Dietz, Seel, Derwall.



Deutschland – Nordirland (27. 4. 77) 5:0
 von links: Vogts, Maier, Kaltz, Nogly, Bonhof,
 Hölzenbein, Fischer, Dietz, Abramczik, D. Müller,
 Flohe



Jugoslawien – Deutschland (30. 4. 77) 1:2
 von links: Flohe, D. Müller, Beer, Abramczik,
 Fischer, Bonhof, Tenhagen, Kaltz, Rüssmann,
 Maier, Vogts



Finnland – Deutschland (7. 9. 77) 0:1
 von links: Abramczik, Fischer, Beer, Dietz,
 Volkert, Bonhof, Hölzenbein, Kaltz, Rüssmann,
 Maier, Vogts



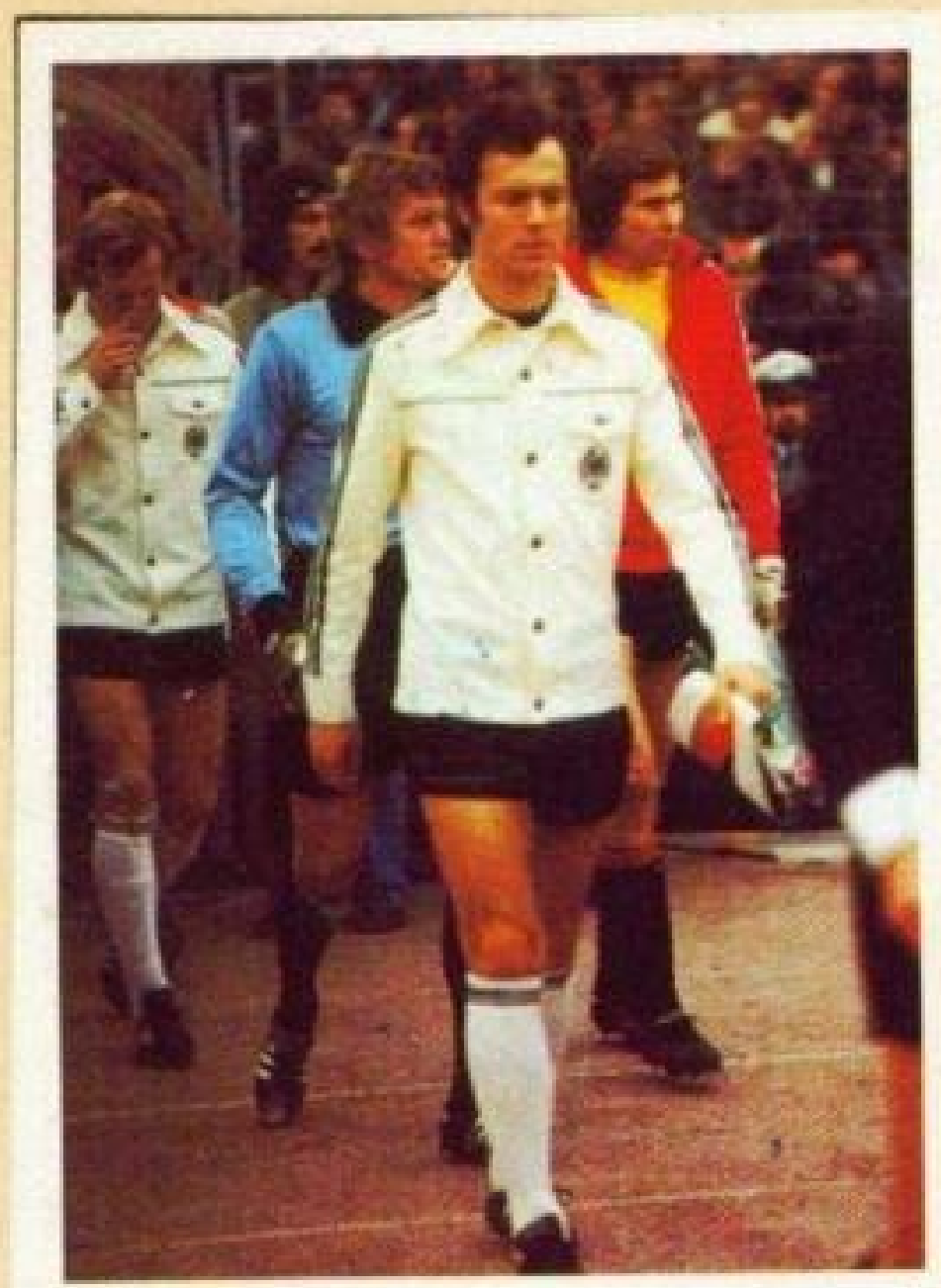
Deutschland – Italien (8. 10. 77) 2:1
 von links: Vogts, Maier, Rüssmann, Kaltz,
 Bonhof, Dietz, Volkert, Rummenigge, Beer,
 Fischer, Flohe



Deutschland – Schweiz (16. 11. 77) 4:1
 von links: Vogts, Franke, Rüssmann, Kaltz,
 Dietz, Abramczik, Bonhof, Seel, Fischer, Burgsmüller,
 Flohe



Deutschland – Wales (14. 12. 77) 1:1
 von links: Vogts, Maier, Rüssmann, Tenhagen,
 Hölzenbein, Bonhof, Dietz, Abramczik, Fischer,
 Burgsmüller, Flohe



Bisher führte Beckenbauer die Nationalmannschaft auf das Spielfeld.



Karl Heinz Rummenigge



Jetzt ist Berti Vogts Kapitän der Nationalmannschaft. Sepp Maier gibt gewiß wertvolle Ratschläge.



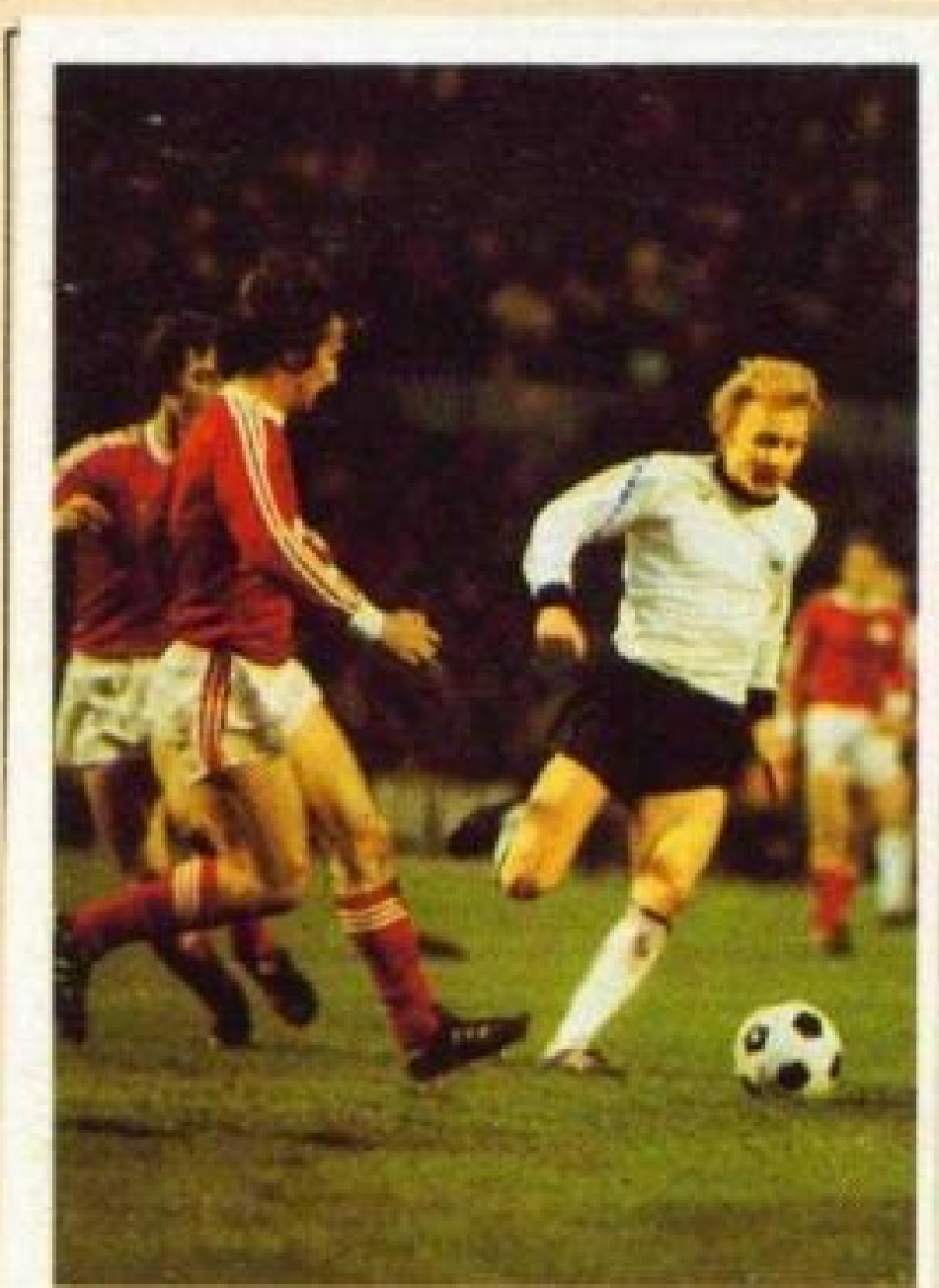
Uli Hoerness



Georg Volkert



Erich Beer



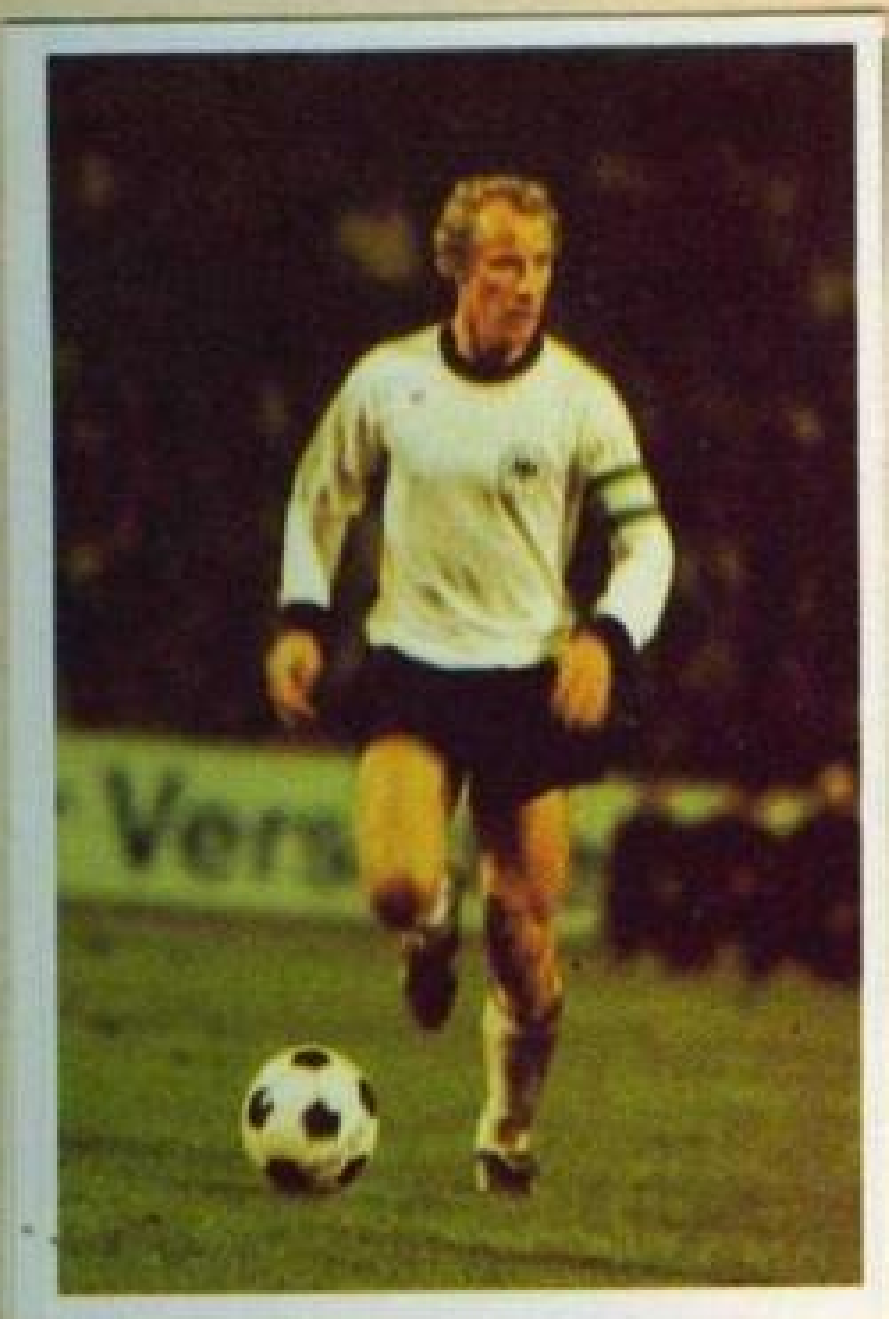
Manfred Burgsmüller



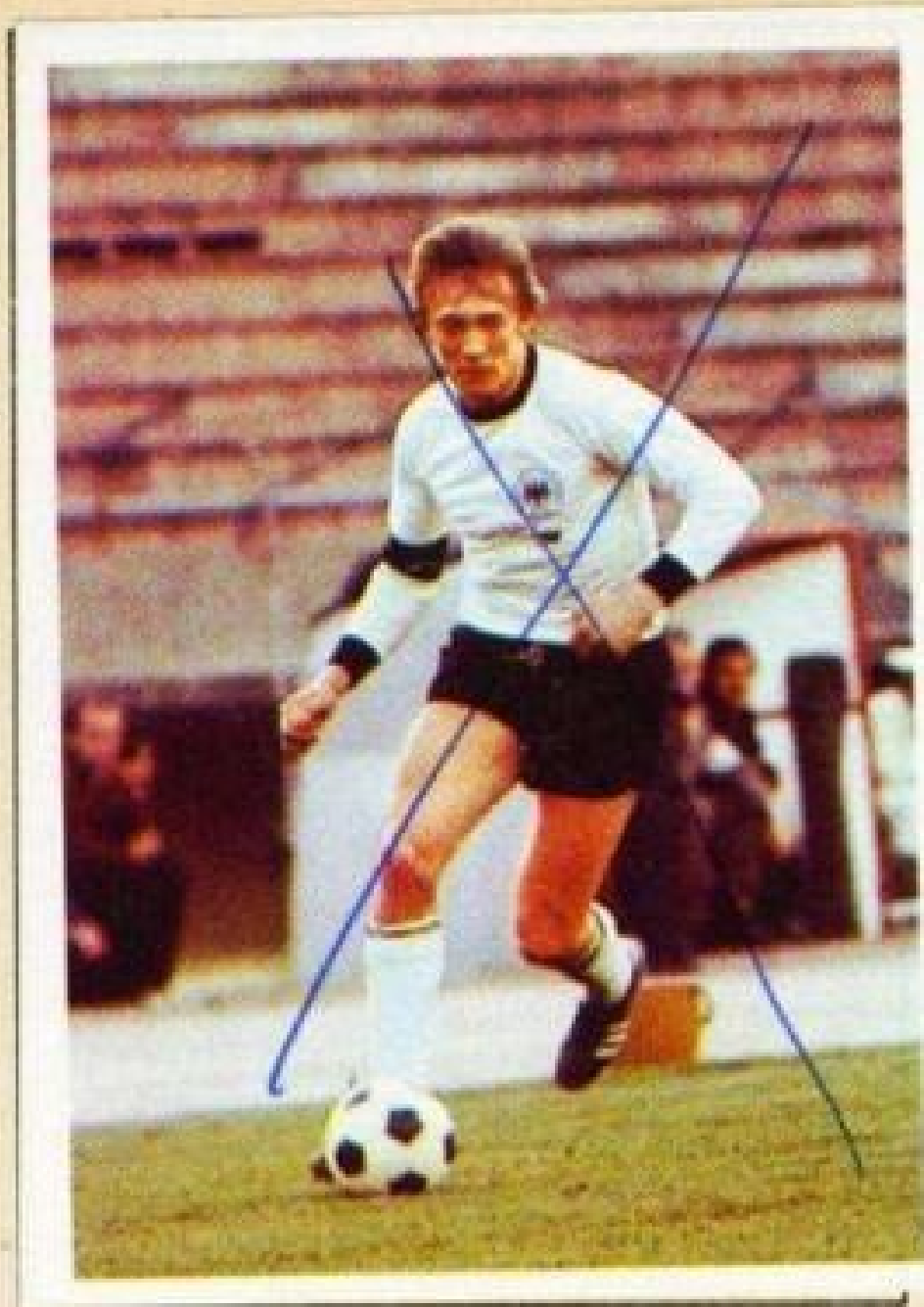
Klaus Fischer



Heinz Flohe



Berti Vogts



Franz Josef Tenhagen



Rolf Rüssmann



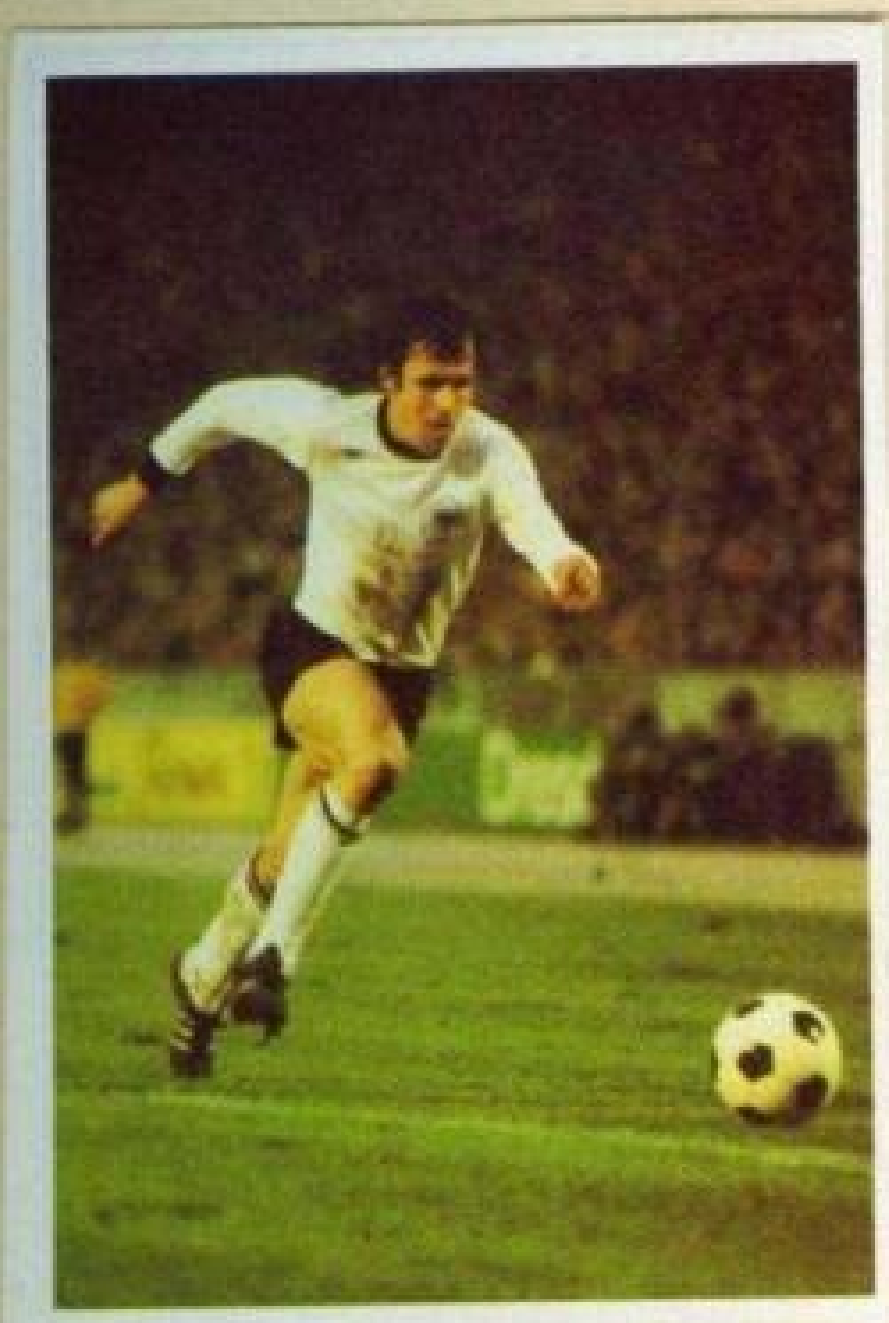
Manfred Kaltz



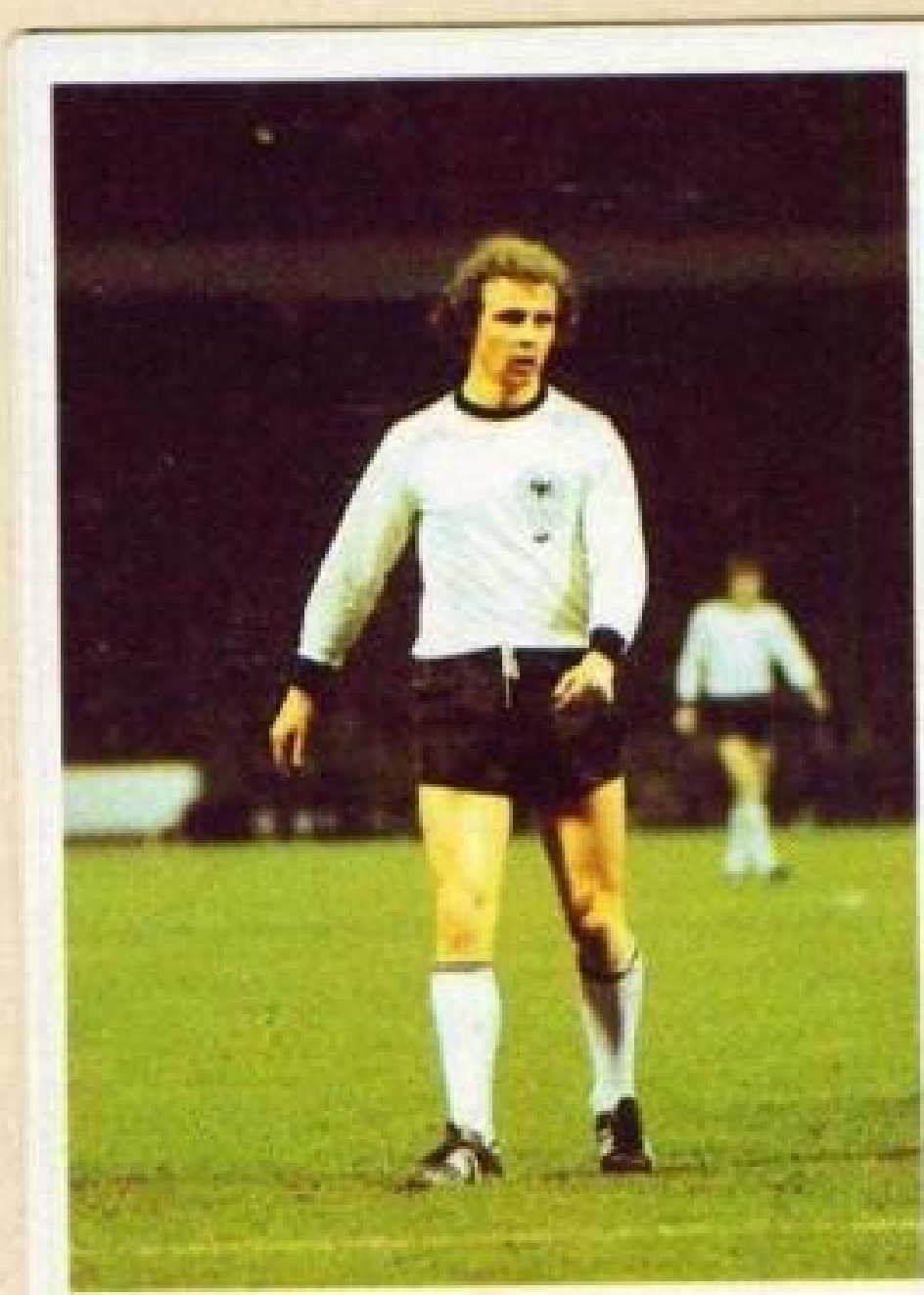
Bernhard Dietz



Rainer Bonhof



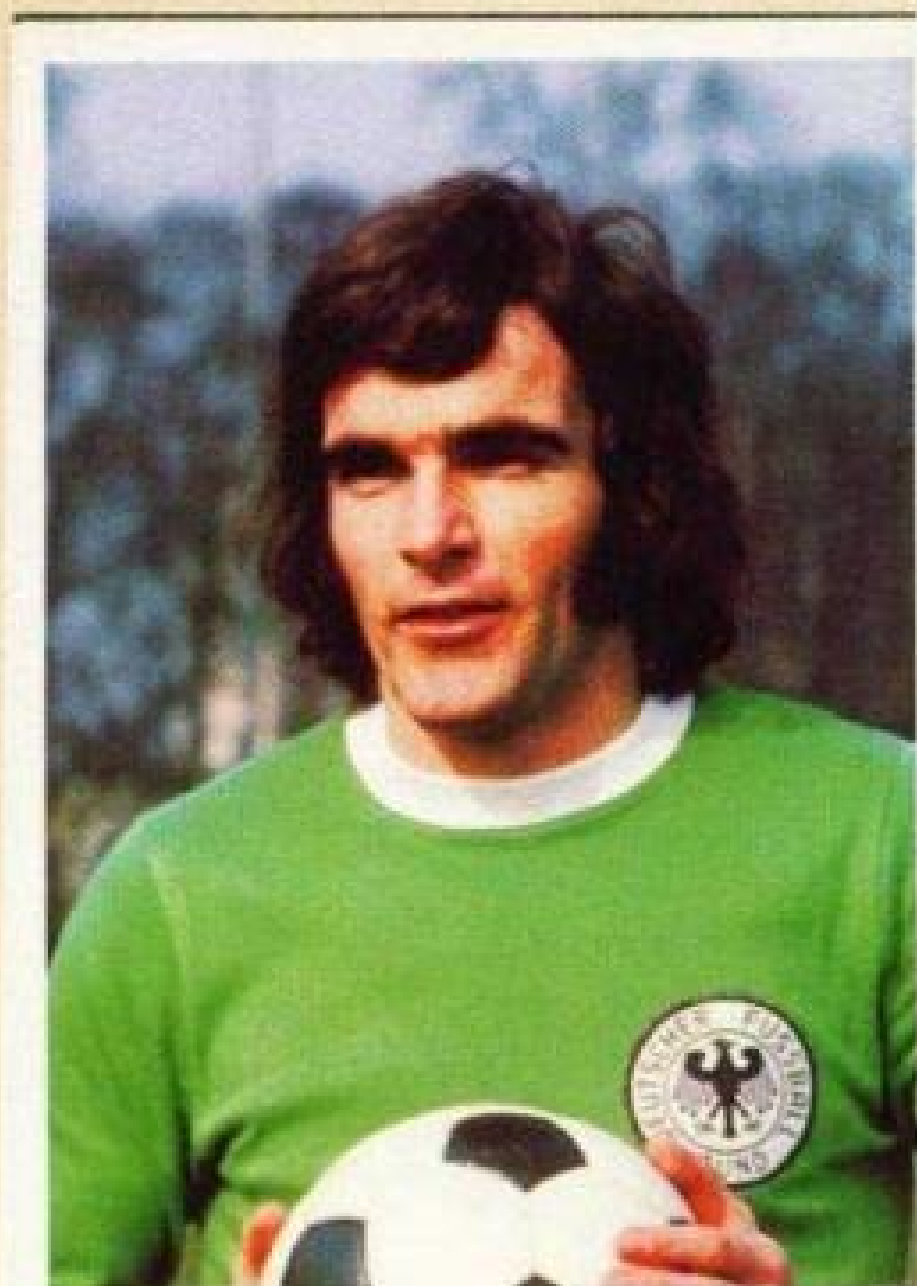
Wolfgang Seel



Bernd Hölzenbein



Rüdiger Abramczik



Bernd Franke



Sepp Maier



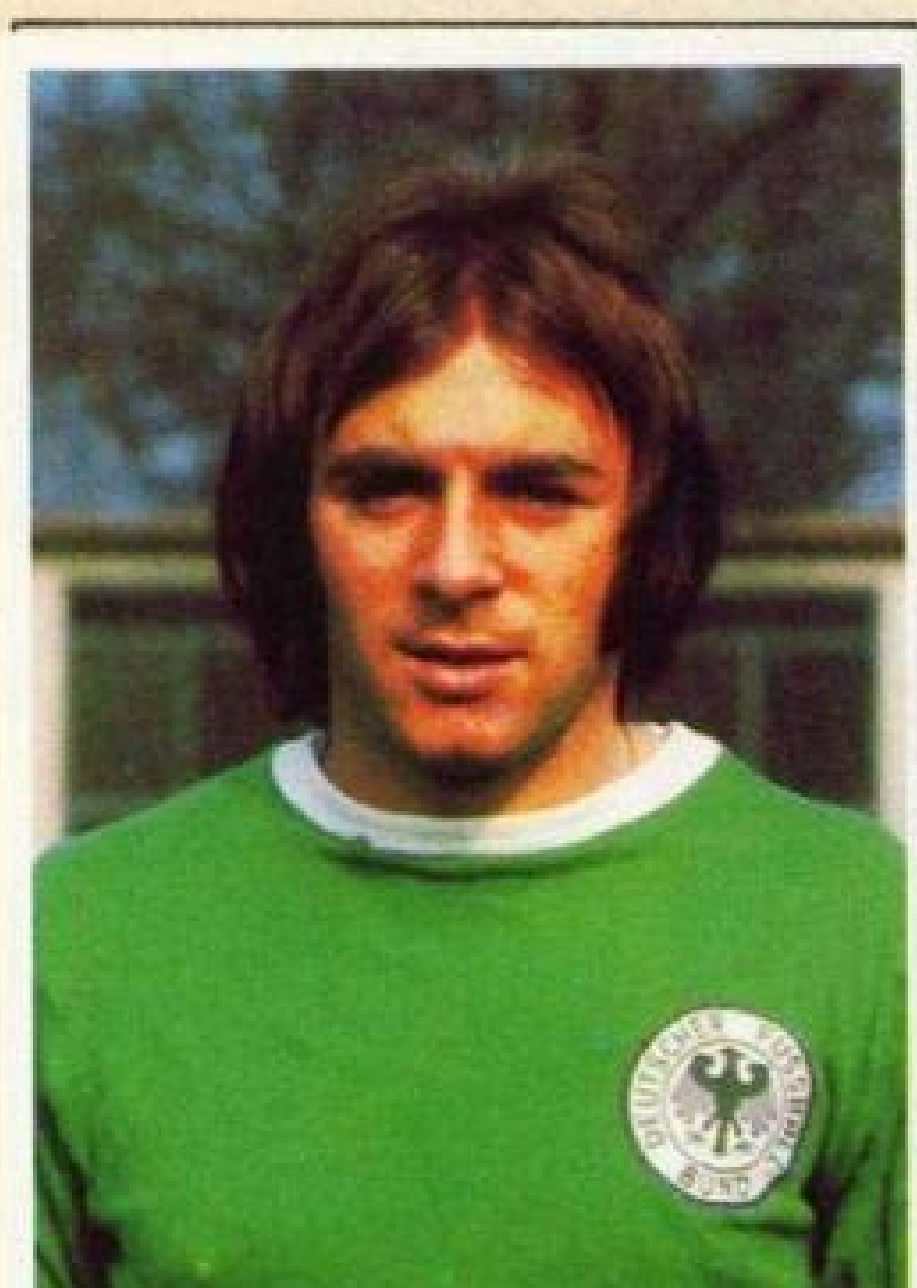
Dieter Burdenski



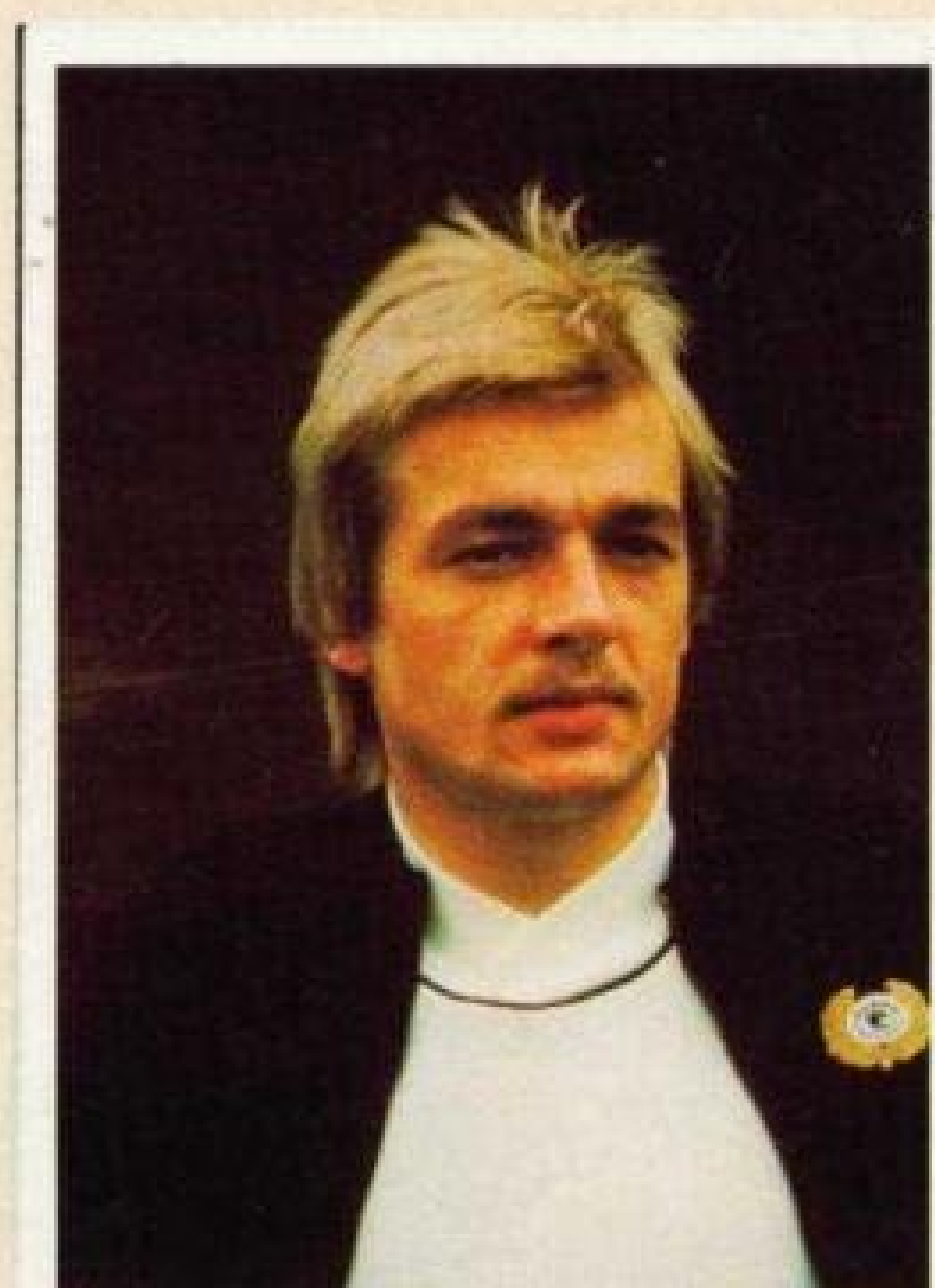
Klaus Fischer



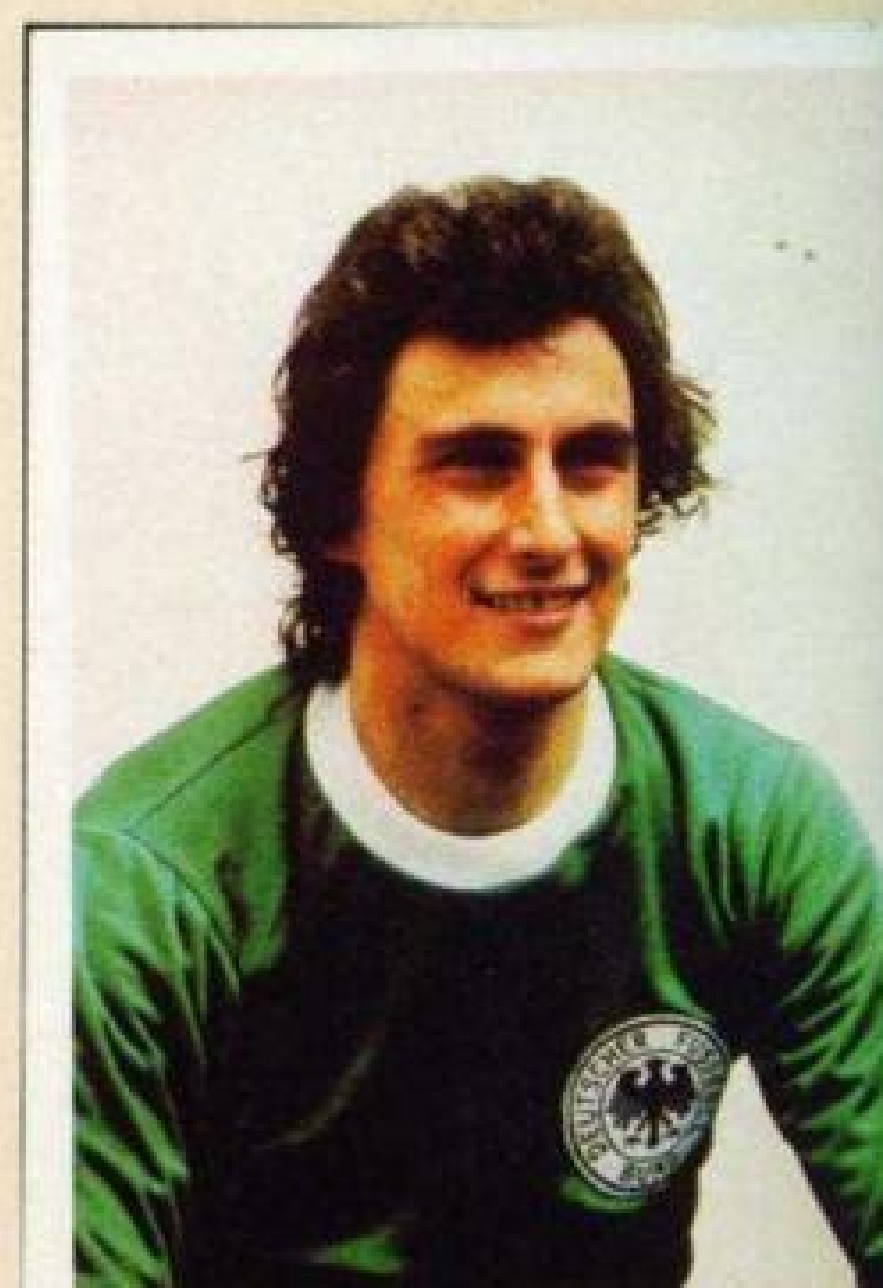
Rudi Kargus



Rudi Seliger



Hans Bongartz



Dieter Müller



Argentinien

Ohne Zweifel sorgt der argentinische Fußball weltweit für Überraschungen. Die individuelle Leistung der einzelnen Spieler ist bewiesen. Aber eine harmonisierende Nationalmannschaft zu formieren, die im internationalen Vergleich die Leistungen europäischer Spitzenmannschaften zu erreichen vermöchte, ist den Argentinern noch nicht gelungen.

Argentinien spielte einmal einen brillanten Fußball voller Show-Effekte und großer Torausbeute. Aber das Land hatte das Pech, gerade zu dieser Zeit international nicht gegen europäische Mannschaften antreten zu können. Da war zunächst der zweite Weltkrieg, der jeden Spielverkehr über den Ozean hinweg unmöglich machte; und nach dem Krieg gab es in Argentinien so viele politische Unglücksstände, die den finanziell erforderlichen Boden zerstört hatten.

Diese Krise zog sich bis 1958 hin. In diesem Jahr, als zum dritten Male nach dem zweiten Weltkrieg wieder eine Weltmeisterschaft stattfand (nach 1950 in Brasilien und 1954 in der Schweiz), vermochte sich Argentinien erstmals seit 1934 (in Italien) wieder zu einer WM zu qualifizieren.

Argentinien mußte, zusammen mit Nordirland und der Tschechoslowakei, gegen den amtierenden Weltmeister Deutschland in einer Vorrunden-Gruppe spielen und vermochte lediglich Nordirland zu bezwingen. Von den zwei stärkeren Gruppengegnern wurden die Südamerikaner klar distanziert.

Dabei standen die Vorzeichen positiv für Argentinien. In den Jahren bis 1958 hatte das Niveau der Vereinsmannschaften in Argentinien erheblich zugenommen. Aber die finanziellen Lockungen aus dem Ausland waren zu attraktiv für die besten Spieler des Landes, die wegen der galoppierenden Finanzschwäche in der Heimat zu Auswanderern wurden. Besonders Italien hatte es den Südamerikanern angetan. Bekannte Stürmer aus der damaligen Zeit, wie z. B. Maschio, Angelillo und Sivori wurden dort eingebürgert.

Dieser spielerische Aderlaß ist Hauptursache, daß es bei der folgenden Weltmeisterschaft 1962 in Chile nur zum Achtelfinale und 1966 in England zum Viertelfinale reichte.

In England war Deutschland wieder Gruppengegner in der Vorrunde. Man trennte sich nach spannendem Spiel in Birmingham 0:0 und kam gemeinsam bei Punktgleichheit in die Zwischenrunde. Dort besiegte der spätere Weltmeister England die Gäste knapp mit 1:0.



V. l. n. r.: Carascosa, Gallego, Luque, Bertoni, Ardiles, Passarella, Olguin, Bochini, Gatti, Villa, Larrosa.

Der Leistungsanstieg war unverkennbar. Ähnlich wie 1963 in Deutschland durch Einführung der Bundesliga die Leistung der Spitzenmannschaften verbessert wurde, hatte Argentinien 1967 durch eine radikale Strukturänderung das Niveau des Vereinsfußballs stark verbessert.

Die Erfolge blieben nicht aus. Auf dem südamerikanischen Fußball-Kontinent dominieren die argentinischen Vereinsmannschaften in den Pokalen. Kaum vier Jahre nachdem die Copa Libertadores de America ins Leben gerufen wurde, gewannen die Mannschaft des Club Atletico Independiente diesen Pokal sechsmal, Estudiantes dreimal, die Vereine Boca Juniors und Racing Club je einmal, und dies obwohl Brasi-

lien eine Monstermannschaft von Nationalteam und Santos den brilliantesten Spieler in Pele besaß.

Mit den Erfolgen stieg aber wiederum der Export der besten Spieler in alle Welt, zumal die Währung sich nie richtig erholen konnte.

Auch zu dieser Weltmeisterschaft wird Argentinien in den Vorbereitungen auf seine „Exporte“ verzichten müssen. In Europa spielen Piazza (St. Etienne), Wolff (FC Barcelona) und Kempes (Valencia).

Technisch sind Argentinien und Europa gleichwertig. Spieltempo und Spielanlage der Europäer werden über den Ausgang der bevorstehenden WM in Argentinien entscheiden.



Carrascosa



Gatti



Piazza



Ardiles



Wolff



Killer



Larrosa



Luque



Olguin



Bertoni



Gallego



Passarella



Villa



Bochini



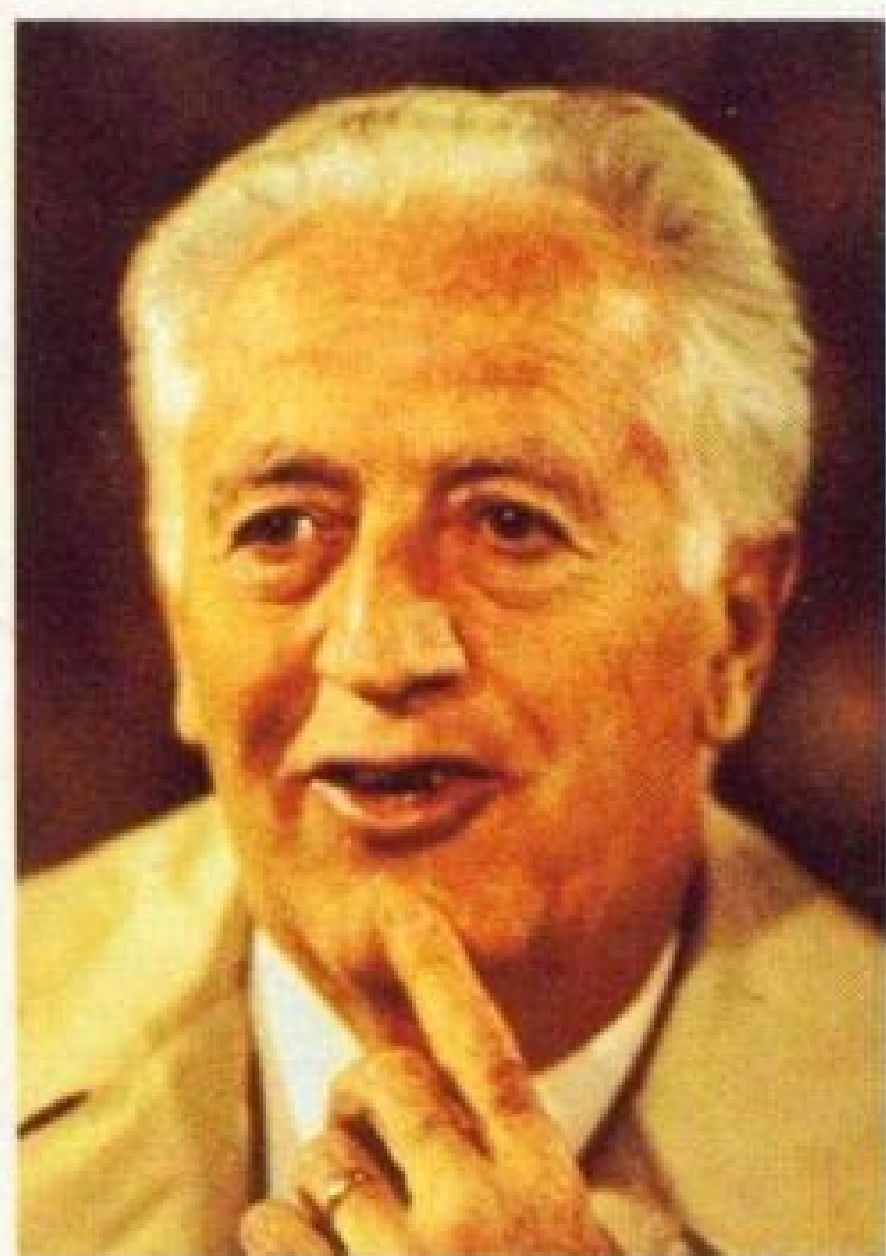
Ungarn



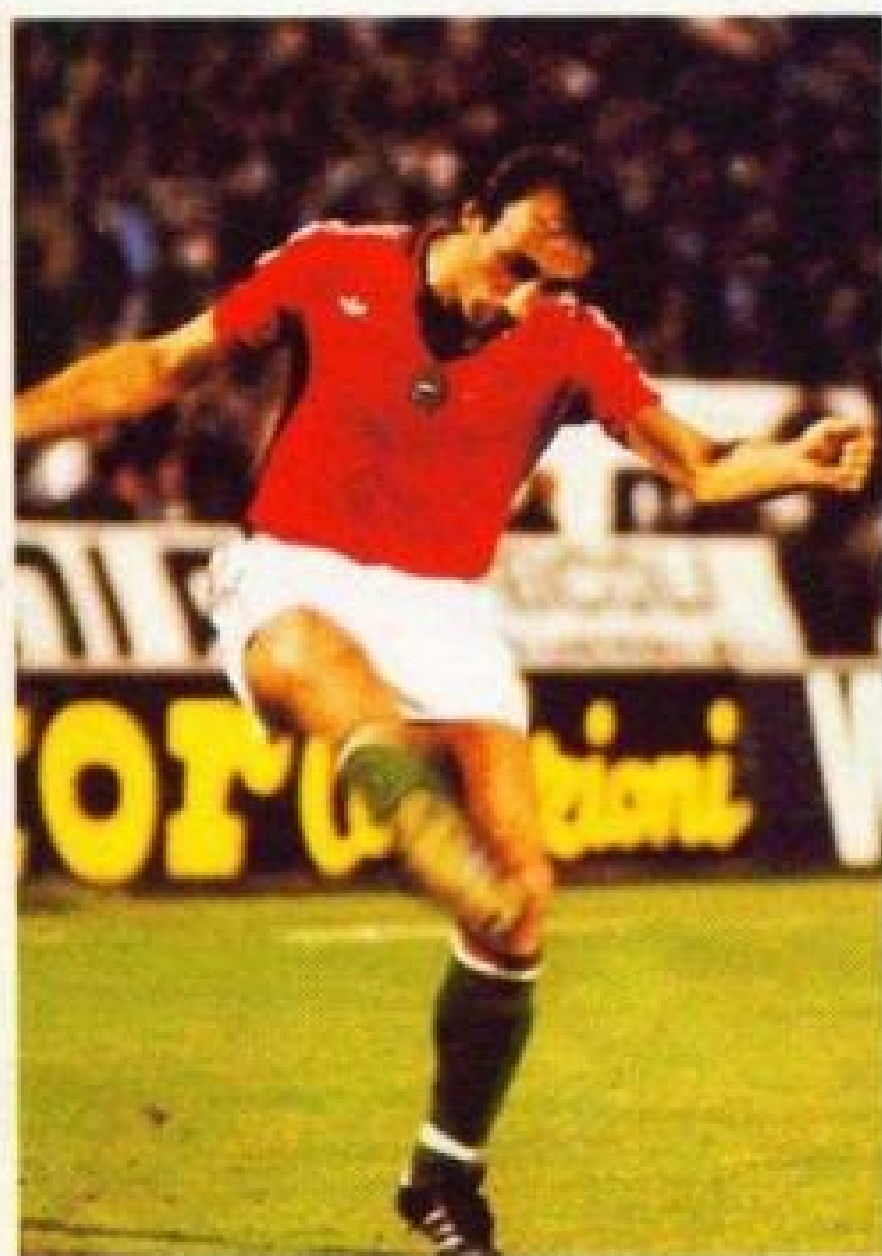
Hinten von links nach rechts: Martos, Balint, Kereki, Gujdar, Pinter, Toth.
Vorn von links nach rechts: Pusztai, Müller, Kovacs, Zombori, Varadi.

Ungarn nimmt zum siebenten Male an einer Weltmeisterschafts-Endrunde teil. Größte bisherige Erfolge: 1958 und 1954 Vizeweltmeister. Unvergessen ist das dramatische Finale von 1954 in Bern gegen Deutschland.

Die folgenden politischen Ereignisse veranlaßten die meisten Nationalspieler, den Aufstand gegen das fremde Regime zu nutzen, um im freien Westen weiterzuspielen. In den folgenden drei Weltmeisterschaften schnitt man entsprechend schlecht ab. Erst jetzt, unter dem neuen Teamchef Baroti, geht es merklich aufwärts. Gruppensieg in der Qualifikation vor der UdSSR und zweifacher Sieg über Bolivien lassen die Magyaren wieder hoffen. Ungarn ist in der Gruppe I mehr als ein Außenseiter.



Baroti (techn. Direktor)



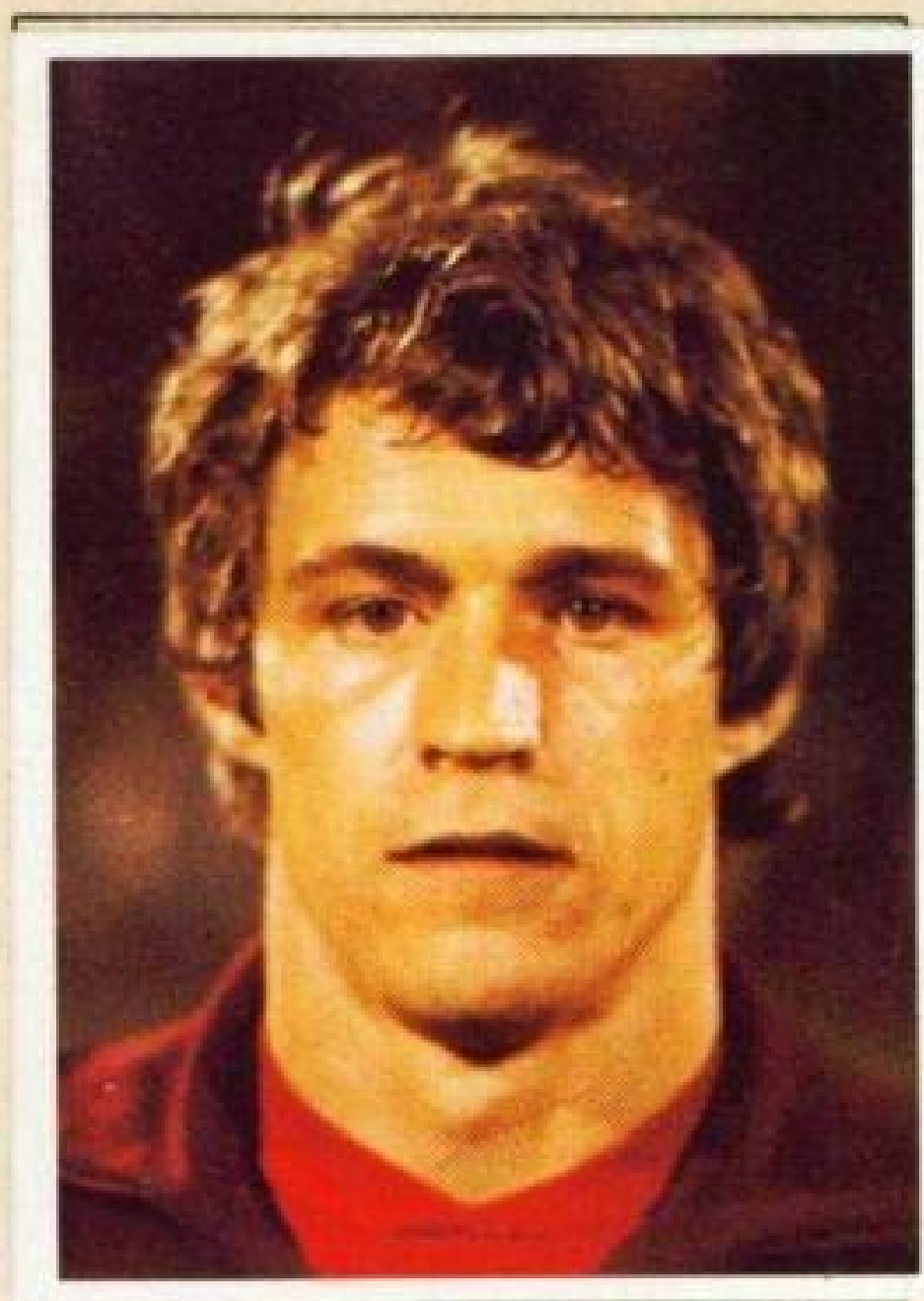
Müller



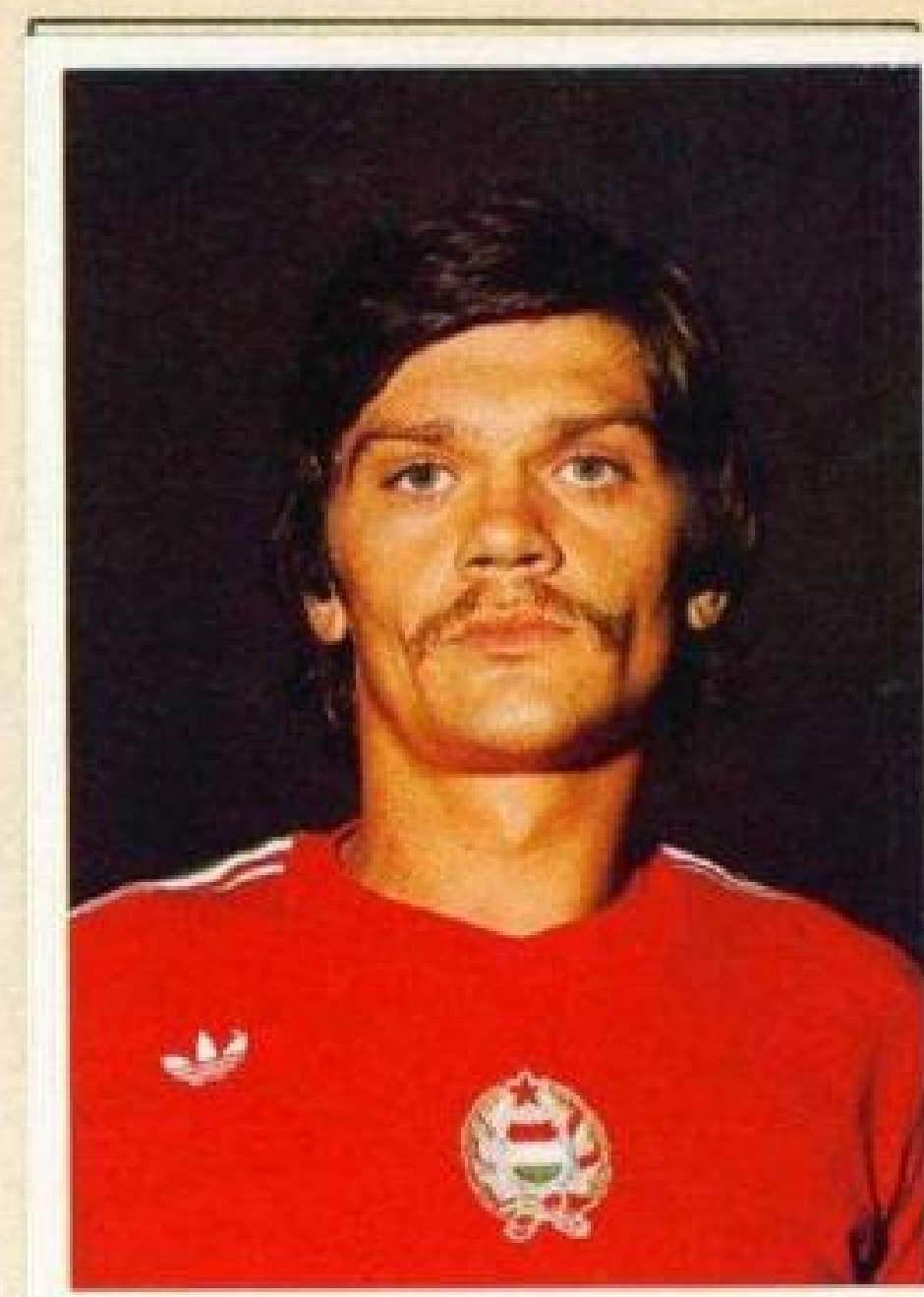
Martos



Puztai



Török



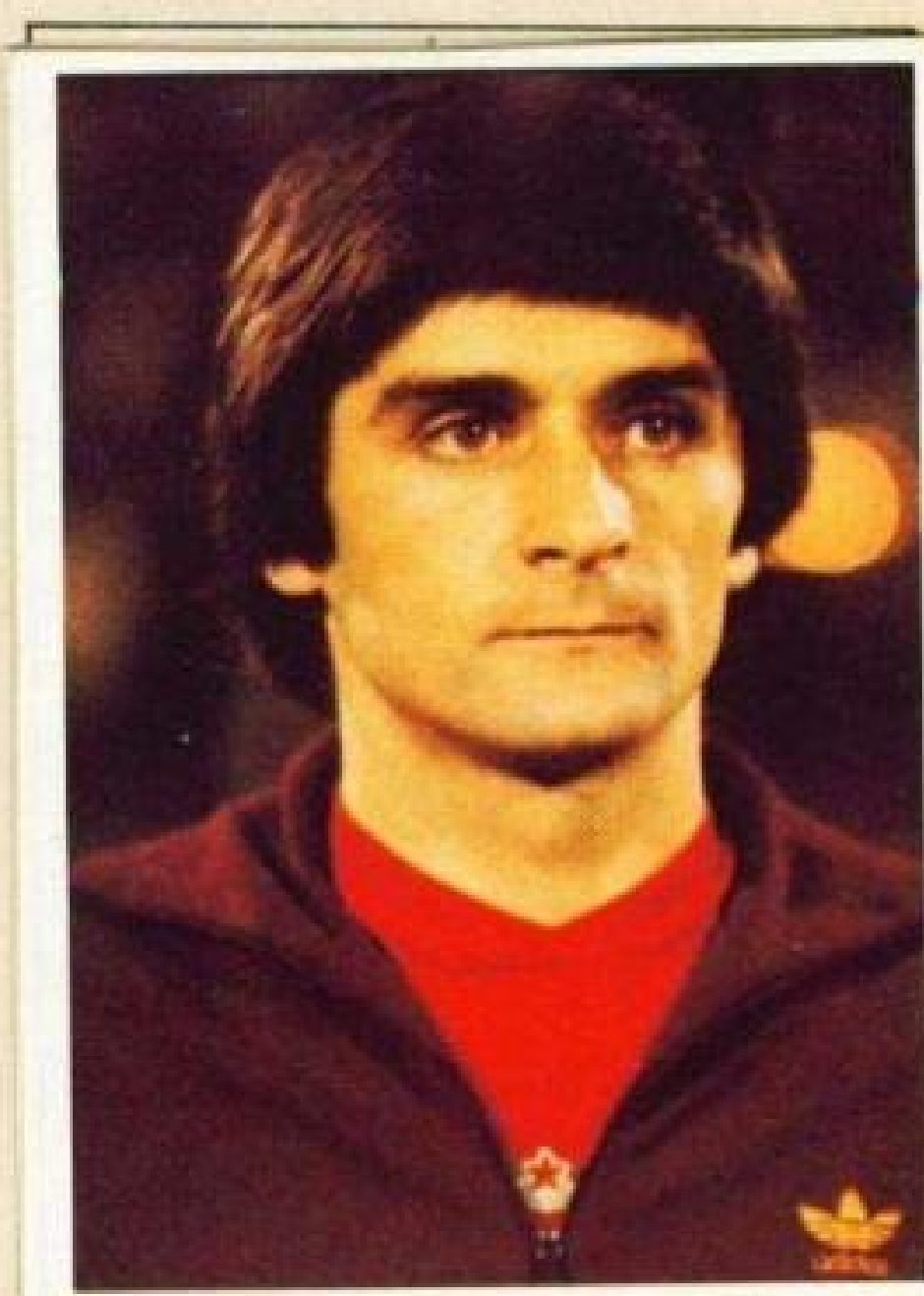
Kovacs



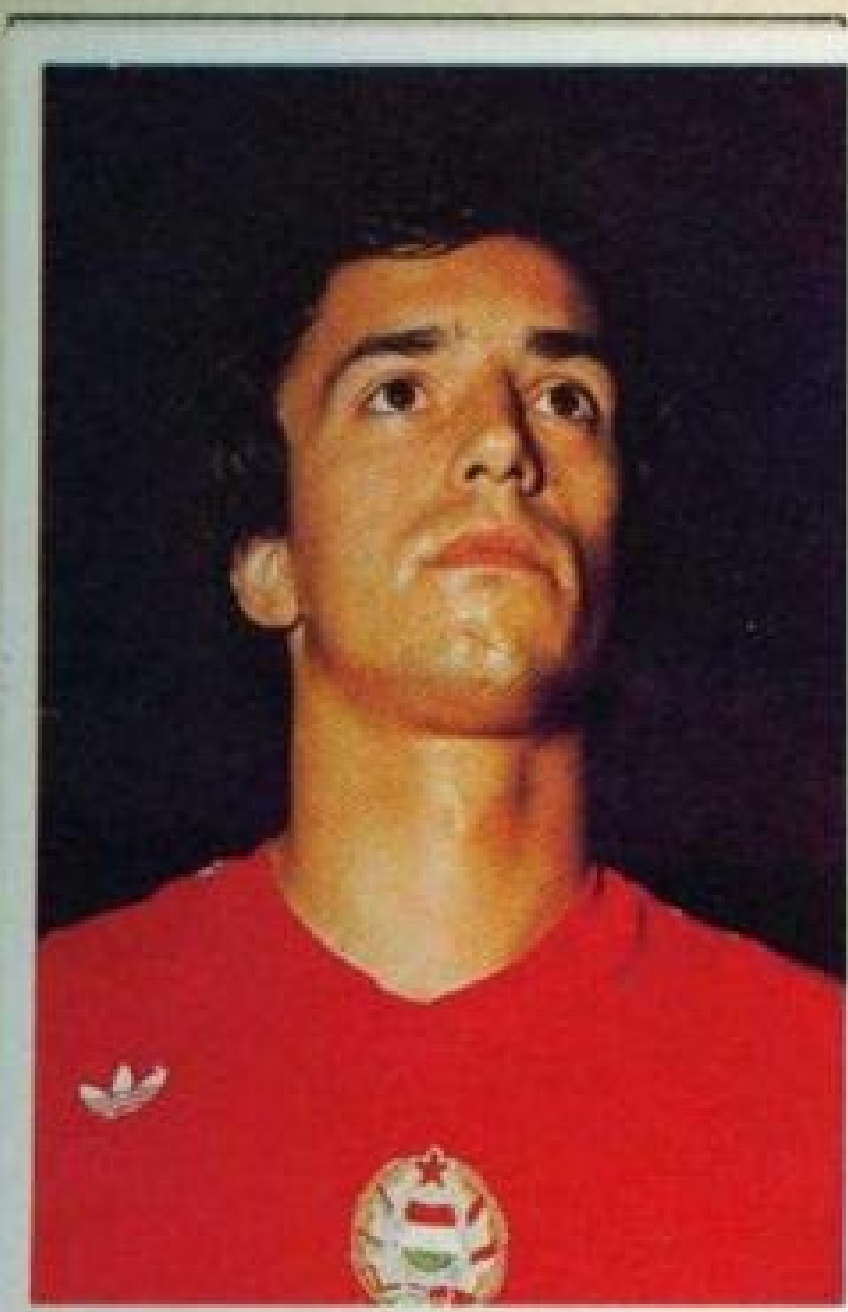
Torocsik



Fazekas



Toth



Ras



Váradi



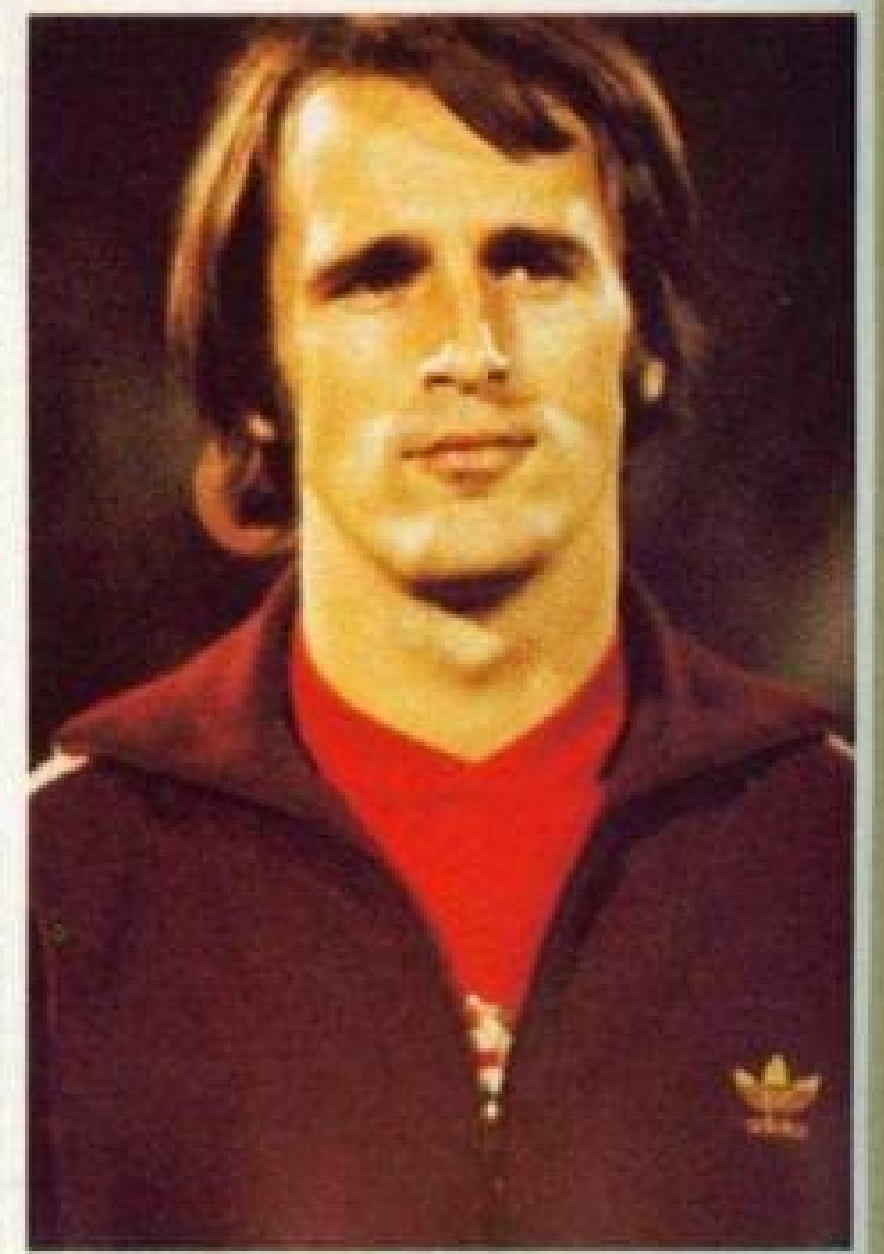
Pasztor



Pinter



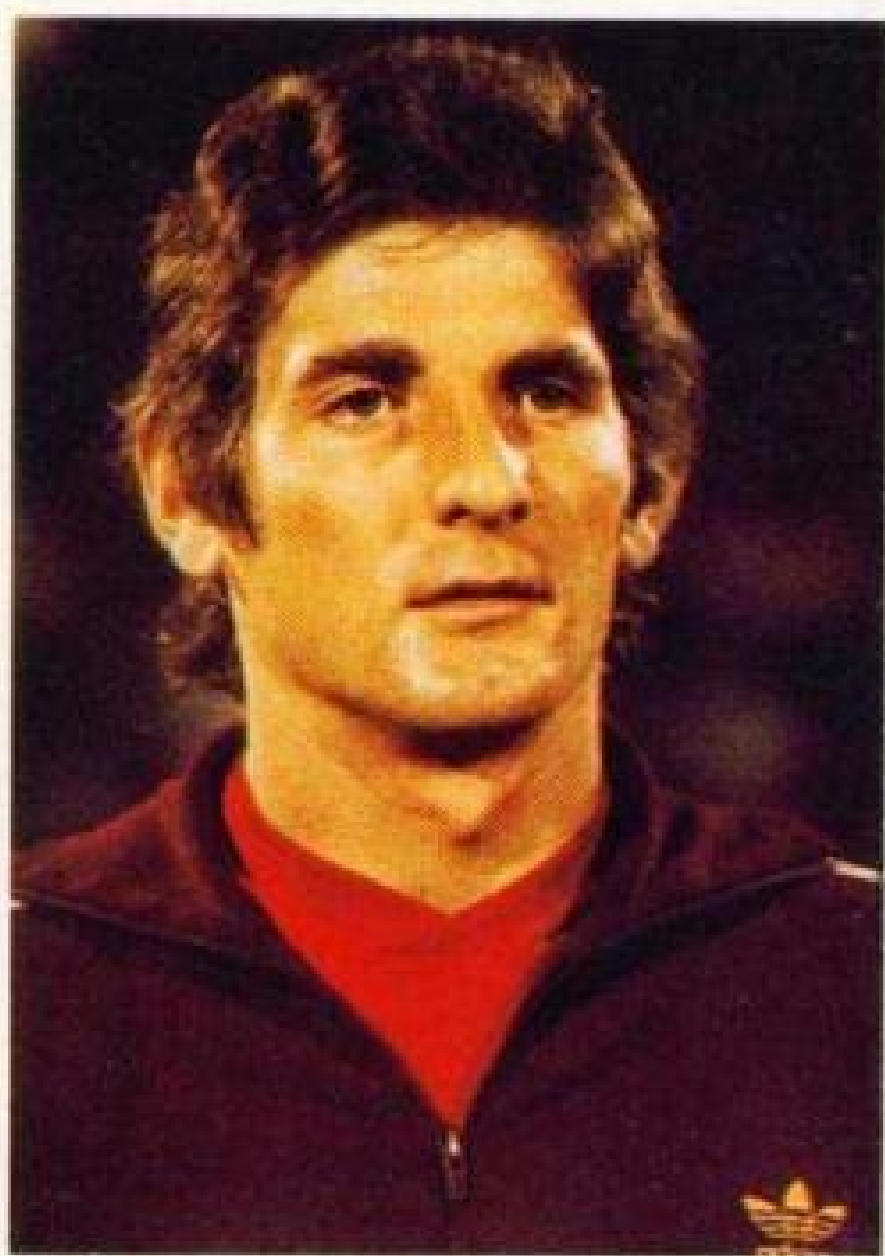
Zombori



Kereki



Nyilasi



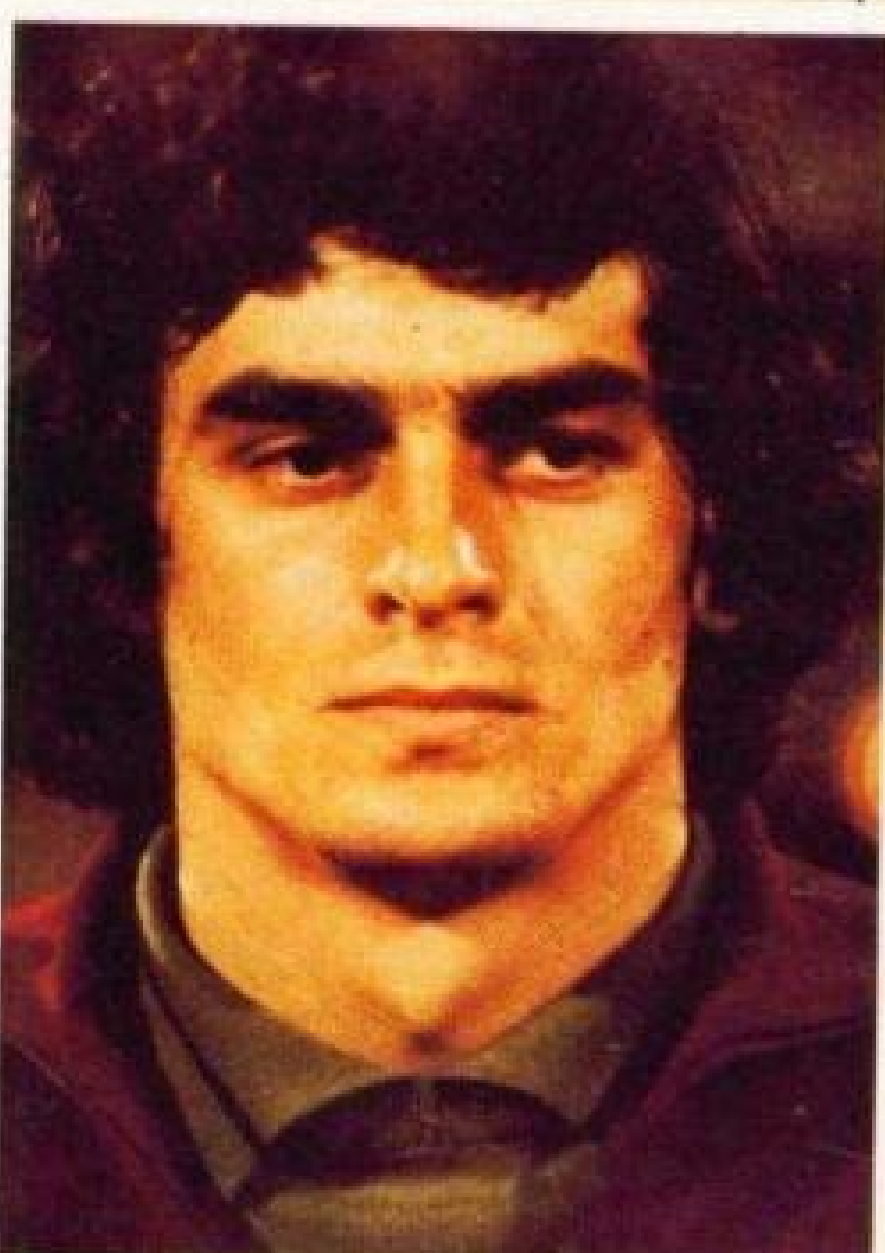
Kocsis



Mészáros



Nagy



Gujdár



Bálint



Frankreich



Hinten von links nach rechts: Rey, Janvion, Rio, Bathénay, Bossis, Trésor.
Vorne von links nach rechts: Rocheteau, Lacombe, Platini, Goillou, Six.

Nach zwölfjähriger Abwesenheit ist Frankreichs Fußball-Nationalmannschaft in die Weltelite zurückgekehrt. Zuletzt qualifizierten sich die Franzosen für die Weltmeisterschaft 1966 in England, wo es in der Vorrunde aber nur zum letzten Platz reichte.

Trainer Michel Hidalgo benannte bereits seine Kaderspieler für die WM 1978, die wir nachstehend im Bild vorstellen.

Frankreich ist ein für alle Gegner gefährlicher Außenseiter, wie die deutsche 0:1-Niederlage am 23. 2. 1977 in Paris bewiesen hat. 1958 scheiterte Deutschland bei dem WM-Spiel um den dritten Platz in Göteborg mit 6:3 an Frankreich.



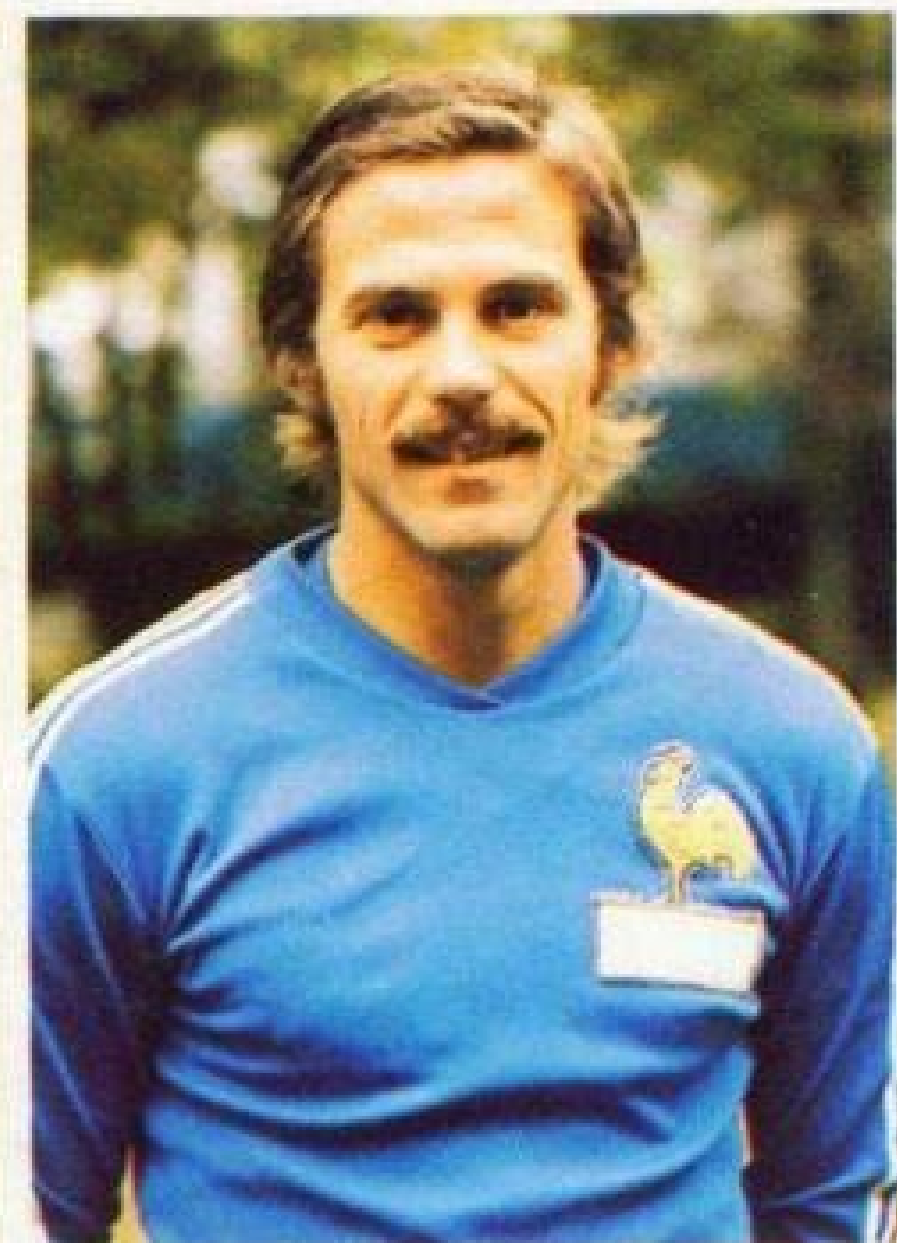
Rey



Trésor



Bertrand-Demanès



Lopez



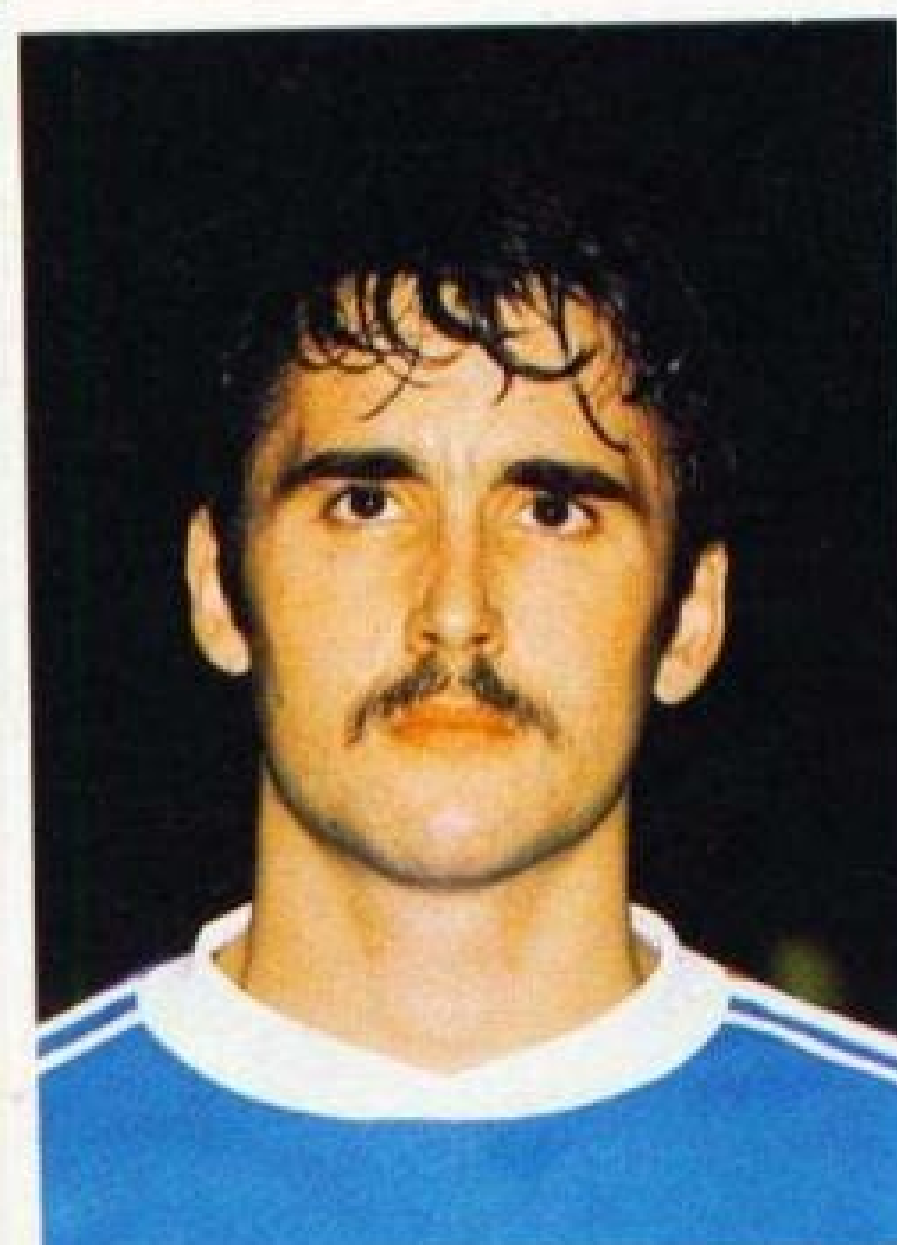
Baratelli



Guillou



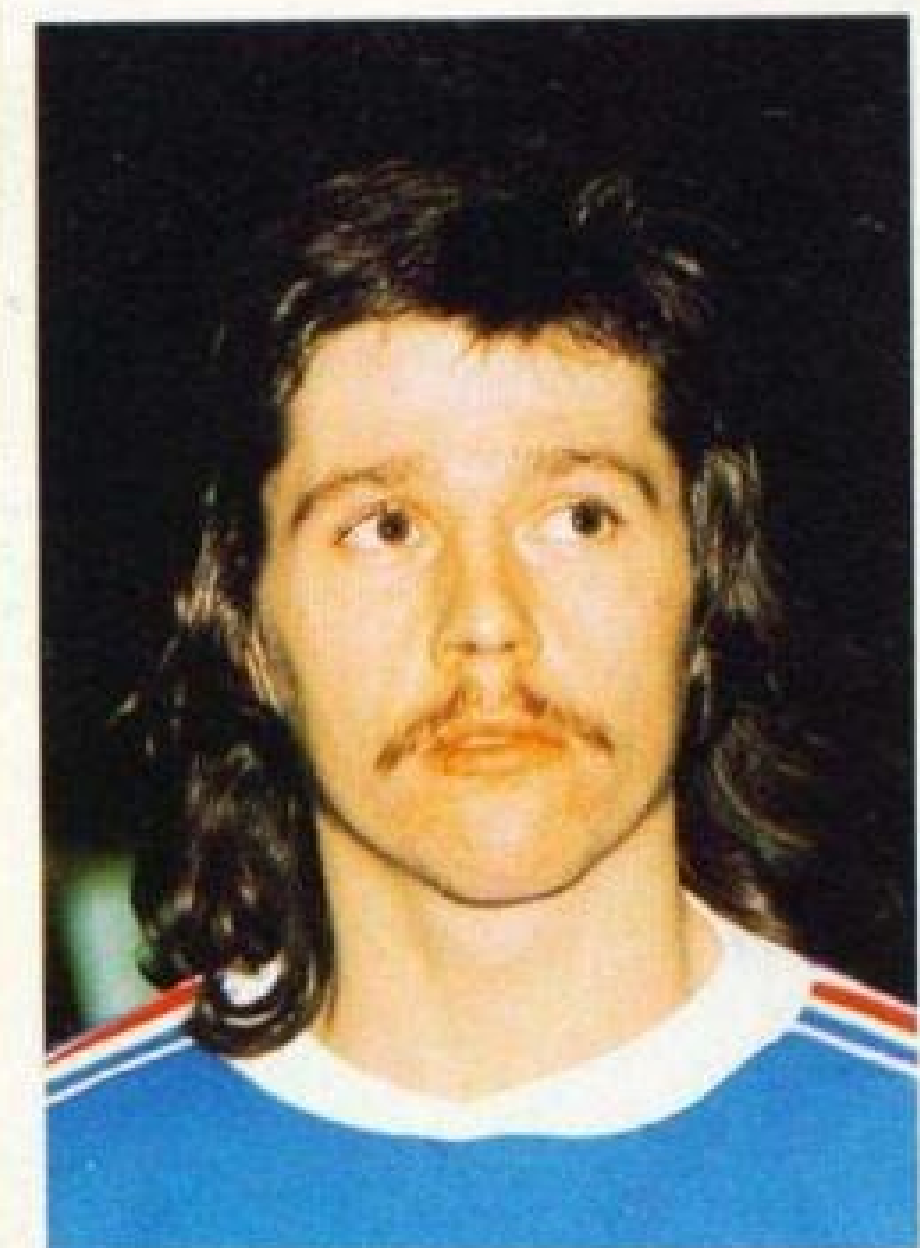
Janvion



Tusseau



Rochetau



Berdoll



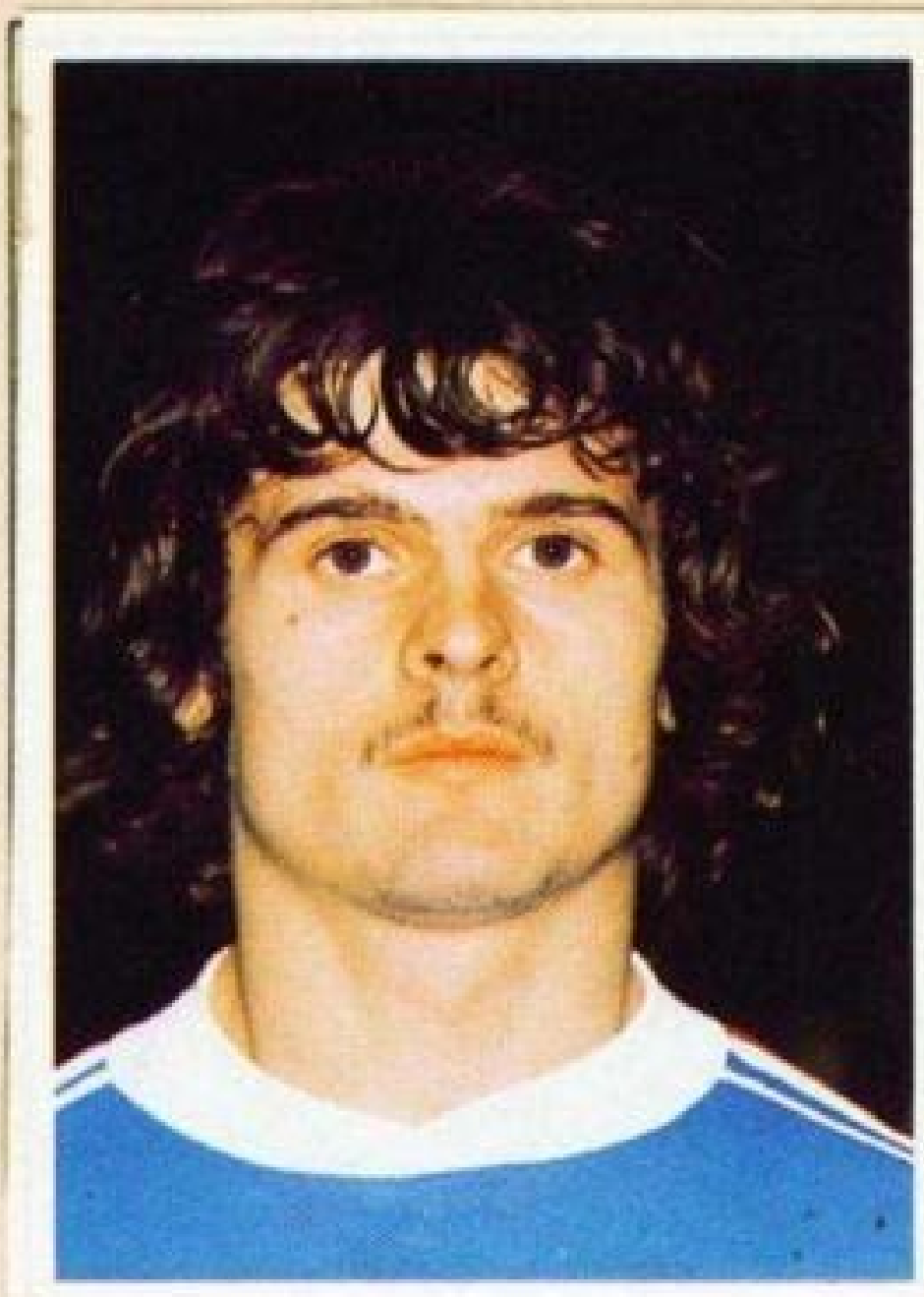
Dalger



Bathenay



Lacombe



Six



Royer



Michel



Bossis



Rio



Synaeghel



Amisse



Platini



Italien

Vor dem zweiten Weltkrieg, in den Jahren 1934 und 1938 wurde Italien Weltmeister und dazwischen, 1936 in Berlin, auch Olympiasieger.

An diese Erfolge konnten die Azzurris nach dem Krieg nicht sogleich wieder anknüpfen. 1950 und 1954 reichte es noch zur Qualifikation. Doch von beiden Weltmeisterschaften kehrten die Italiener geschlagen heim. Danach qualifizierte sich Italien zu allen folgenden Weltmeisterschaften und schlug Deutschland in dem unvergeßlichen Regenspiel 1970 in Mexiko im Halbfinale nach Verlängerung mit 4:3. Der damit erreichte zweite Platz ließ die Italiener auf ein Anknüpfen an Vorkriegsleistungen hoffen.

Zu mehr Erfolgen reichte es nicht, weil die technische Leitung es verabsäumte, rechtzeitig jüngere Spieler in die Mannschaft einzubauen. So stehen in den Reihen der 22 WM-Kandidaten auch noch zwei Spieler aus der Endspielmannschaft von Mexiko, nämlich Torwart Zoff und Mannschaftsführer Facchetti. Der italienische Nationaltrainer Enzo Bearzot beschloß daher Ende 1977 eine radikale Verjüngungskur. Erster Erfolg am 21. 12. 1977 der 1:0-Sieg in Lüttich über Belgien. Im folgenden Spiel, das am 25. 1. 1978 nach Madrid gegen Spanien führte, verzichtete er auf sechs Stammspieler der Mannschaft, die in der WM-Qualifikation England den Weg nach Argentinien versperrt hatte: Torwart Zoff, Libero und Rekord-Nationalspieler Facchetti, Benetti, Causio, Graziani und Bettega. Mit dieser Verjüngung hoffte der Coach auf eine dynamischere Spielweise seiner Mannschaft. Er war gewillt, ohne Rücksicht auf Schwierigkeiten im eigenen Lande, den jungen Spielern den Vorzug zu geben, wenn das Länderspiel gegen Spanien gewonnen würde.

Das Ergebnis kennen wir. Die Spanier schlugen ohne große Anstrengung die Gastmannschaft mit 2:1, so daß Enzo Bearzot unzufrieden heimkehrte.

In Italien mehren sich bereits die Stimmen, welche die eingeschlagene Strategie für gefährlich halten. Die Presse warnt vor „Futterneid“ in der Nationalmannschaft, als zeichne sich bereits ein Grabenkrieg zwischen den Alten und Jungen ab.



Hinten von links nach rechts: Graziani, Zoff, Mozzini, Bettega, Gentile, Benetti.
Vorne von links nach rechts: Antognoni, Causio, Facchetti, Zaccarelli, Tardelli.

1974 scheiterte Italien während der Weltmeisterschaft in Deutschland in der Vorrunde. Damals gab die Presse dem Trainer Ferruccio Valcareggi die Schuld, weil er sich zu stark auf seine alten Stammspieler verlassen hatte. Diese waren zwar sehr erfahren, aber auch satt. Der Mannschaft fehlte die Dynamik, um Duelle mit modernen Gegnern wie Deutschland, Niederlande oder Schottland zu bestehen. In den ausstehenden Freundschaftsspielen gegen Frankreich und Jugoslawien soll die endgültige Formierung gefunden werden.



Facchetti



Zoff



Antognoni



Castellini



Capello



Pecci



Tardelli



Pulici



Sala



Graziani



Zaccarelli



Mozzini



Bettega



Causio



Gentile



Benetti



Polen

Ein vorläufiges Aufgebot von 17 Spielern hat Polens Nationaltrainer Jacek Gmoch für die WM-Endrunde in Argentinien benannt. Acht dieser Spieler waren bereits 1974 in Deutschland dabei, als Polen mit einem 1:0-Sieg über Brasilien dritter des Turniers wurde.

Gmoch gab zahlreichen jungen Spielern eine Chance, doch die Routiniers der letzten WM sind immer noch die Besten. Drei Spieler der letzten WM werden nicht mehr dabeisein: Musial (Autounfall), Maszczyk und Gadoche, die beide jetzt im Ausland spielen.

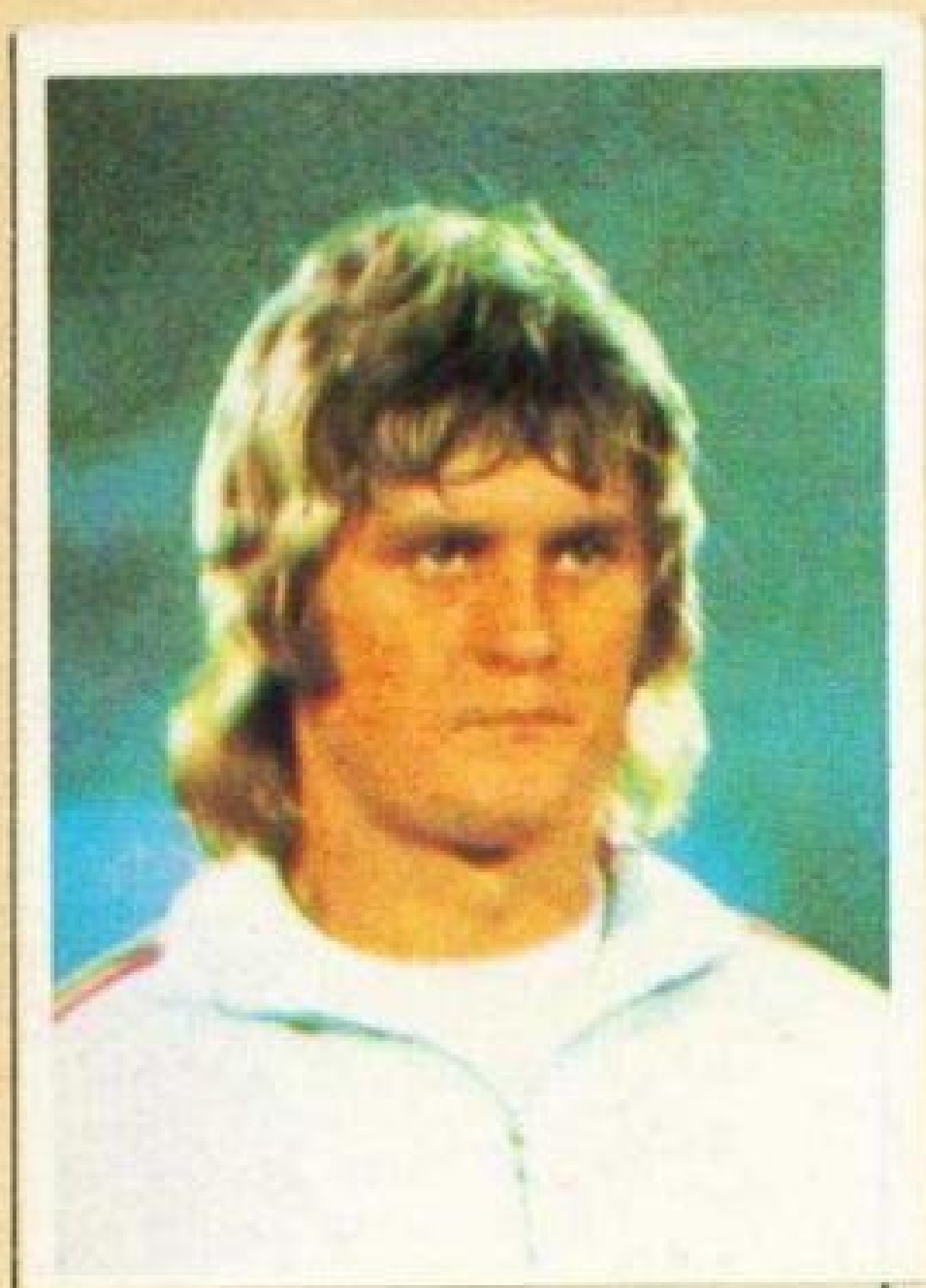
Vier Meisterschaftsrunden wurden vom Frühjahr 1978 in den Vorwinter 1977 vorverlegt, um mehr Zeit für die Sichtung der Spieler zu haben. Zunächst betrug die Anzahl der Auswahlspieler: 70! Mit einer Auswahl von 22 Spielern ging es dann Ende Januar nach Jugoslawien zu Testspielen gegen Vereinsmannschaften. Auch Panathinaikos Athen wird nach Jugoslawien kommen, um unter dem bisherigen polnischen Nationaltrainer Gorski die auserwählten Spieler, die wir nachstehend im Bild vorstellen, testen zu lassen.

Es folgen sodann fünf Länderspiele zwischen Ende März und Ende April. Danach geht das WM-Aufgebot nach Zakopane in ein Trainingslager. Also, fast optimale Vorbereitung des ersten Gegners der deutschen Nationalmannschaft im Eröffnungsspiel der WM 78.

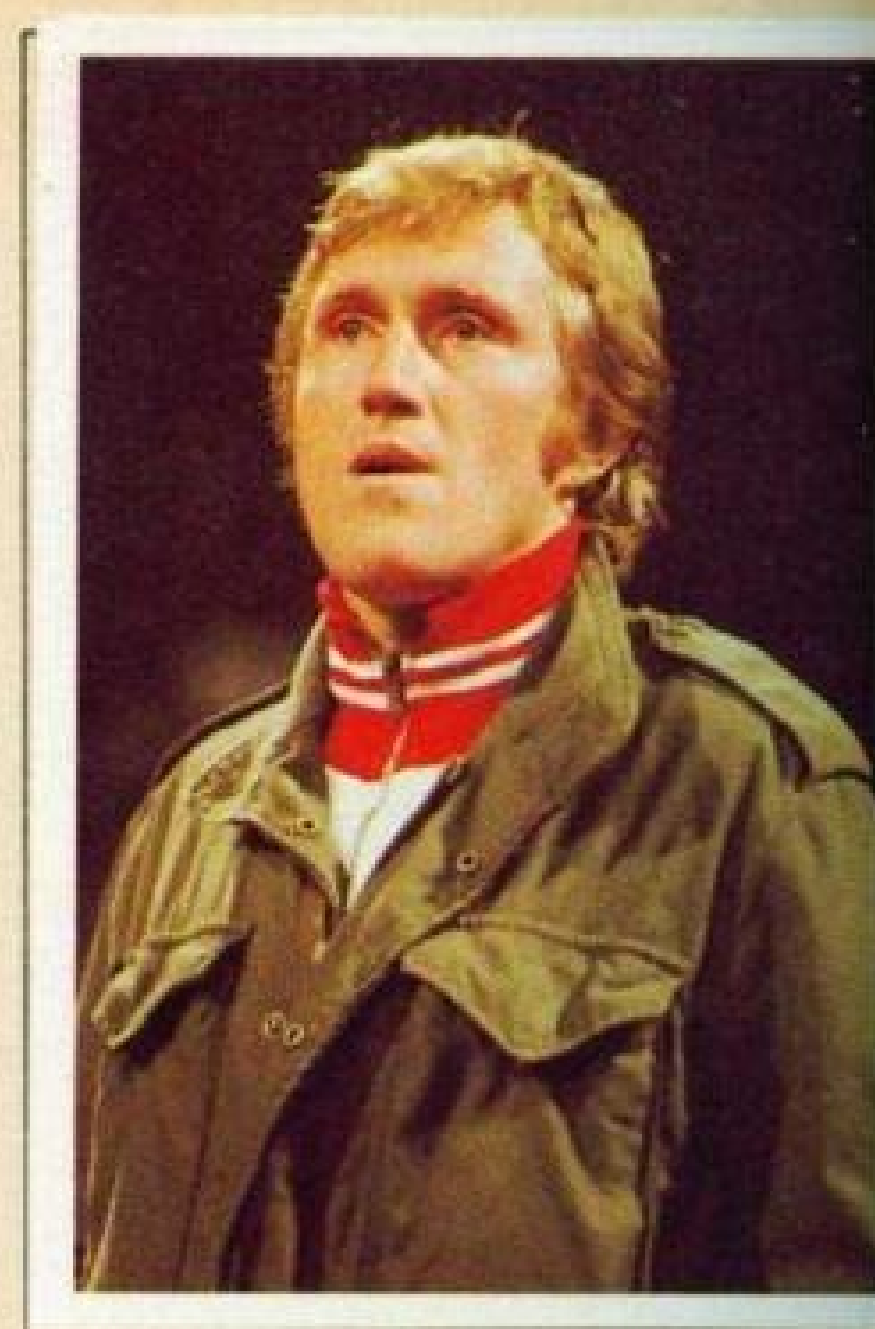
Der polnischen Mentalität liegt zwar das Offensivspiel näher, doch gibt es in Polen mehr starke Aufbauspieler als echte Sturmspitzen. Die polnische Sportpresse gibt sich selbstbewußt, nachdem Polen die Qualifikation ohne Niederlage gewonnen hatte. Aber man ist sich wohl im klaren, daß es sehr schwierig sein würde, in Argentinien den dritten Platz von München zu verteidigen. Ziel ist jedoch die zweite Finalrunde mit einem guten Platz unter den besten acht Mannschaften.



Von links nach rechts: Wawroski, Nawalka, Lato, Szarmach, Masztaler, Rudy, Maculewicz, Kasperczak, Zmuda, Tomaszewski, Deyna.



Gorgon



Trainer Gmoch



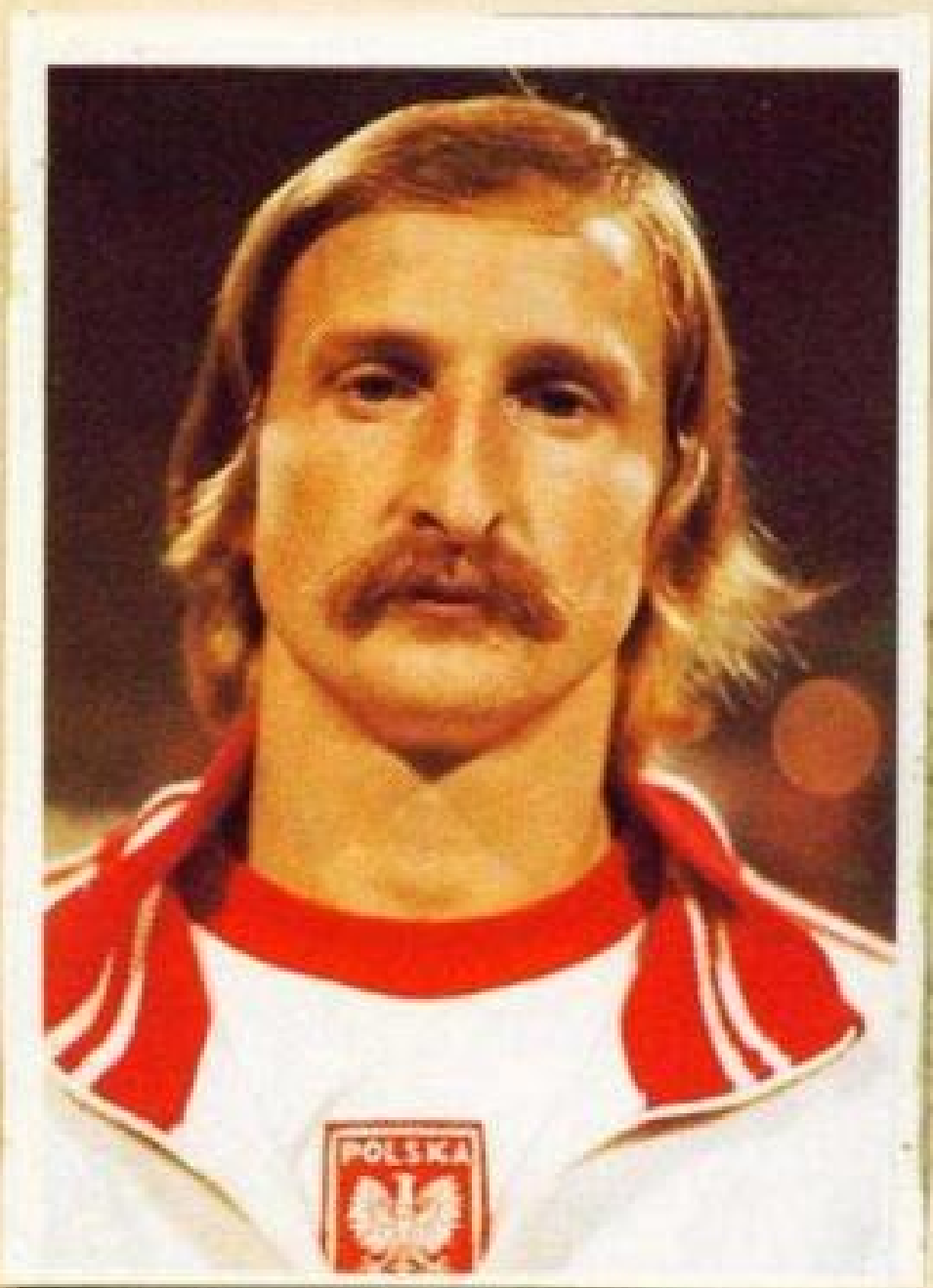
Deyna



Tomaszewski



Wawrowski



Szarmach



Ogaza



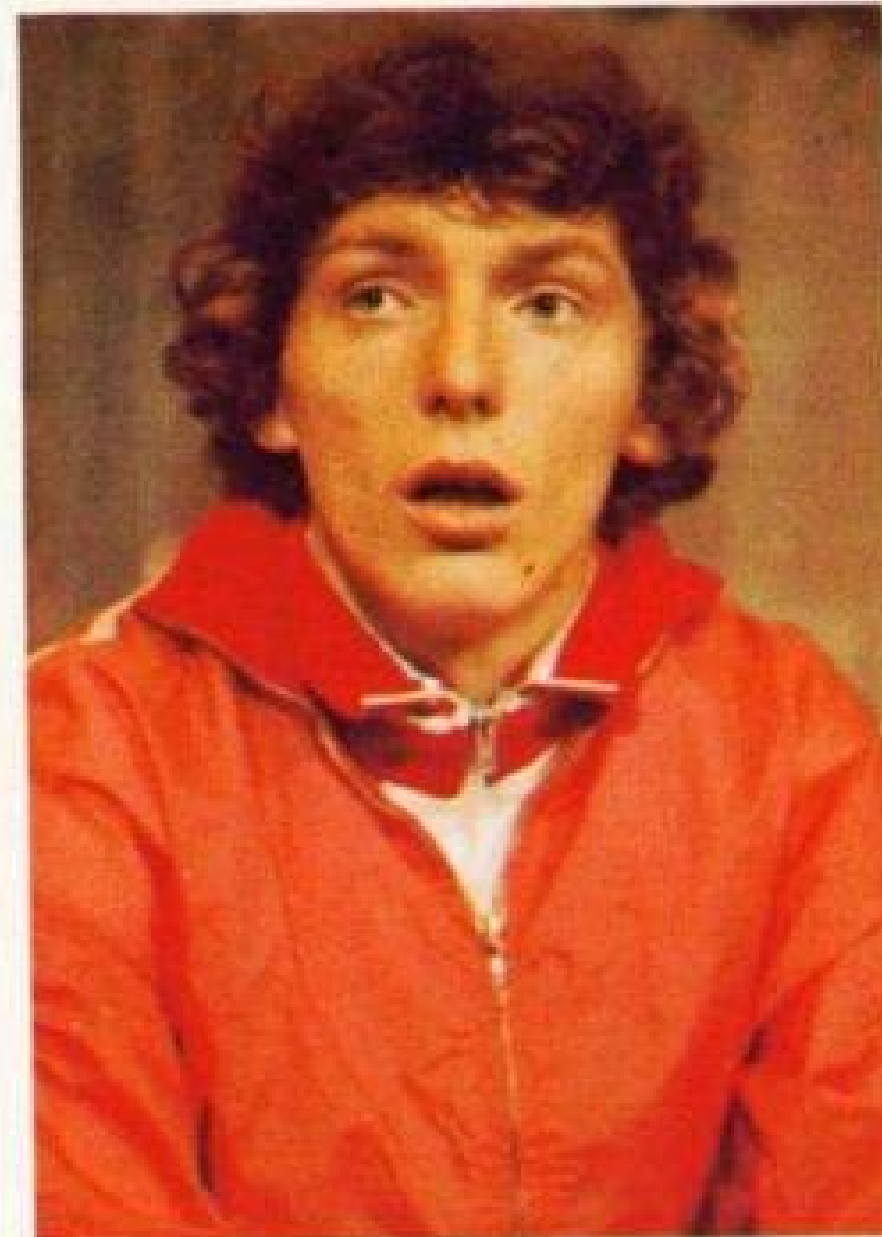
Masztaler



Erlich



Nawalka



Boniek



Zmuda



Lato



Kasperczak



Lubanski



Terlecki



Maculewicz



Tunesien

Tunesien gewann erstmals die Afrika-Qualifikationsrunden zur Fußball-Weltmeisterschaft. Nationaltrainer Abdelmajid Chetali, ein bekannter tunesischer Nationalspieler der Jahre 1960–65, betreut diese Mannschaft seit 1975, nachdem er seinen bisherigen Club, den „Stern von Sahel“, zu Meisterehren geführt hatte.

Mit Siegen über Marokko, Algerien, Guinea, Nigeria und Ägypten erreichte Tunesien die Finalrunde. Die größte Leistung wurde in den Spielen gegen den alten Rivalen Marokko abgefordert. Marokko hatte Afrika noch 1970 in der WM-Endrunde vertreten. Das Hinspiel in Casablanca und auch das Rückspiel in Tunis endeten nach Ablauf der Spielzeit mit 1:1. Erst durch Elfmeterschießen endete die Auseinandersetzung mit 4:2 zugunsten der Tunesier.

In den unendlich langen Afrika-Ausscheidungen blieben neben Tunesien schließlich Nigeria und Ägypten übrig.

Nigeria erreichte im Hinspiel in Tunis ein 0:0. Das Rückspiel war gekennzeichnet durch eine tunesische Taktik, ähnlich der von Inter Mailand in den sechziger Jahren: Ball halten und hin- und herschieben bis der Rhythmus des Gegners gebrochen ist. Gegenattacken nur, wenn der eigene Strafraum gesichert ist. Ein solcher Gelegenheitsangriff bescherte Nigeria ein Eigentor und Tunesien die Aussicht, mit einem Sieg über Ägypten, Afrika in Argentinien vertreten zu können.

In Kairo feierte aber der Gastgeber vor 102000 (!) Zuschauern mit 4:2 einen Sieg über den westlichen Nachbarn. In Tunis wurde Ägypten dann klar mit 4:1 besiegt.

Gegen Weltmeister Deutschland, Polen und die auch starken Mexikaner hat Tunesien allerdings nur eine krasse Außenseiterchance.



Hinten von links nach rechts: Trainer Chetali, Dhouib, Jebali, Gasmi, Kaabi, Labidi, Betreuer Tafouk, Attouga.
Vorn von links nach rechts: Akid, Manai, Azize, Ghommidh, Tarak.



L. Ben Aziza



Tarak



Attouga



Jebali



Jendoubi



Ghommidh



Limam



Labidi



Agrebi



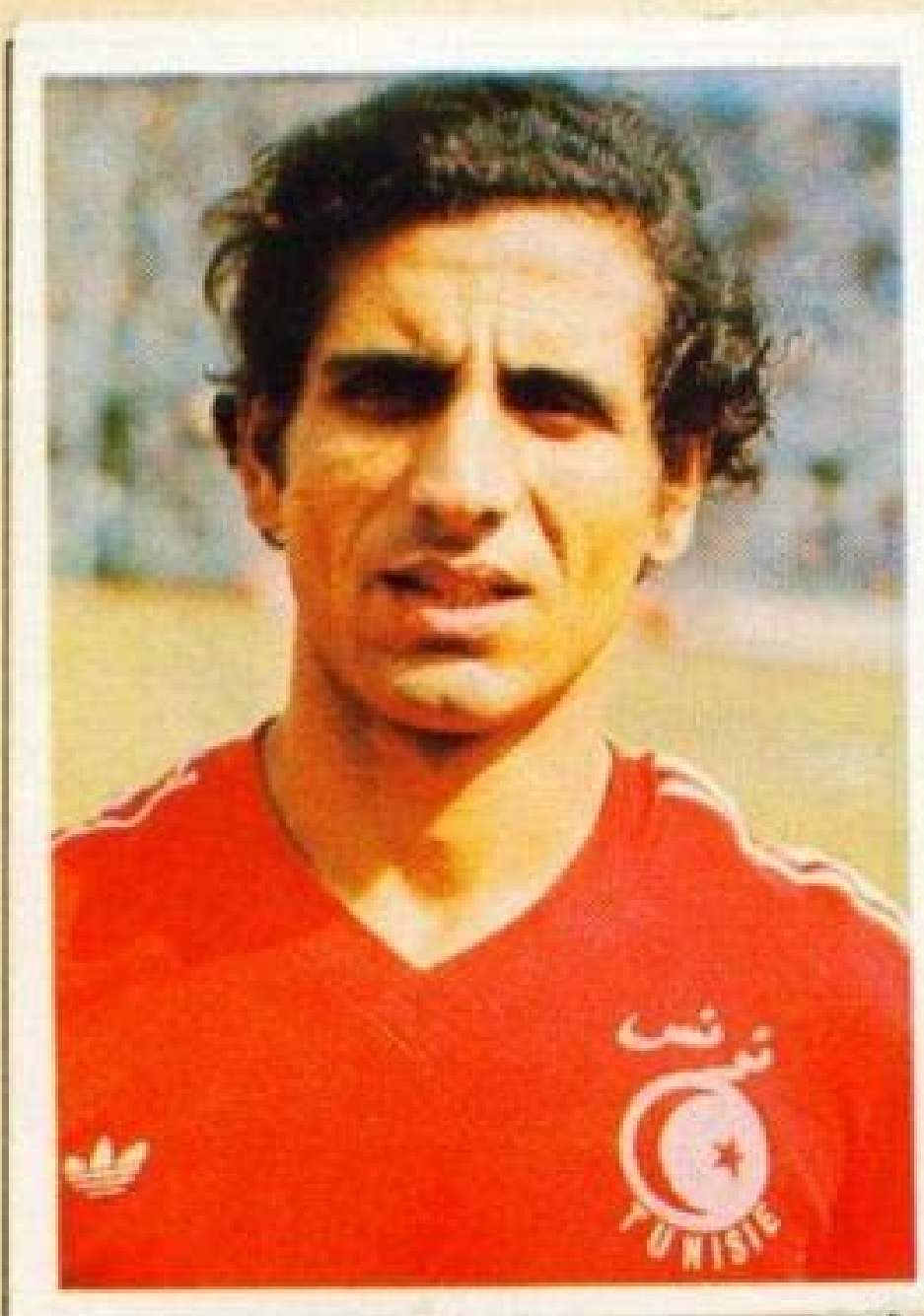
Hasni



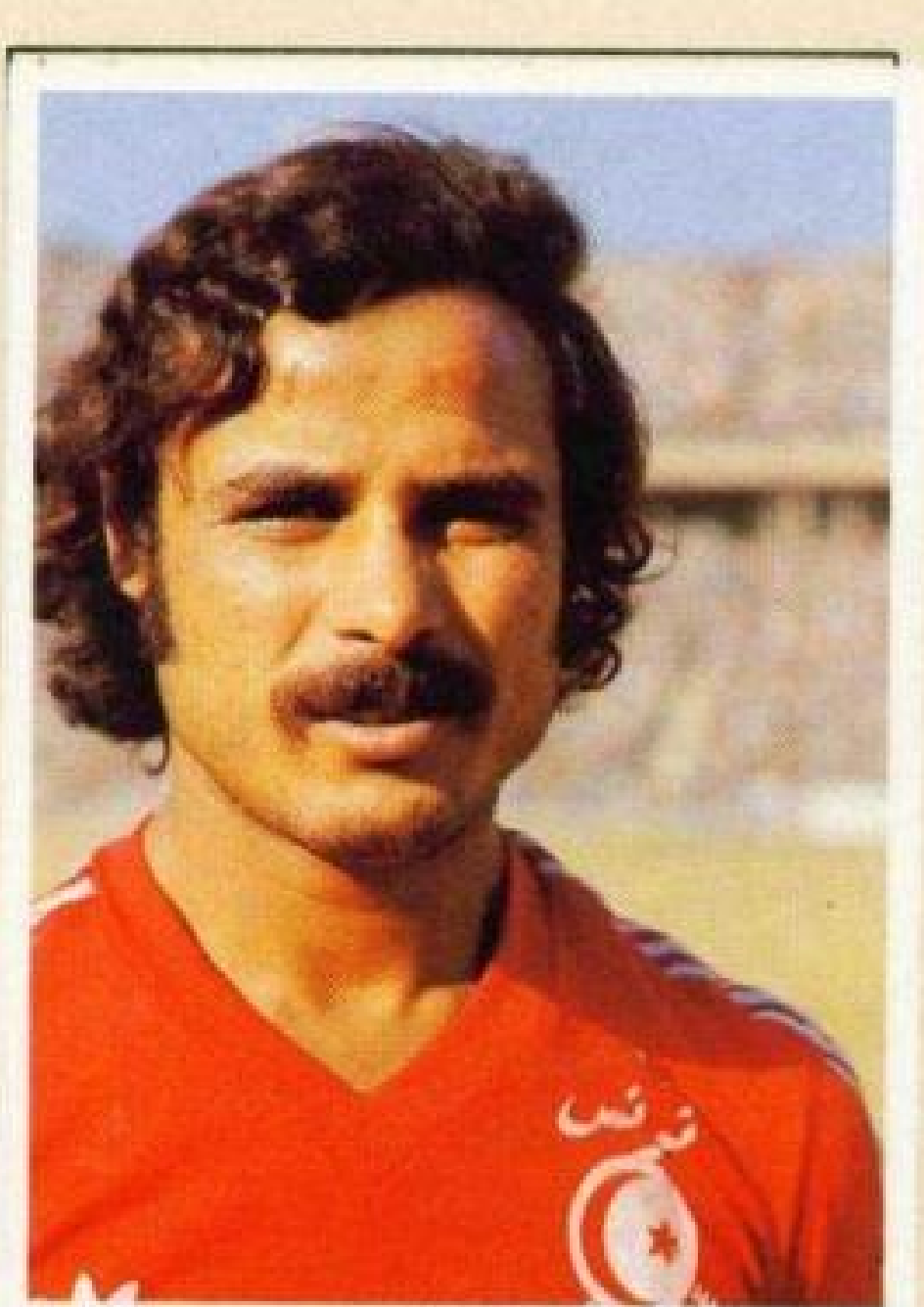
Manai



R. Ben Aziza



Dhoub



Ellouze



Kaabi



Akid



Kamel



Gasmi



Mexiko

Der dritte Gegner Deutschlands in der 1. Finalrunde nimmt nun schon zum achten Male an einer Weltmeisterschafts-Endrunde teil.

Bester erreichter Platz bisher 1970 im eigenen Lande hinter der UdSSR auf Platz 2 in der Vorrunde. Im Viertelfinale schlug dann Italien den Veranstalter klar mit 4:1.

Der Stachel der Nichtqualifikation für die WM-Endrunde 1974 saß tief. Diese Blamage sollte sich nicht wiederholen. Daher folgte eine fast optimale Vorbereitung des Endturniers der mittel- und nordamerikanischen Staaten.

Bevor es allerdings soweit war, standen noch USA und Kanada (unter dem deutschen Trainer Krautzun) im Wege. Mit einer Tordifferenz 1 gelang der Sprung in die Endrunde. Hier war Mexiko dann allerdings die dominierende Mannschaft: 5 Spiele = 5 Siege mit 20:5 Toren!

Im letzten Juni hatte auch Weltmeister Deutschland bei seiner Vorbereitung der WM-Finalrunde den Weg über Mexiko genommen und im einmalig schönen Azteken-Stadion seine Aufwartung gemacht. In einer beispiellosen Wasserschlacht führten die Mexikaner zur Halbzeit mit 2:0, ehe Fischer mit zwei Gegentreffern das Unentschieden rettete.

Der genannten irregulären äußeren Bedingungen wegen war man in der Sportpresse rasch geneigt, diesem Resultat keine größere Bedeutung beizumessen.

Man sollte es besser doch tun! Mexiko ist die Mannschaft der jungen Superstars: mit Castrejon steht ein erstklassiger Torhüter zwischen den Pfosten; Leonardo Cuellar ein Super-Techniker, dann der 20jährige Victor Rangel, das neue mexikanische Idol, zusammen mit Hugo Sanchez. Mexiko ist nicht mehr so leicht zu besiegen. Mexiko ist vielmehr eine fußballerische Realität, die höllisch ernst genommen werden muß.



Von links nach rechts: Vasquez, Najera, Sanchez, Paco Solis, de la Torre, Cuellar, Isiodria, Castrejon, Tena, Jimenez, Guzman.



Ayala



Castrejon



Trujillo



de la Torre



Reyes



Isiordia



Real



Solis



Chavez



Hajera



Tena



Guillon



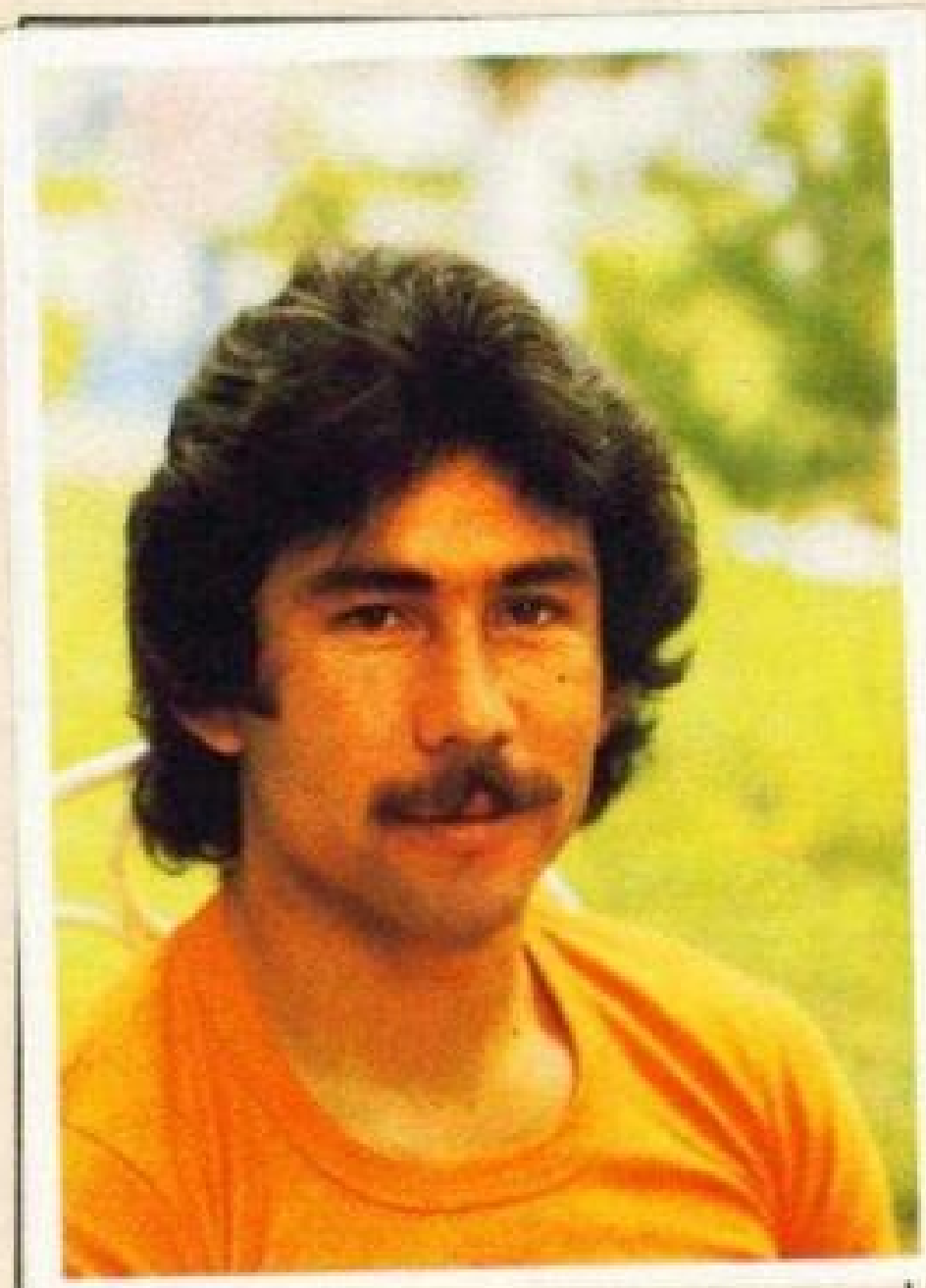
Rangel



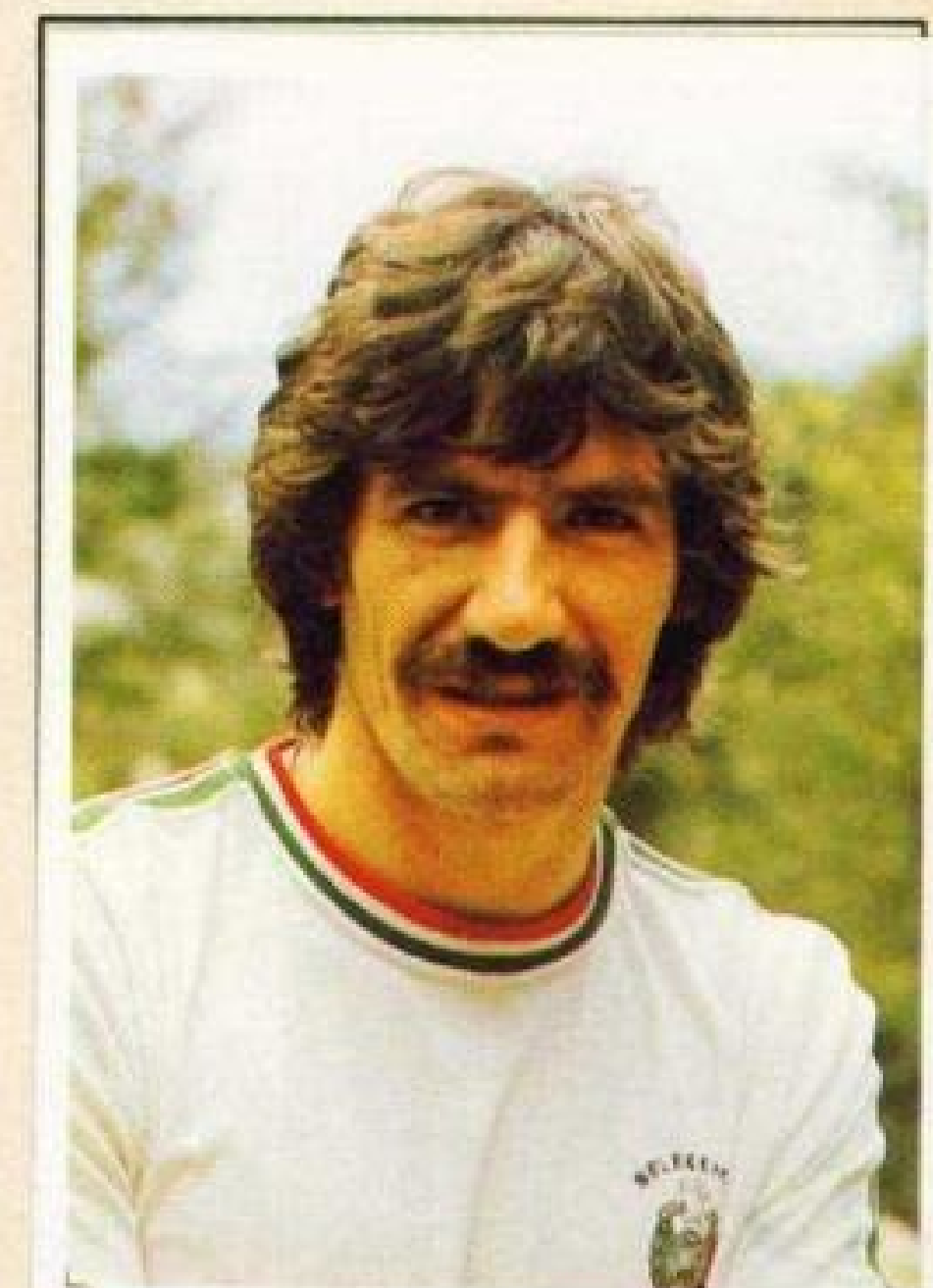
Guzman



Gomez



Ramos



Jiminez



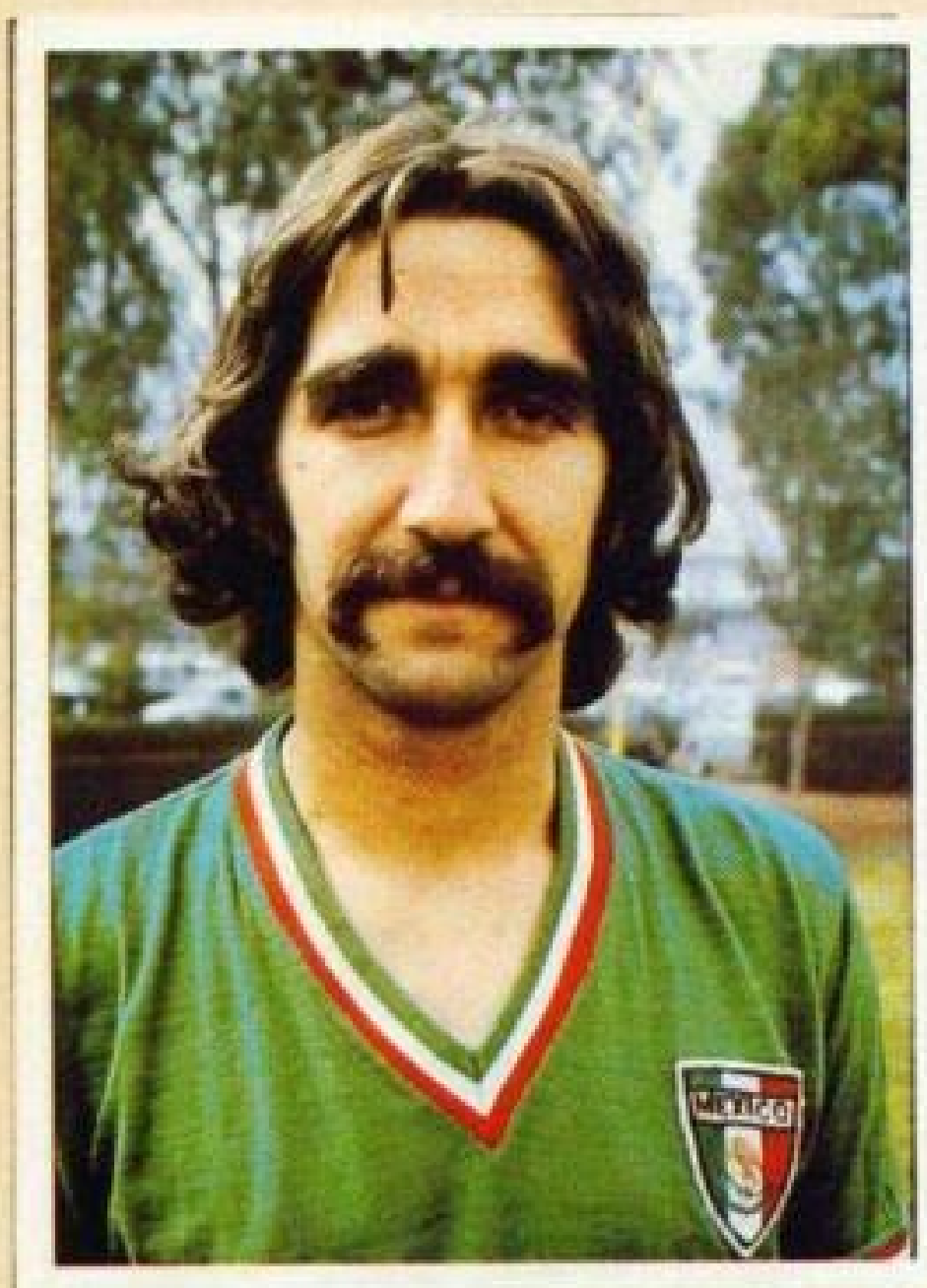
Cuellar



Cismeiros



Aceves



Martinez



Lopez



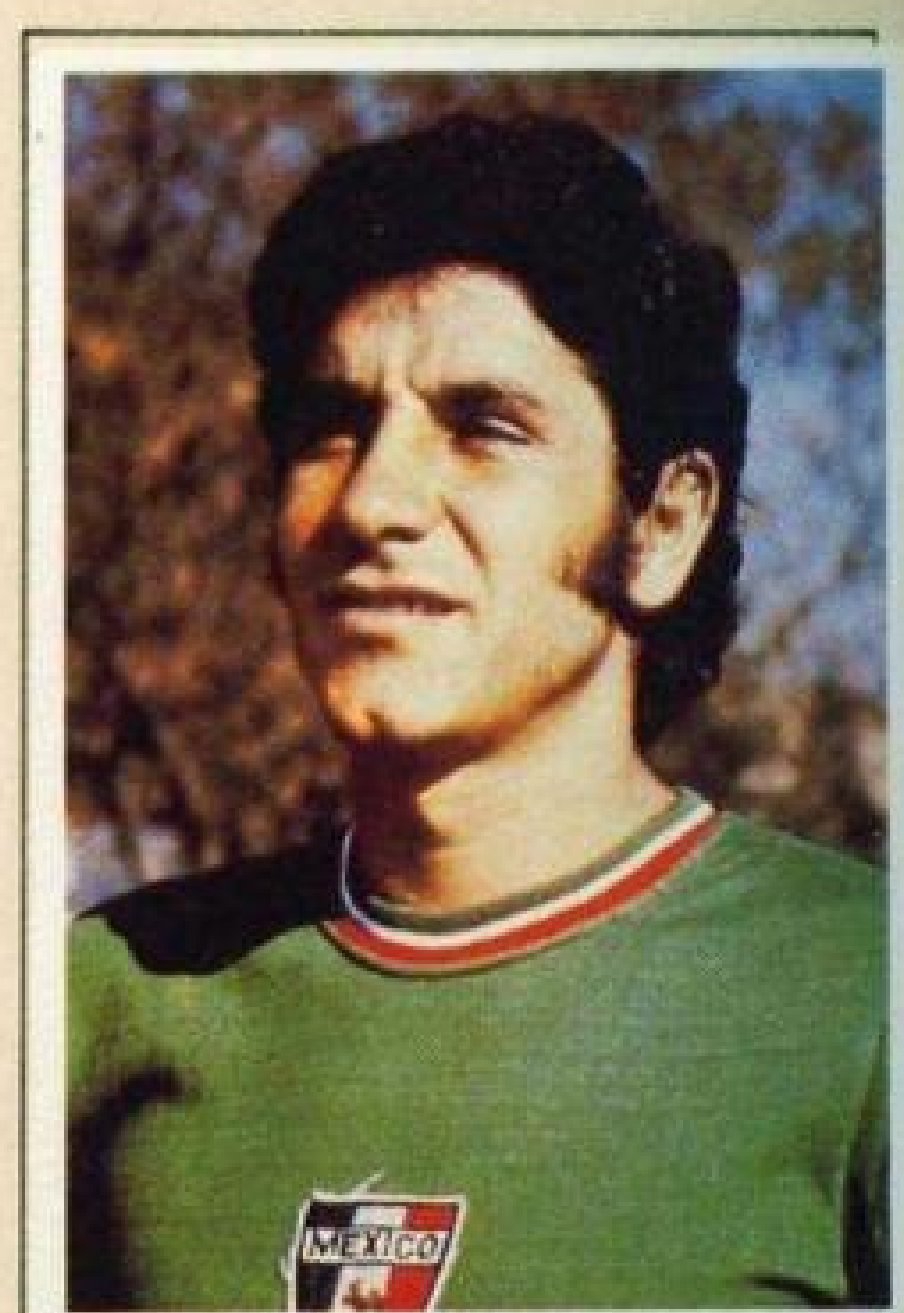
Sanchez



Monzo



Ortega



Cardenas



Österreich



Von links nach rechts: Sara, Koncilia, Pezzey, Krieger, Kreuz, Krankl, Breitenberger, Hattenberger, Hickersberger, Jara, Stering.

Zwanzig Jahre Abwesenheit trennen Österreich von der letzten Teilnahme an einer Fußball-Weltmeisterschaft. Damals, 1958, schied das Donauland in Borås (Schweden) nach einem 2:2 gegen England als Gruppenletzter in der Vorrunde des Finalturniers aus. Zuvor hatte es noch 1954 in der Schweiz mit einem 3:1-Sieg über Uruguay zum dritten Platz gereicht.

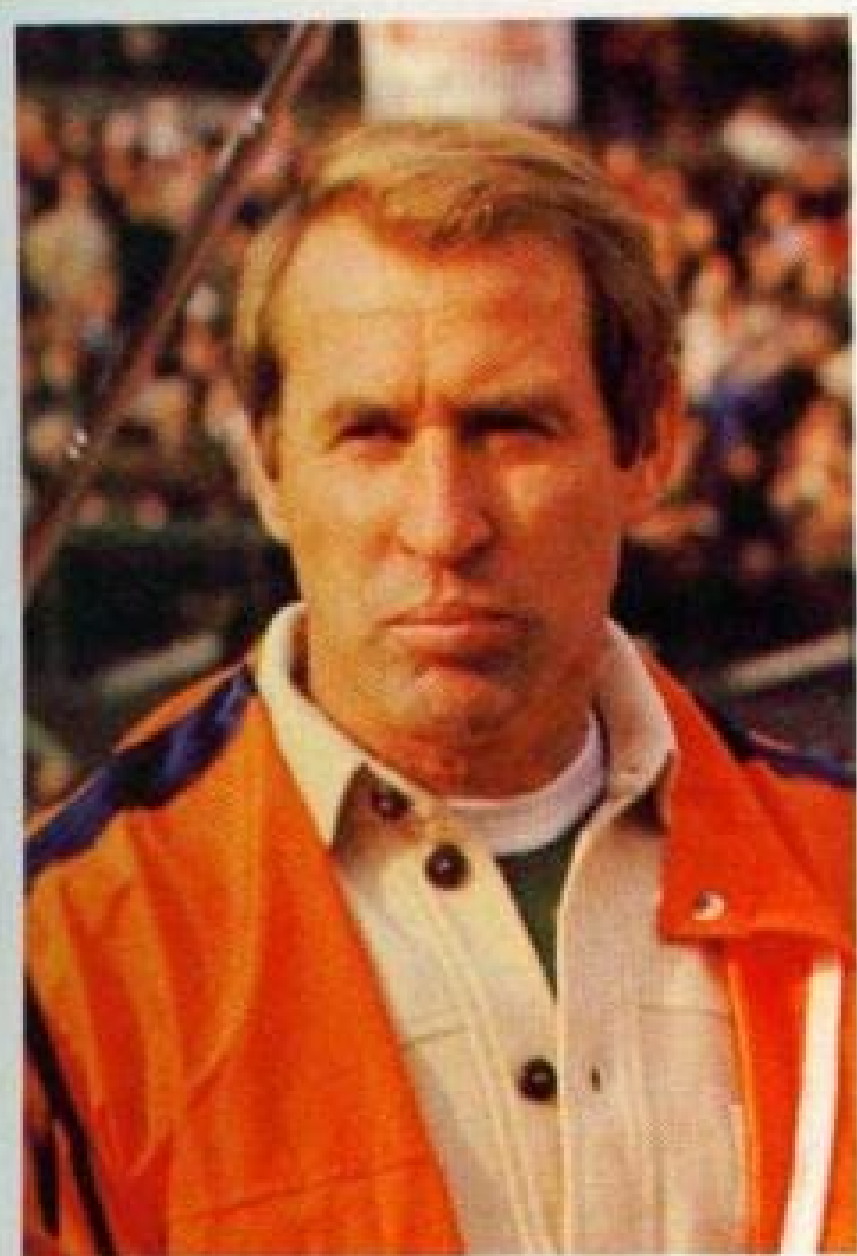
In der Geschichte der Weltmeisterschaften ist schließlich die erste Teilnahme Österreichs an der WM-Endrunde 1934 zu vermerken, als im Spiel um den dritten Platz Deutschland durch ein 2:3 in Neapel der Vorrang gelassen werden mußte, der durch die späteren politischen Ereignisse bedingt, der letzte eigenständige Auftritt bei einer WM vor dem zweiten Weltkrieg werden sollte.

Im Jahre 1974 entschloß sich der Österreichische Fußballbund zur Einführung der Zehnerliga und erreichte damit eine Konzentration der besten im Lande verbliebenen Spieler auf diese Klubs der ersten Liga. Der 1976 gewählte, heute amtierende Präsident Sekanina hatte sich zum Ziel gesetzt, alle Voraussetzungen zu schaffen, um seinem Lande wieder eine Teilnahme an der WM-Endrunde zu ermöglichen.

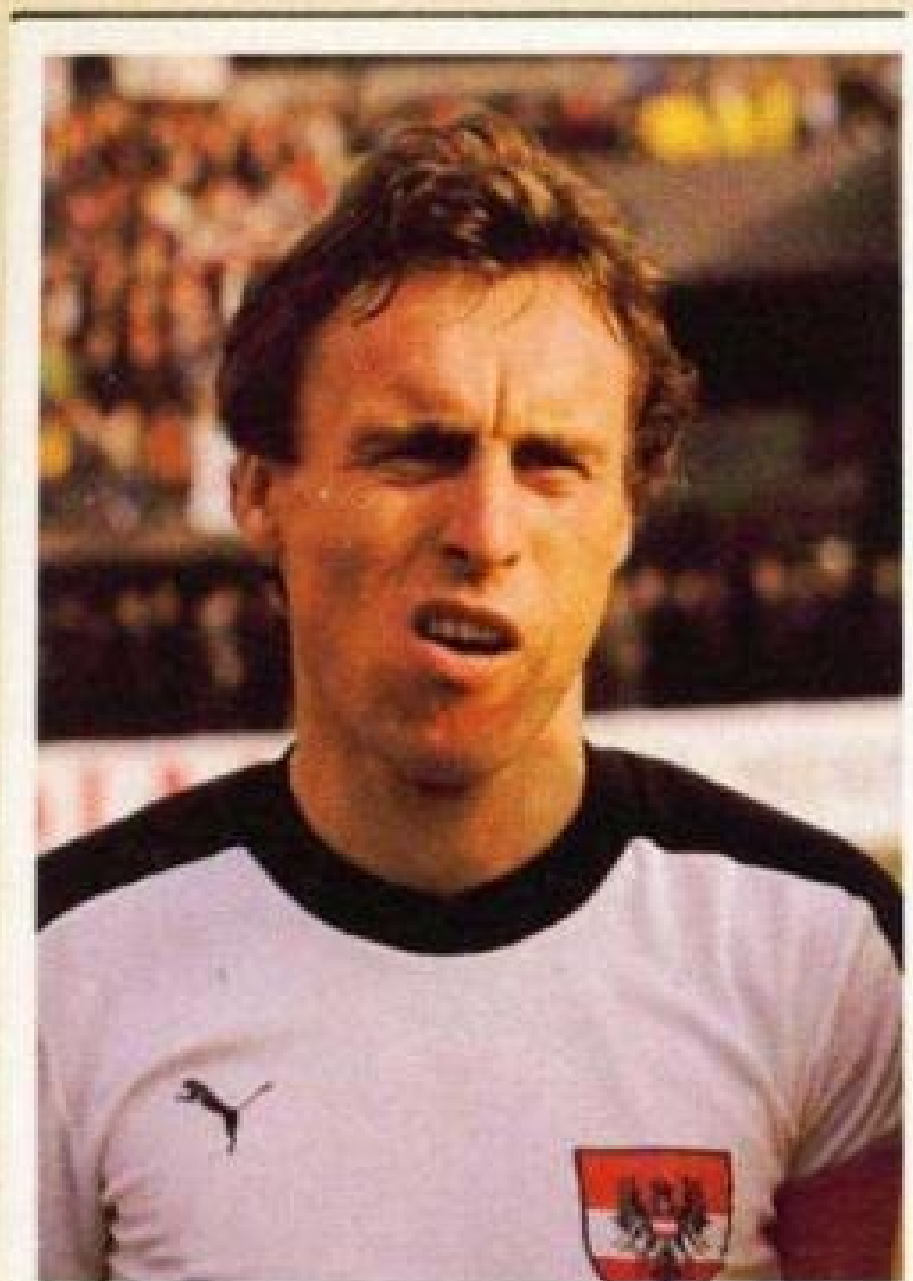
Sein neuer Teamchef, der Grazer Helmut Senekowitsch, hatte alle Vollmachten. Ihm gelang in knapp zwei Jahren, zunächst mit den in der Heimat verbliebenen, und dann mit kräftiger Unterstützung der im Ausland spielenden „Legionäre“, die Rückkehr in die internationale Spitze.

Ungeschlagen wurde Österreich in der WM-Qualifikationsgruppe 3 vor der DDR, Türkei und Malta Gruppenerster. Als größtes Problem für seine Mannschaft nennt der Teamchef, daß seine Spieler seit Jahren keine Tournee erlebt haben. Sie kommen nach Argentinien in ein fremdes Land, und könnten dort zu leicht von ihrer Aufgabe abgelenkt werden.

Österreich nur eine Touristenmannschaft? Kaum – Viel Glück in Argentinien!



Teamchef Helmut Senekowitsch



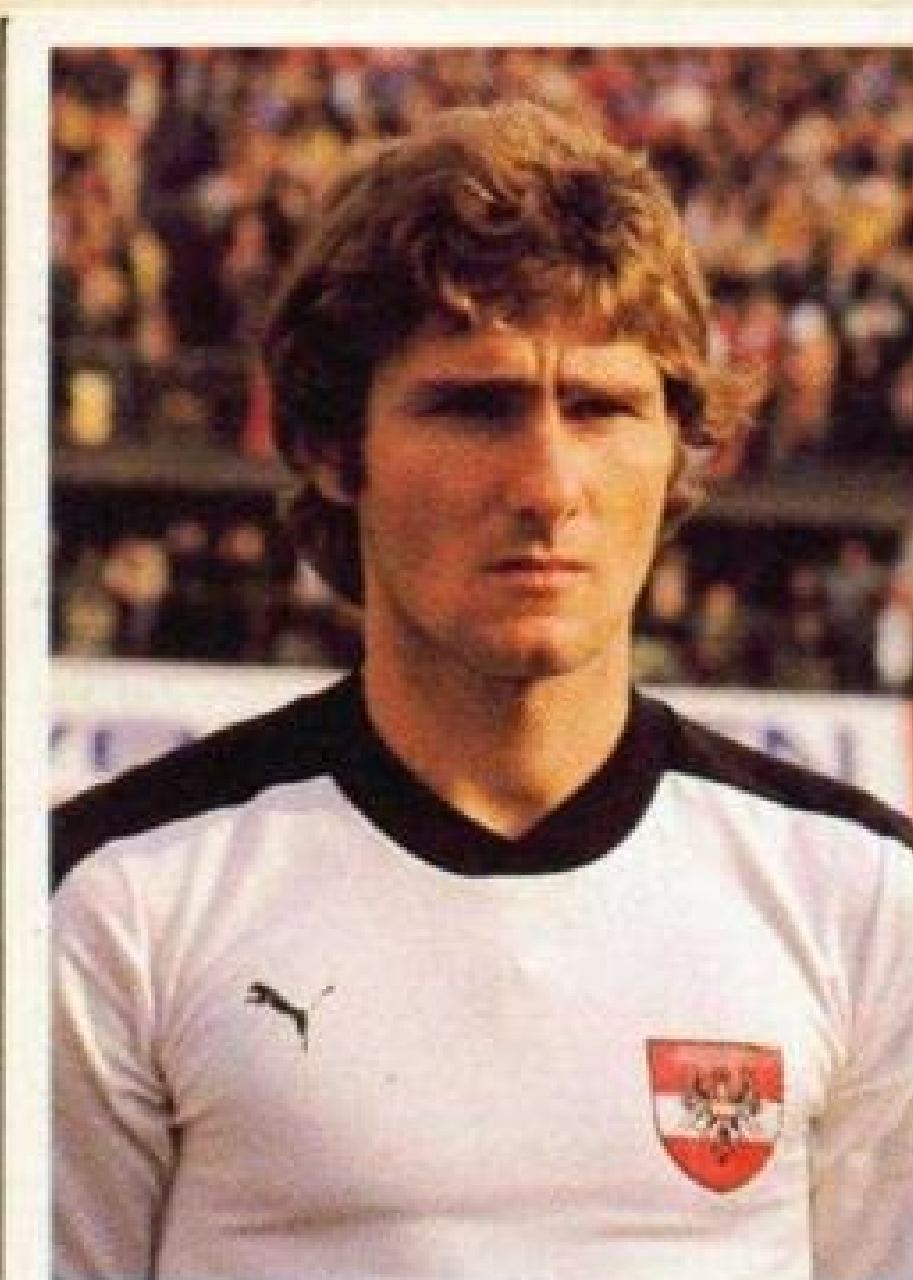
Robert Sara



Friedl Koncilia



Bruno Pezzey



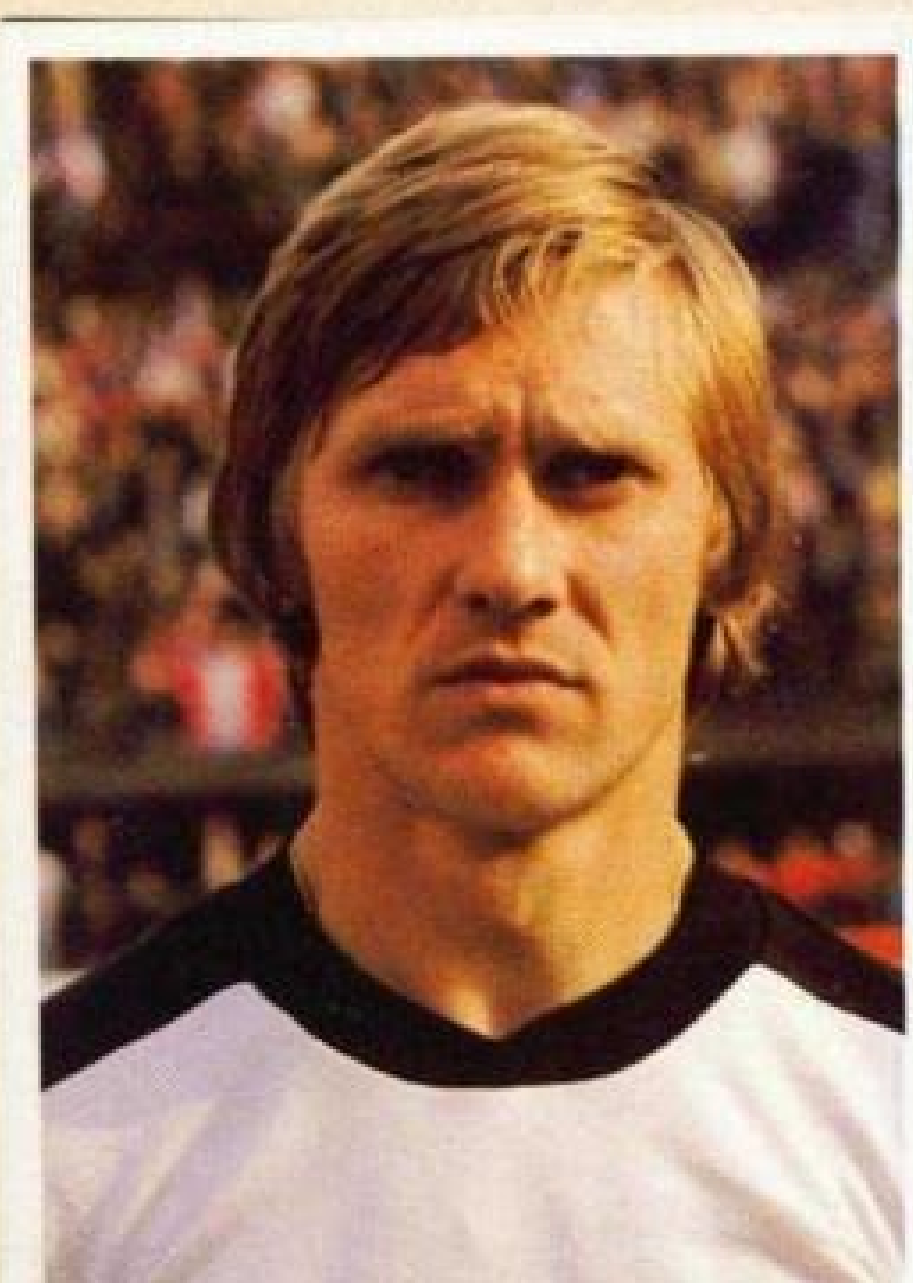
Kurt Jara



Eduard Krieger



Gerhard Breitenberger



Roland Hattenberger



Josef Hickersberger



Josef Stering



Willi Kreuz



Hans Krankl



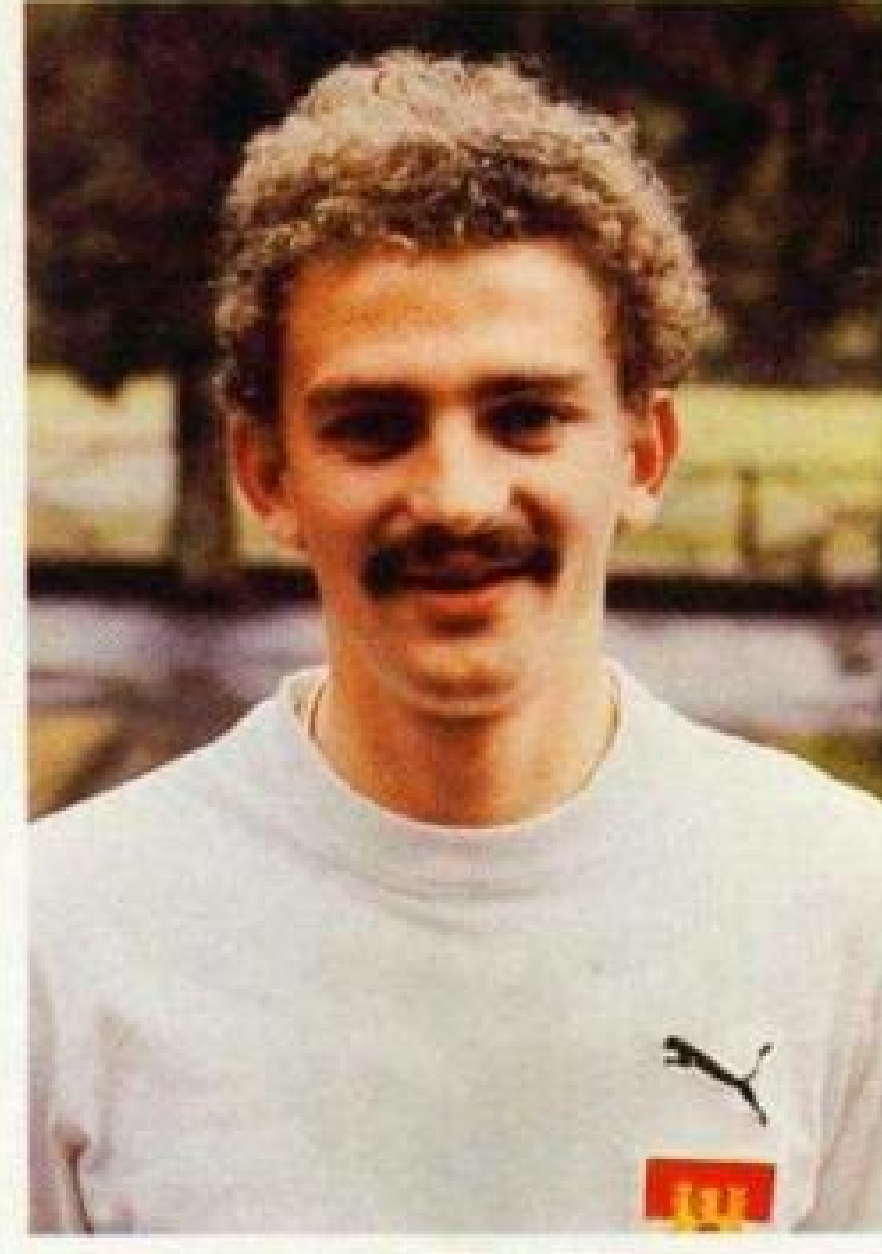
Hans Pirkner



Helmut Oberhofer



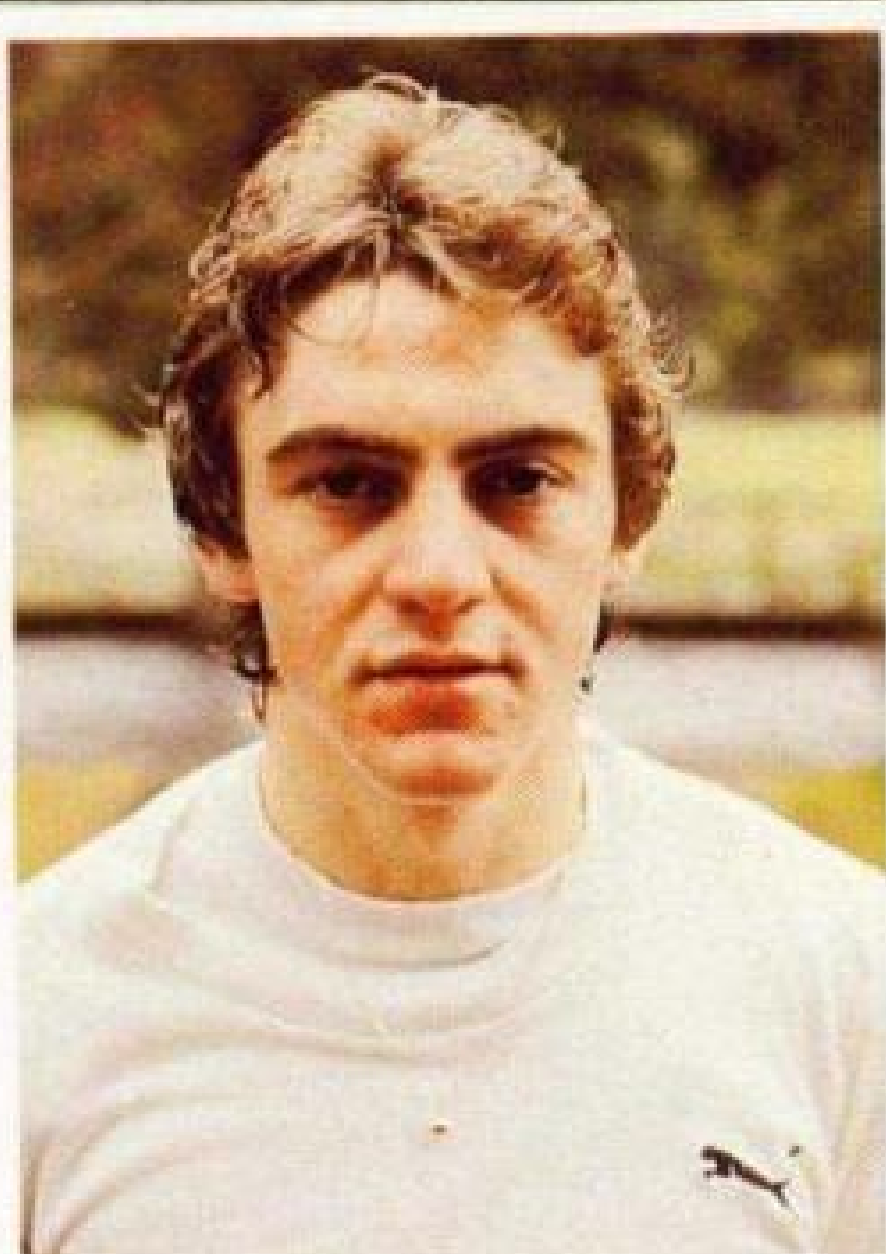
Rainer Schlagbauer



Herbert Prohaska



Hubert Baumgartner



Walter Schachner



Alfred Gassner



Spanien



Hinten von links nach rechts: Miguel Angel, San José, Marcelino, Pirri, Camacho, Miguell.
Vorn von links nach rechts: Ruben Cano, Asensi, Cardenosa, Leal, Juanito.

Spanien, Veranstalter der Fußball-Weltmeisterschaft 1982, konnte sich für Argentinien 78 zum fünften Male als Endrundenteilnehmer qualifizieren: 1934, 1950, 1962 und 1966.

Größter bisheriger Erfolg war der vierte Platz 1950 in Brasilien.

In der europäischen Gruppe 8 der WM-Qualifikation waren Rumänien und Jugoslawien die Gegner. Drei Siege stand nur eine 1:0-Niederlage in Bukarest gegen Rumänien, dem Gruppenzweiten, entgegen.



Trainer Kubala

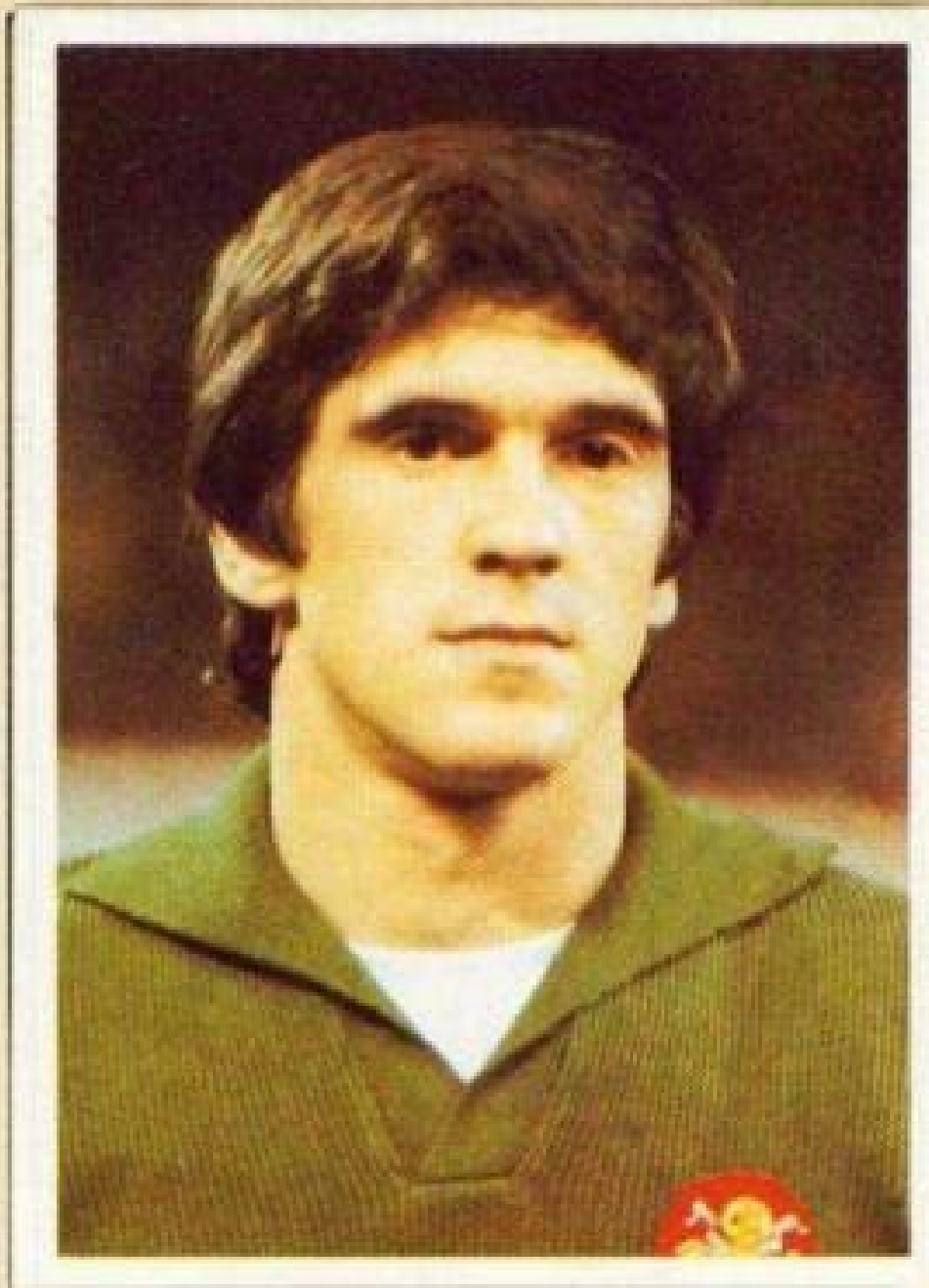
Spaniens populärer Trainer Ladislao Kubala, als Ungar geboren, später Nationalspieler für Ungarn und Tschechoslowakei, kehrte 1950 während einer Europa-Tournee nicht in den Ostblock zurück und holte als Spieler des FC Barcelona zwischen 1951 und 1960 vier Nationale Meisterschaften und fünf Pokalgewinne für seinen Klub. Nach seiner Naturalisierung spielte er noch in der spanischen Nationalmannschaft. Nach Zwischenstationen als Coach in Zürich, Nordamerika und Kanada, berief ihn der spanische Verband 1969 zum Nationaltrainer.

Nach unzähligen Versuchen, Spanien wieder an die Spitze des internationalen Fußballs zu führen, hat Kubala letztlich sogar darauf verzichtet, die bekannten, aber gesättigten Profistars aufzustellen. So gewann er mit jungen und unverbrauchten Spielern das entscheidende Spiel am 30. 11. 1977 in Belgrad gegen Jugoslawien mit 1:0.

Mit Brasilien, Schweden und Österreich erhalten die Spanier in Argentinien allerdings Gruppengegner, die selbst weiterkommen möchten.



Pirri



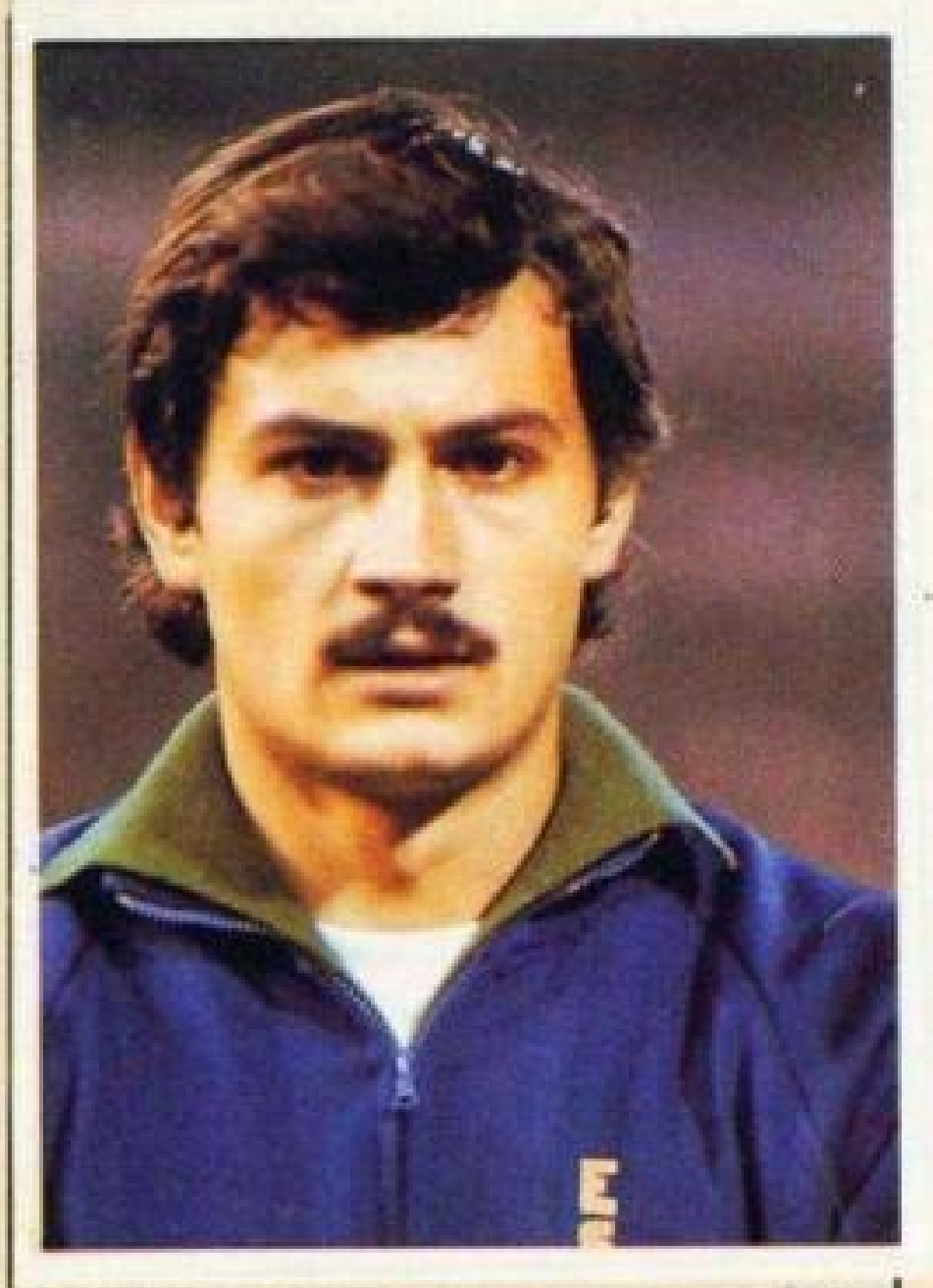
Arconado



Asensi



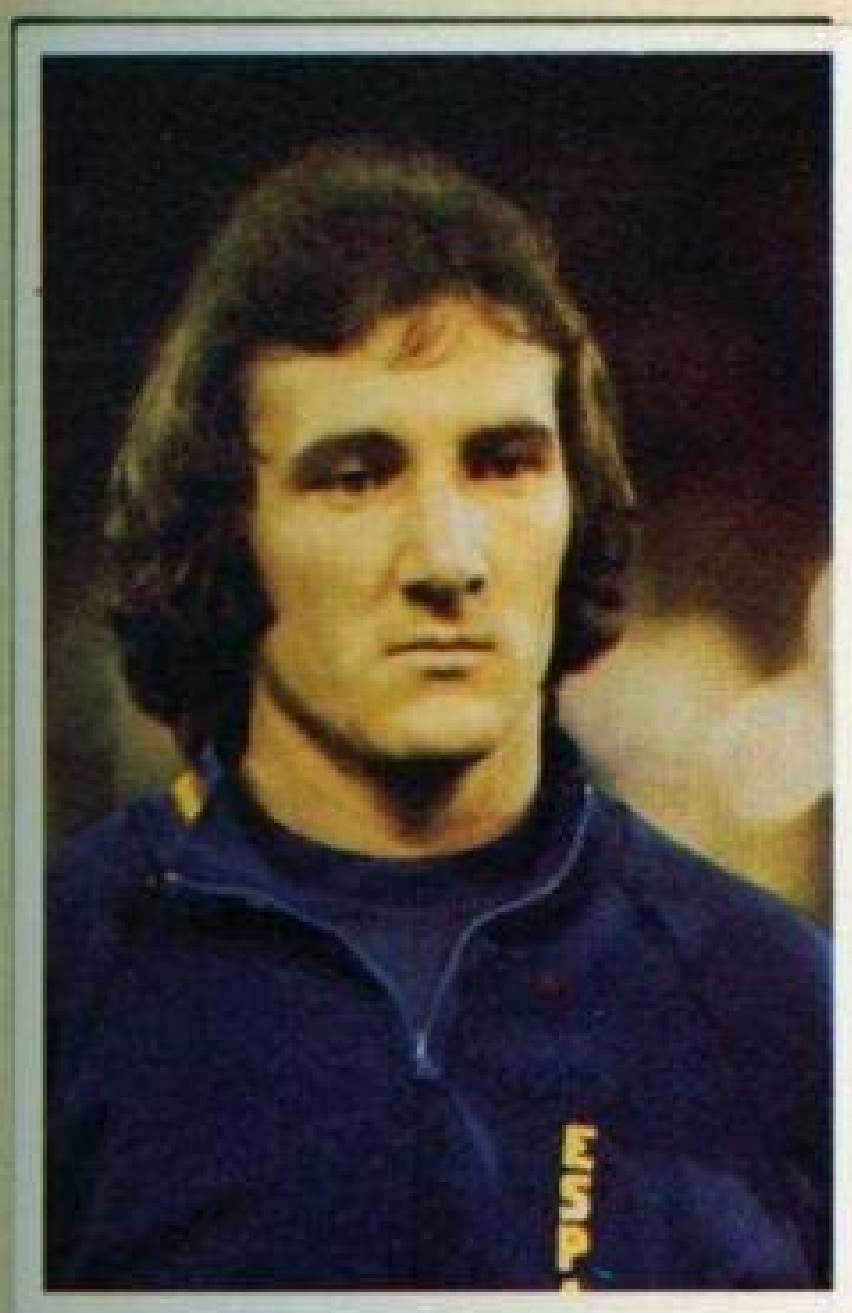
Migueli



Manzanego



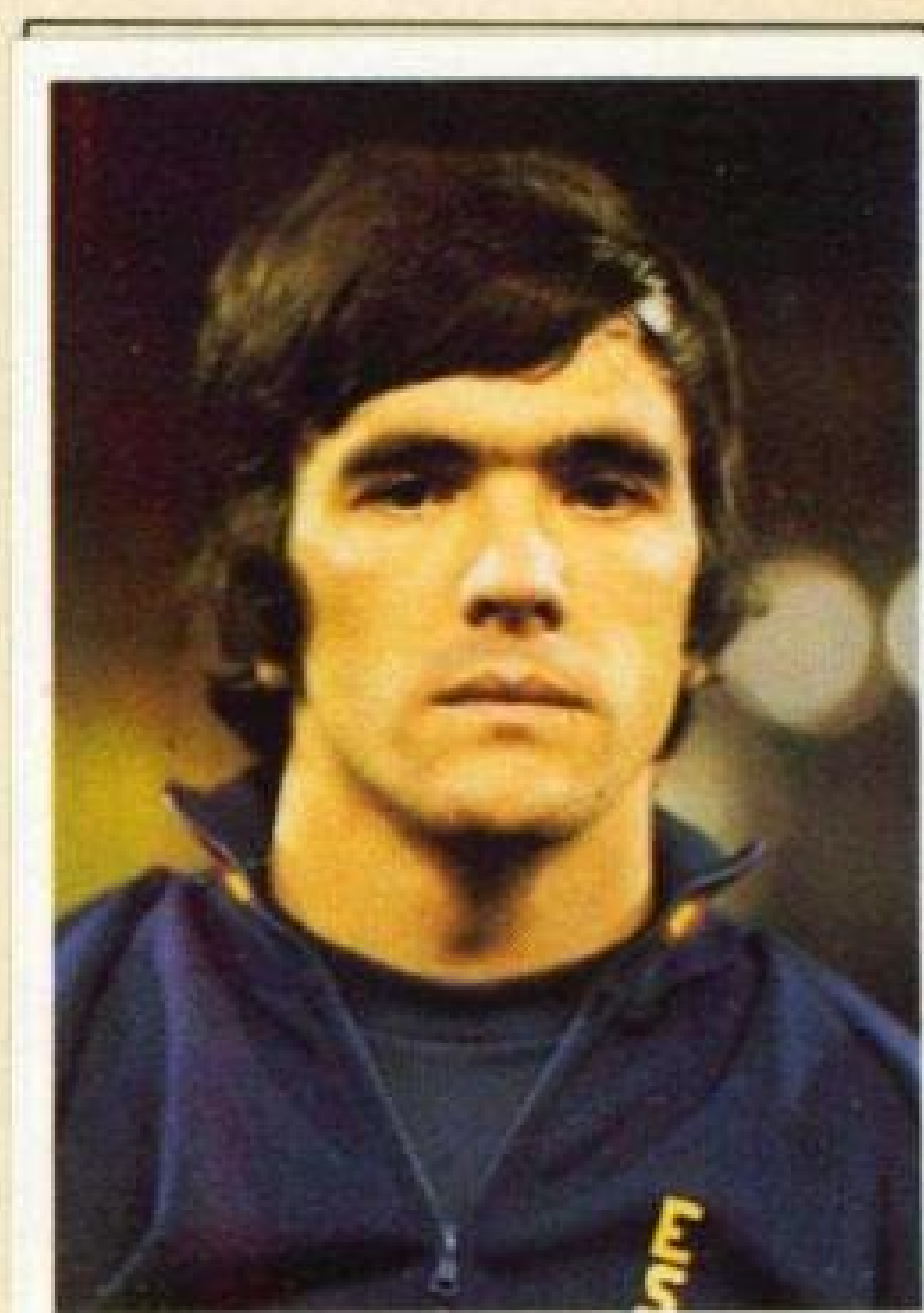
Ufarte



Churruca



Camacho



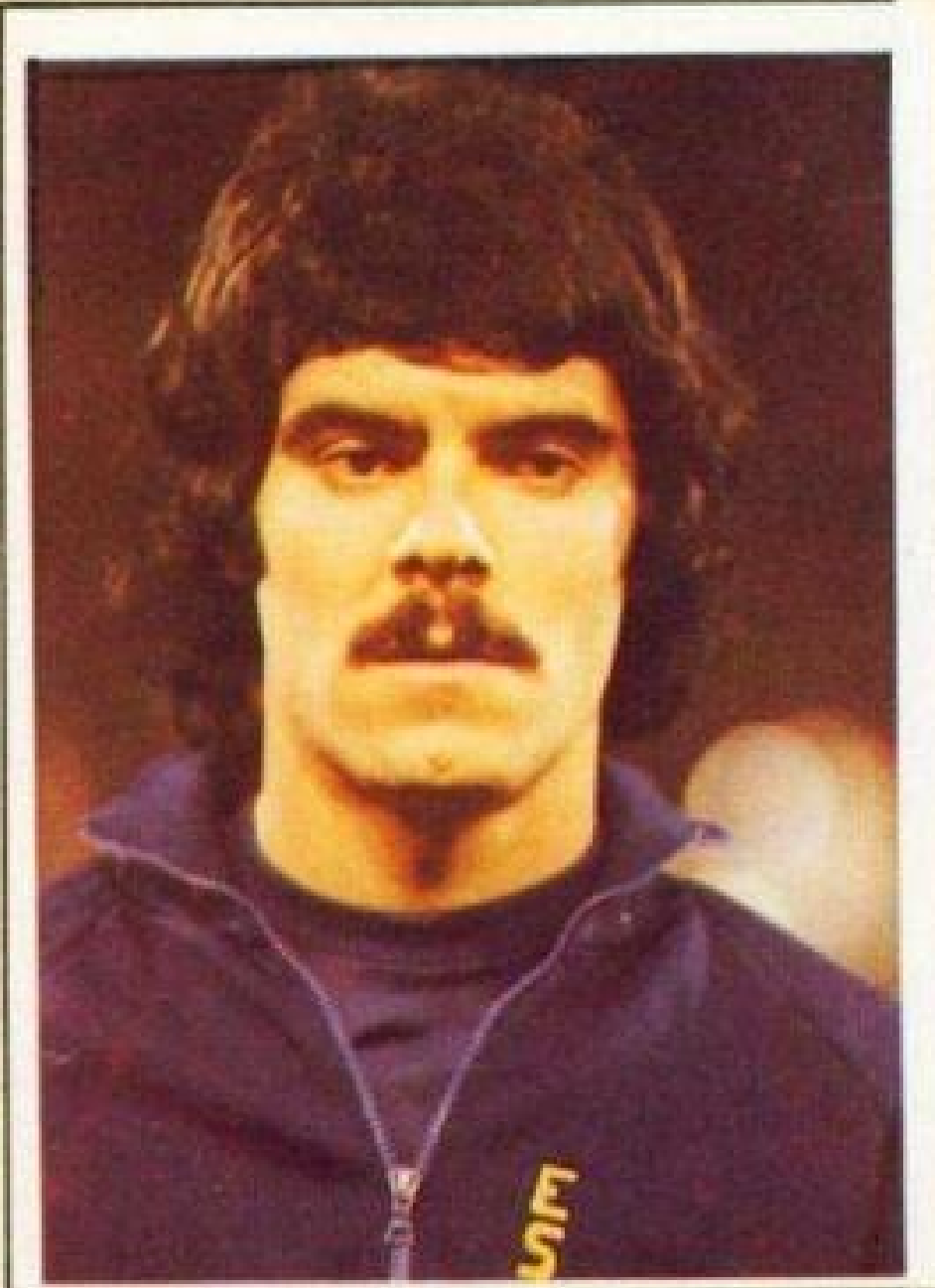
Dani



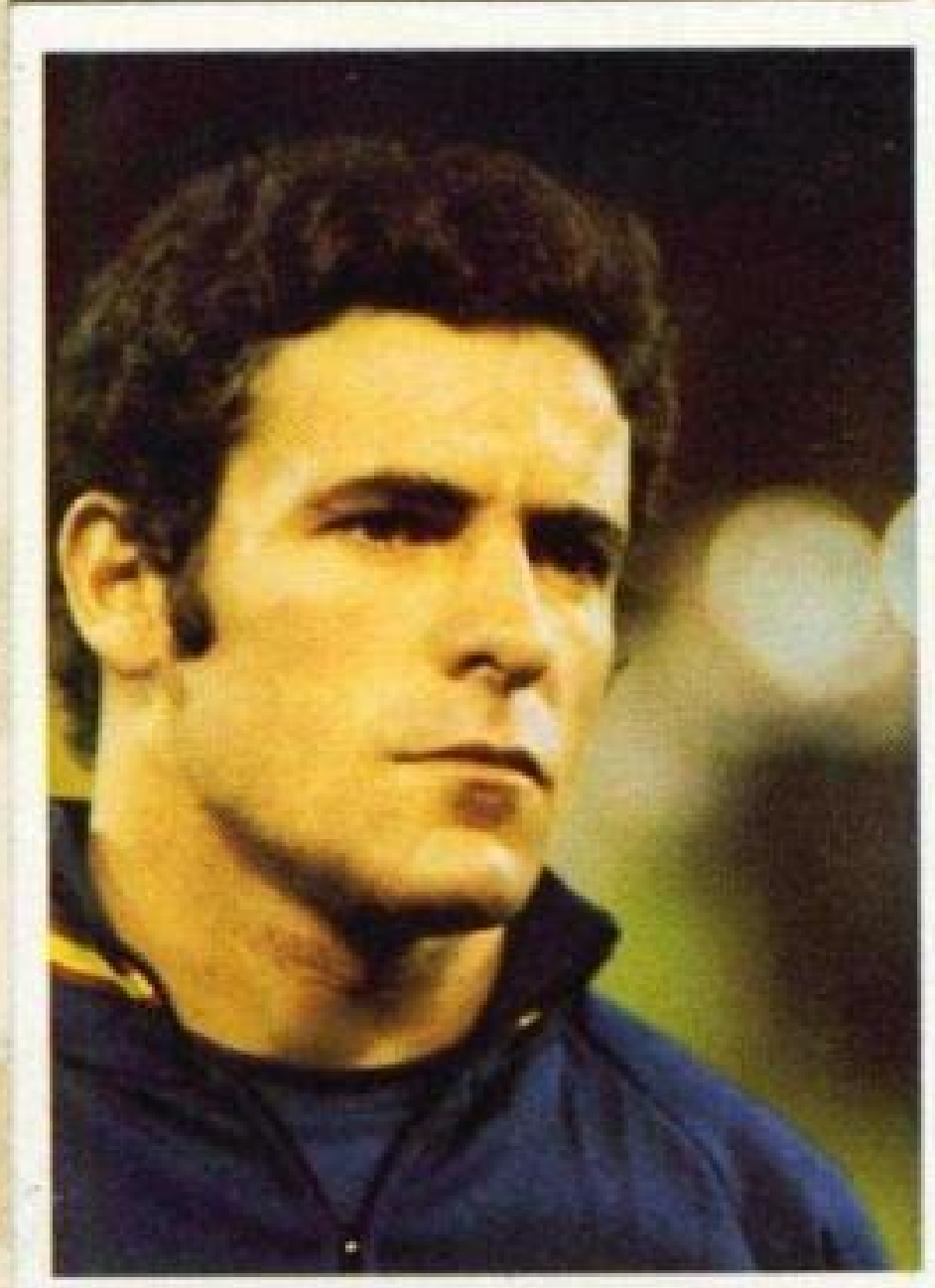
San José



Maranon



Leal



Benitez



Cardenosa



Carrete



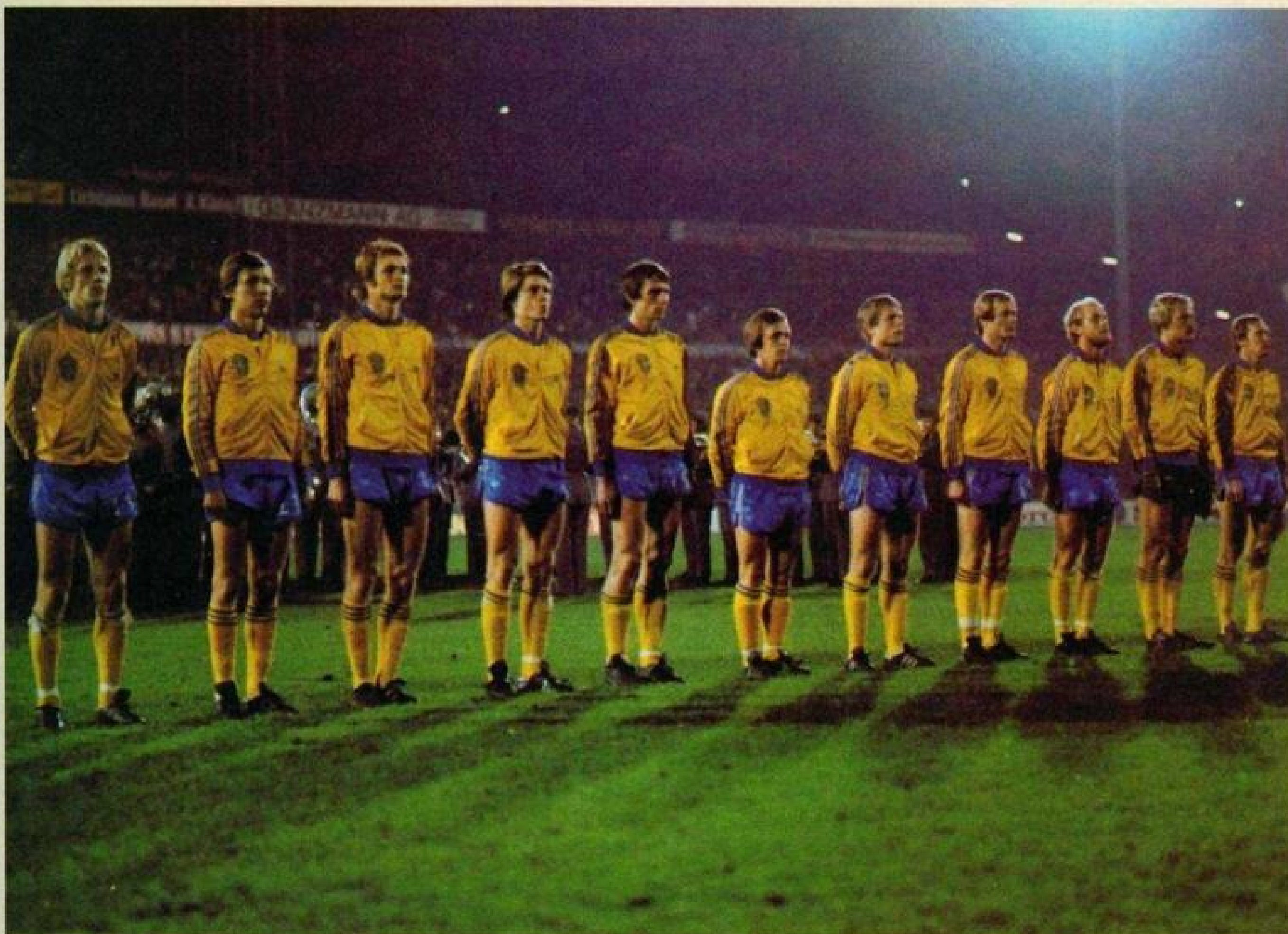
Ruben Cano



Villar



Schweden



Von links nach rechts: Wendt, Torstensson, Nilsson, Borg, Börjesson, Linderöth, Andersson, Karlsson, Sjöberg, Hellström, Nordqvist.

Wenn Schweden in Argentinien zur XI. Fußball-Weltmeisterschaft antritt, wird diese sympathische Nationalmannschaft aus dem Norden Europas von einem Mann auf das Spielfeld geführt, der heute bereits 106 Länderspiele für sein Heimatland bestritten hat: Björn Nordqvist. Geboren 1942, gehört er seit 1963 zum Stamm der Nationalmannschaft. Seit elf Jahren (mit einigen wenigen Unterbrechungen) Kapitän der Nationalelf.

Nordqvist wird bei Beginn der Fußball-Weltmeisterschaft den legendären Bobby Moore (England) eingeholt und überboten haben. Moore brachte es als Rekordhalter der „Internationalen“ auf 108 Länderspiele. Eingeholt hat er bereits den Zweiten des international exklusiven „Klub 100“ Bobby Charlton. Franz Beckenbauer liegt übrigens auf dem 6. Platz mit 103 Berufungen. Schweden spielt zusammen mit Österreich, Spanien und Brasilien in der Gruppe III der Vorrunde. Also drei starke gegnerische Mannschaften. Brasilien als Nachbarland Argentiniens hat sozusagen Heimvorteil. Spanien erhält sicherlich die starke Unterstützung durch das argentinische Publikum, deren weiße Vorfahren überwiegend aus Spanien stammen. Bleibt also Österreich, ein gewiß ebenbürtiger Gegner.

1974 spielten die Schweden in Deutschland in einer Gruppe mit Bulgarien, Holland und Uruguay. Eine vergleichbar schwere Gruppe zu der jetzigen. Aber man kam in die 2. Finalrunde, wo durch Polen und Deutschland das Ausscheiden bestimmt wurde.

Die bisher größten WM-Erfolge Schwedens waren 1938 in Frankreich mit dem vierten Platz (Brasilien – Schweden 4:2), und 1958 im eigenen Lande mit dem Gewinn des Vize-Weltmeistertitels zu verzeichnen. In der Vorschlußrunde wurde Deutschland in Göteborg in einem sehr dramatischen Spiel ausgebootet. Der Endspielgegner war dann Brasilien, das in Stockholm mit 5:2 über Schweden erfolgreich war und zum zweiten Male Weltmeister wurde.

Von dem Schweden-Team 1974, in dem Torwart Hellström Begeisterungstürme in den Stadien entfachte (heute spielt er für den 1. FC Kaiserslautern), im Mittelfeld Ove Grahn und Bo Larsson (früher VfB Stuttgart) sowie die Stürmer Edström und Sandberg, standen, sind wenige Spieler übriggeblieben. Trainer Ericsson hat zunächst mehr als 40 Spieler aus schwedischen Clubs aufgeboten. Später sollen die im Ausland spielenden Kräfte hinzukommen. Hiervon werden gewiß vier oder fünf Spieler in der endgültigen Aufstellung wiederzufinden sein.

Einer der Spieler, der zum jetzigen „inländischen“ Aufgebot gehört, ist übrigens Björn Andersson. Wir kennen ihn als früheren Lizenzspieler von Bayern München, wo er im Mittelfeld durch elegante und effektive Spielweise auffiel. Die Aussichten Schwedens beurteilte der Nationaltrainer nach der Auslosung wie folgt: „Gewiß, wir sind in einer schweren Gruppe gelandet. Brasilien, Spanien und Österreich sind hochklassige Mannschaften. Aber ich mache mir darüber keine Sorgen. Es ist gut, gegen starke Gegner anzutreten, dies

ist geradezu eine Herausforderung. Wären wir in eine leichte Gruppe gelost worden – falls nun irgendeine Gruppe so bezeichnet werden kann – dann würde man größere Anforderungen an meine Mannschaft stellen. So aber wird jeder Erfolg eine angenehme Überraschung darstellen.“ Im Rahmen der Vorbereitungsspiele erwartet Schweden am 19. April den amtierenden Weltmeister Deutschland und am 22. Mai die Nationalmannschaft der CSSR, bevor die Auswahl am 25. Mai nach Argentinien abreist.



Nordqvist



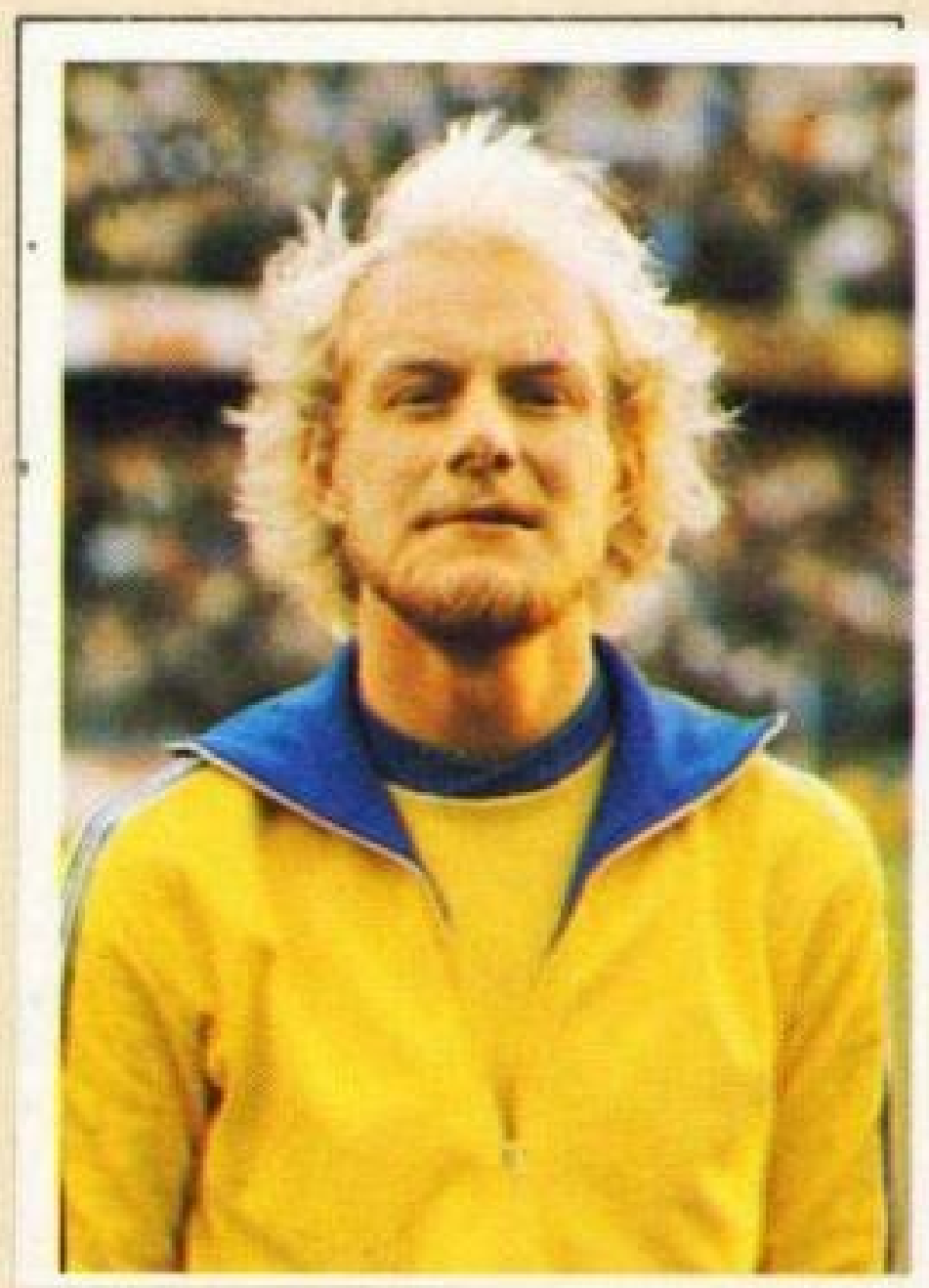
Hellström



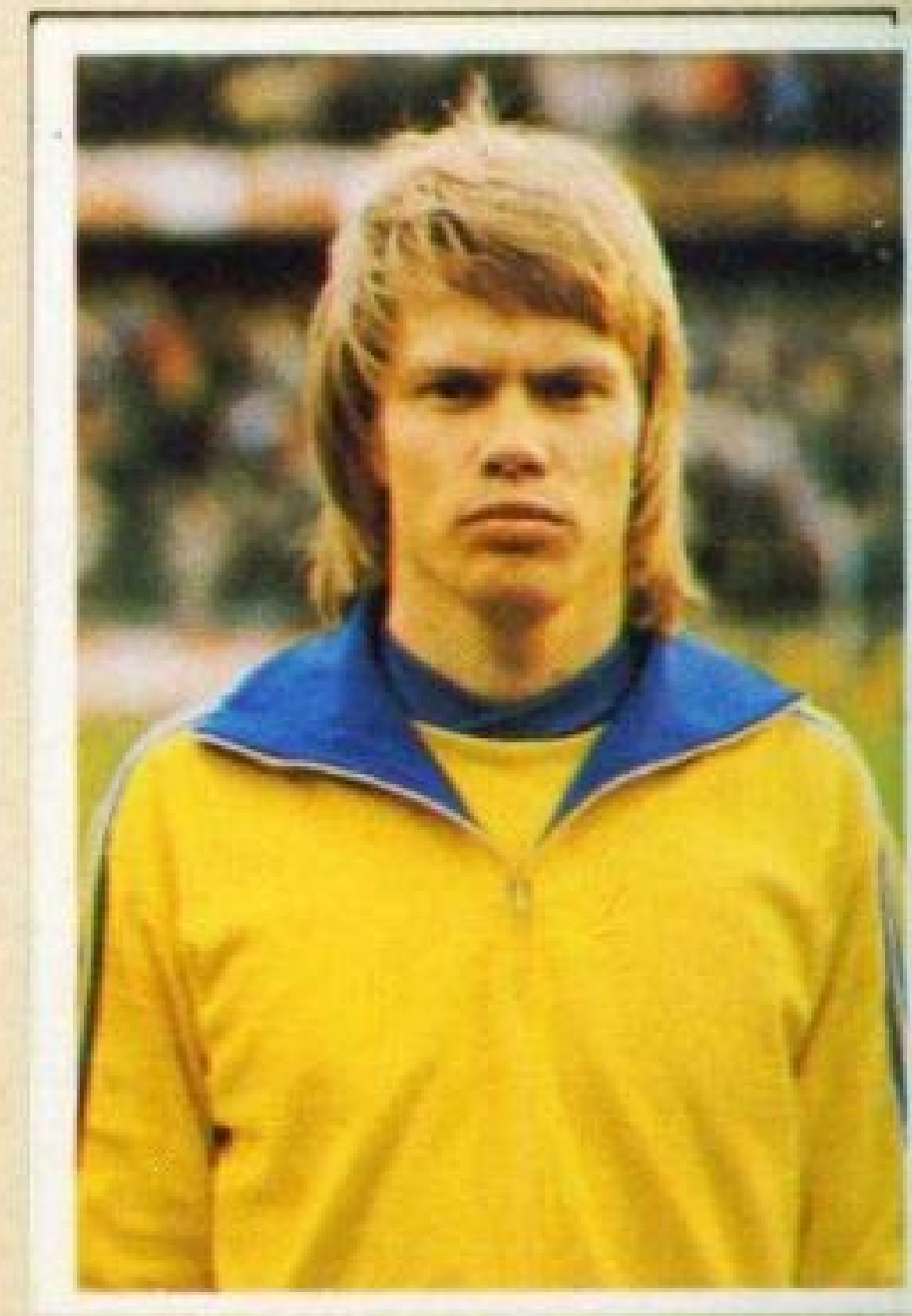
Edström



Wendt



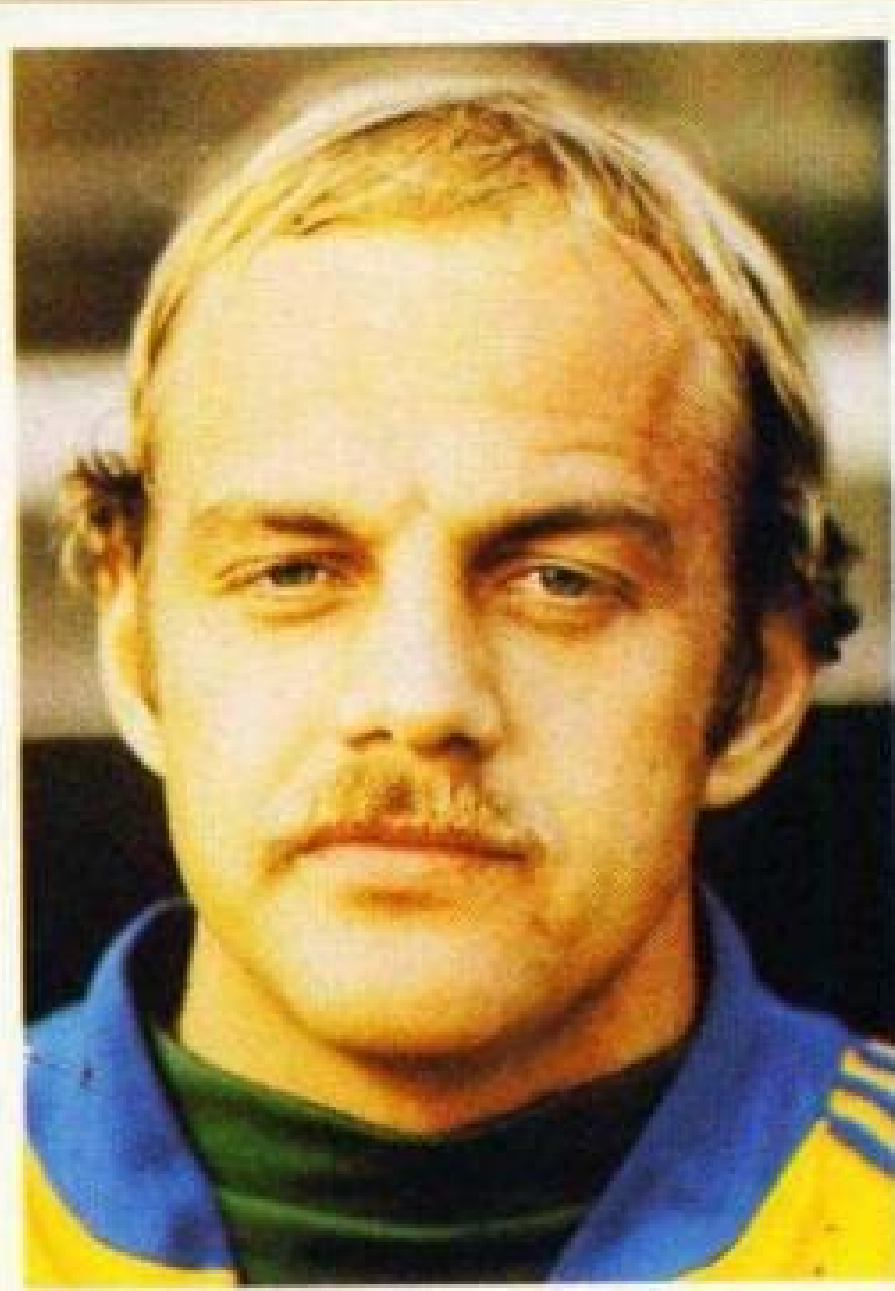
Sjöberg



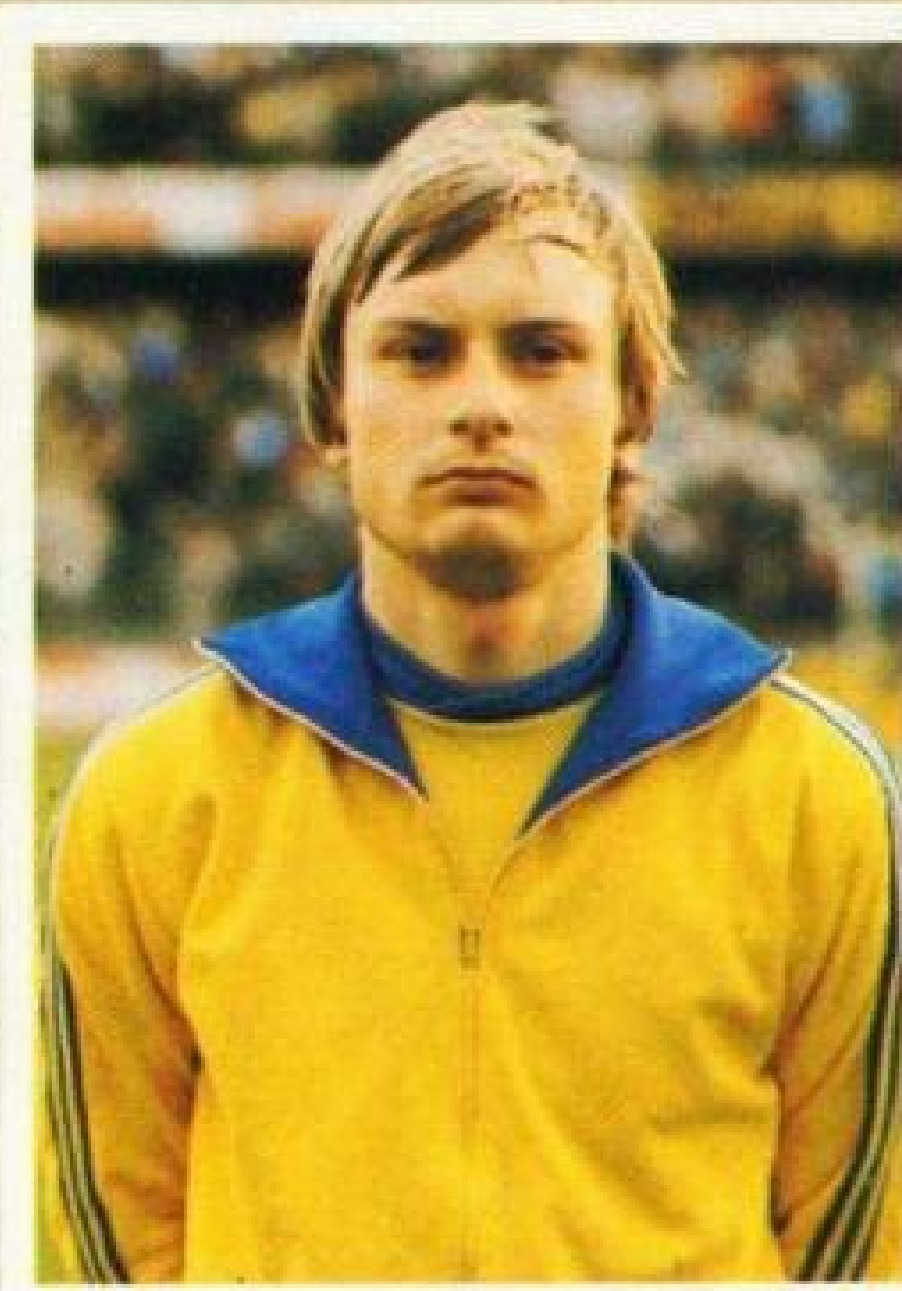
Augustsson



Trainer Ericsson



Hagberg



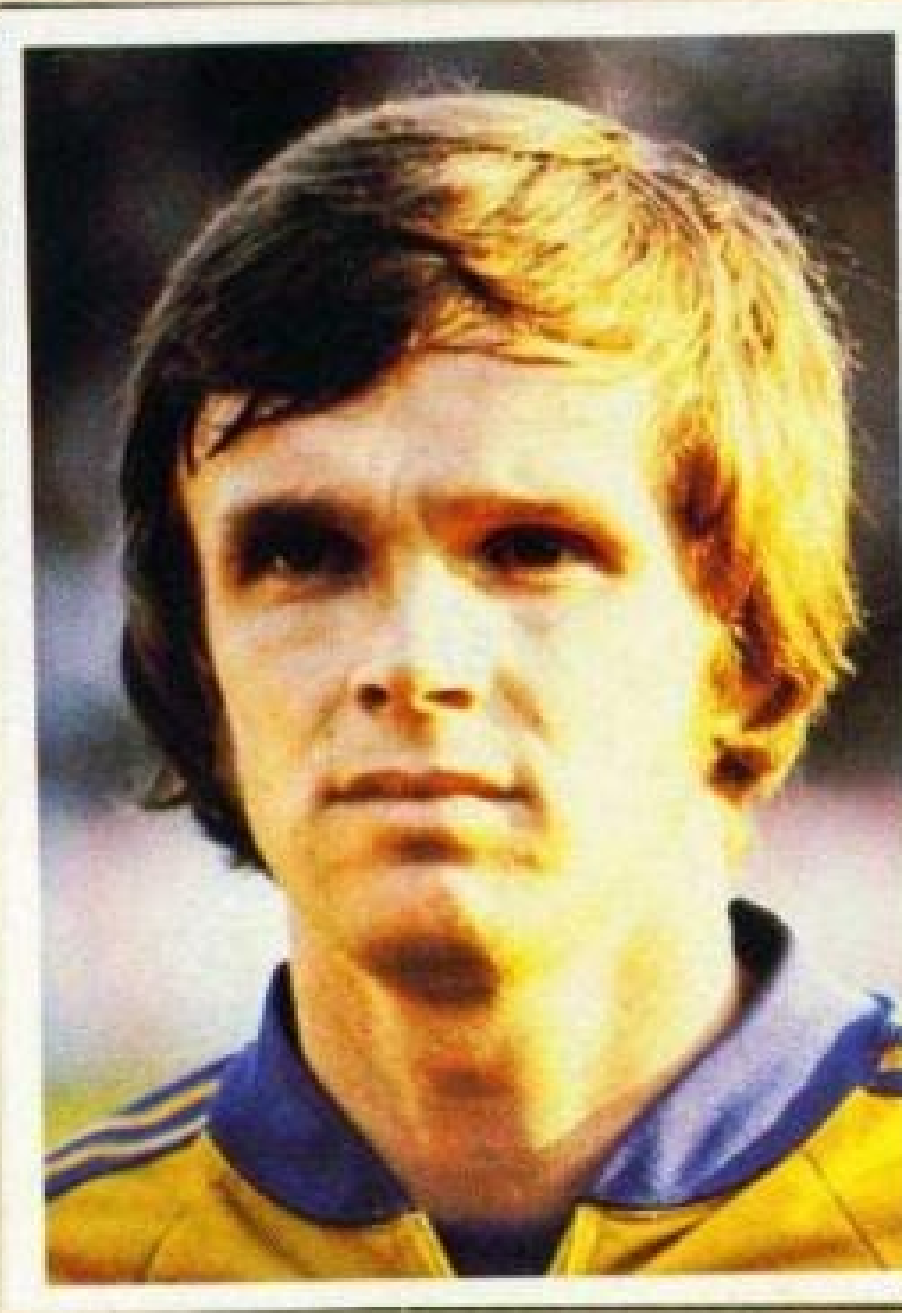
Nilsson



Torstensson



Larsson



Linderöth



Börjesson



Borg



Andersson



Brasilien

Als einziger Teilnehmer an allen bisherigen elf Fußball-Weltmeisterschafts-Endrunden wird Brasilien einlaufen. Der dreifache Gewinn des Weltmeistertitels, nämlich 1958 in Schweden, 1962 in Chile und schließlich 1970 in Mexiko, brachte den Jules-Rimet-Cup in den endgültigen Besitz dieser Fußballkünstler.

Die übrigen herausragenden Plätze Brasiliens in den WM-Turnieren sollen darüber nicht vergessen werden: 1950 in Brasilien 2. Platz hinter dem Sensationssieger Uruguay; 1938 in Frankreich 3. Platz durch einen 4:2-Sieg über Schweden und 1974 4. Platz nach einer 0:1-Niederlage gegen Polen im Münchner Olympiastadion.

In der ersten Qualifikationsrunde zur jetzigen Weltmeisterschaft spielten die Brasilianer wenig überzeugend. Zwei Unentschieden auf gegnerischem Platz gegen Kolumbien und Paraguay sagen alles.

Das Gruppensieger-Endturnier in Cali (Kolumbien) ging dann allerdings leicht an den dreifachen Weltmeister mit einem 1:0 über Peru und einem klaren 8:0 über Bolivien.

Dieser 8:0-Sieg mit vier Treffern von Zico wurde zwar in berauschender Art und Weise herausgespielt, aber die Gegenwehr war kläglich. Man hätte glauben können, der Gegner käme aus der 2. deutschen Bundesliga und stünde dort auf dem letzten Platz.

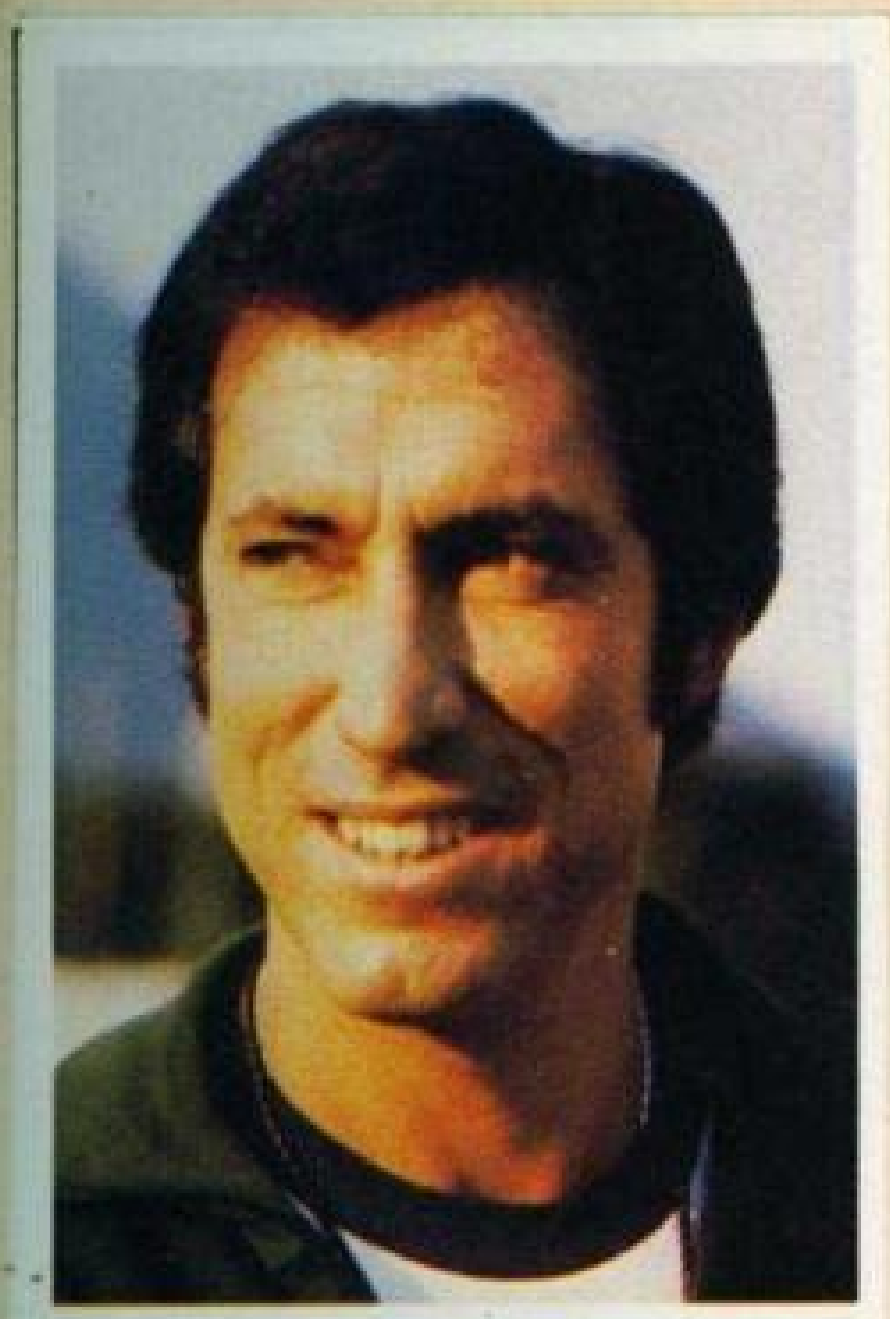
Brasilien ist zwar nach wie vor eine gute Mannschaft. Gegenüber 1974 hat sich indessen kaum etwas verändert. Man spielt weiterhin für die Galerie, verzögert das Spiel, um ein Kabinettstückchen zu bringen und ist meilenweit vom modernen, realistischen europäischen Fußball entfernt.

Nach dem 1:1, das Deutschland am 12. Juni 1977 mit seiner besten Elf im größten Stadion der Welt, dem „Maracana“ (mit 220000 Plätzen) in Rio gegen Brasilien erreicht hatte, stellte Helmut Schön später in Mexiko die ketzerische Frage an die Presse: „Kann man mit einem Rivelino Weltmeister werden?“ Seine eigene Antwort: „Ich weiß nicht, ob das möglich ist?“

In Brasilien selbst herrscht allgemeine Zufriedenheit über die Gruppeneinteilung. Allerdings weiß man noch nicht, wer nun endgültig die brasilianischen Farben bei der WM vertreten wird. Hierüber soll die bevorstehende Europa-Tournee entscheiden. Es ist auch noch offen, ob Trainer Coutinho bleibt oder in letzter Minute Altmeister Zagallo weichen muß. Noch ist vieles unklar.



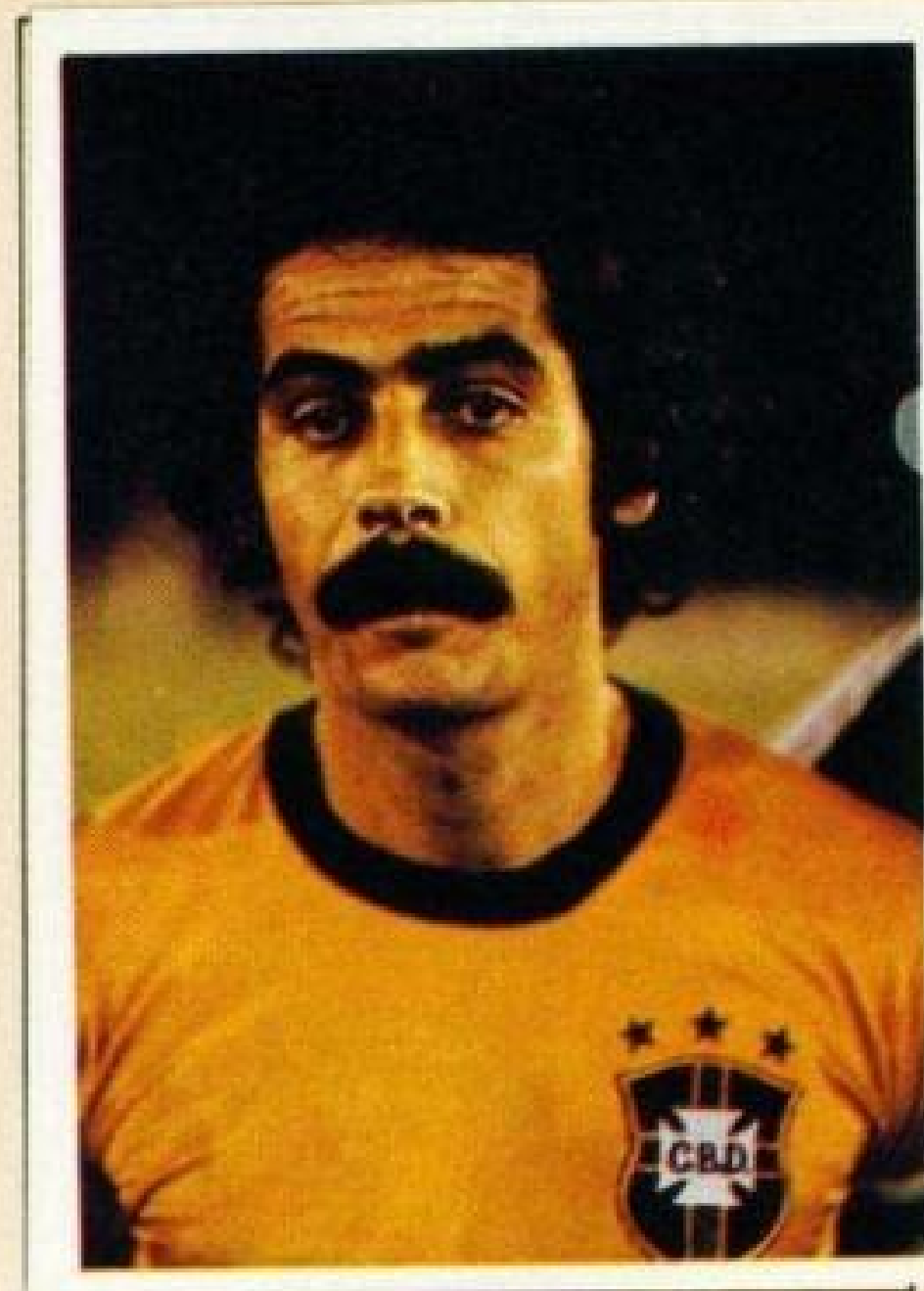
Von links nach rechts: Rivelino, Leao, Roberto, Paolo Isidoro, ZéMaría, Paolo César, Cerezzo, Gil, Edinho, Pereira, Rodriguez Neto.



Trainer Coutinho



Leao



Rivelino



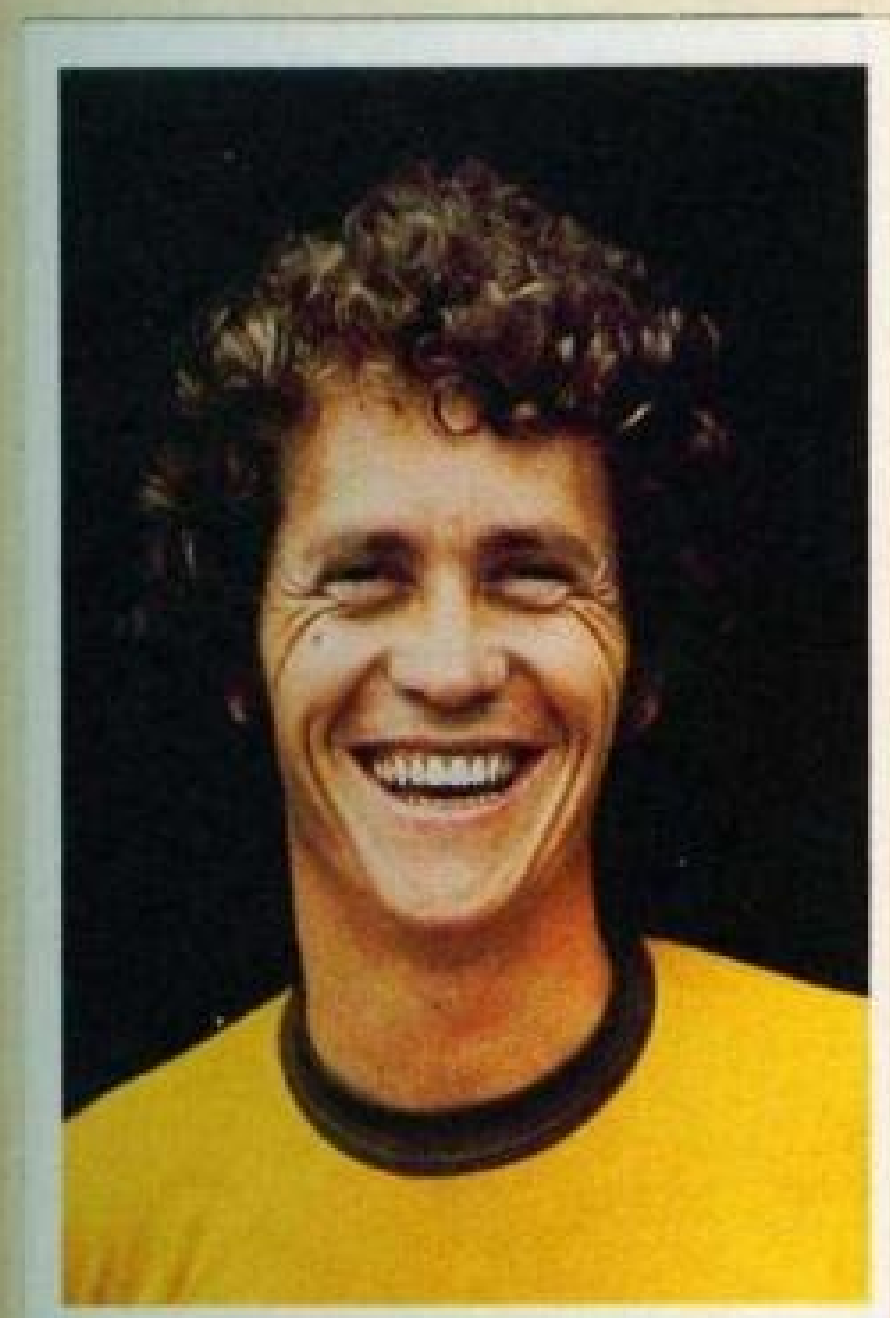
Paulo César



Isidoro



Rodrigues Neto



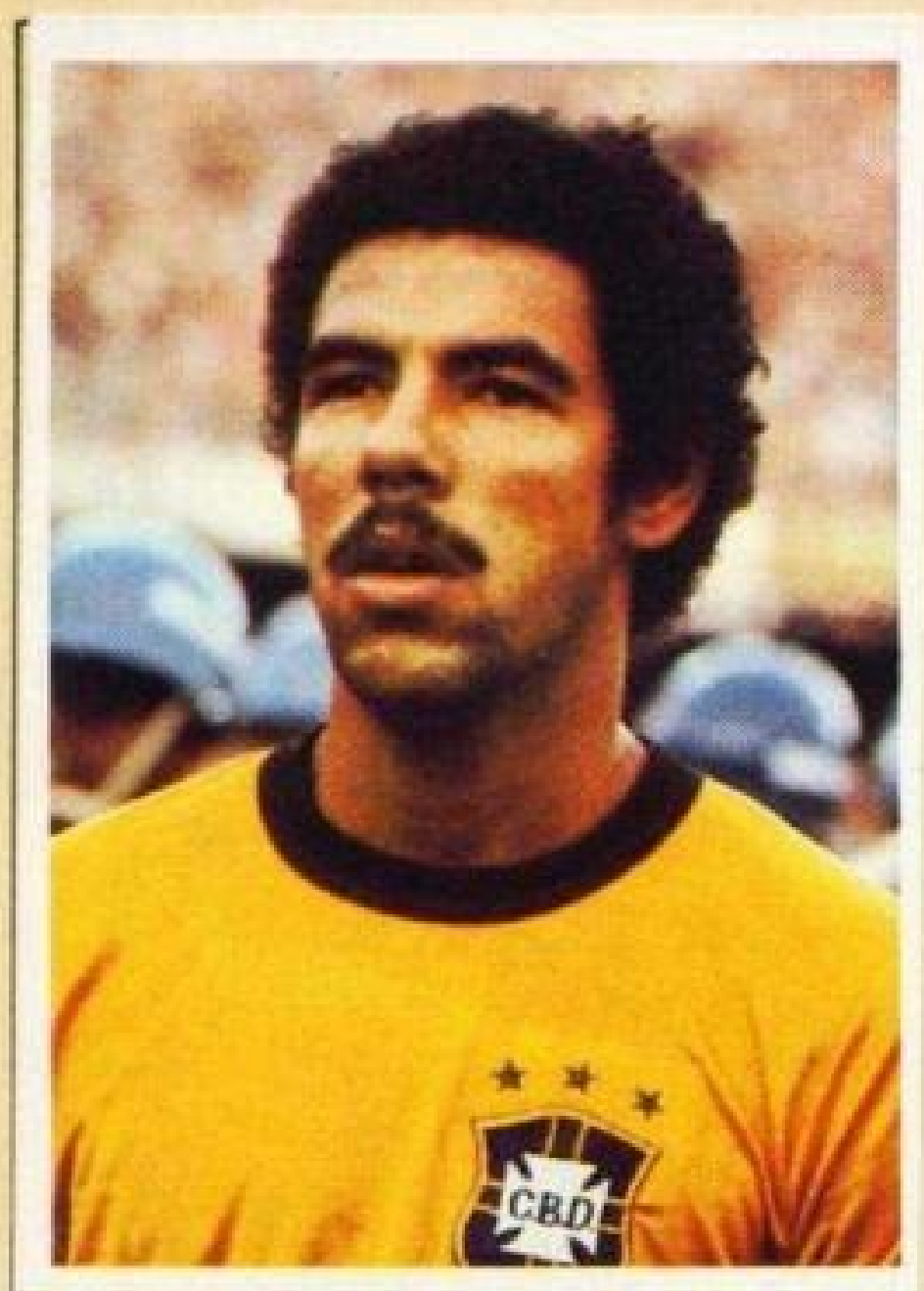
Falcao



Gil



Marinho



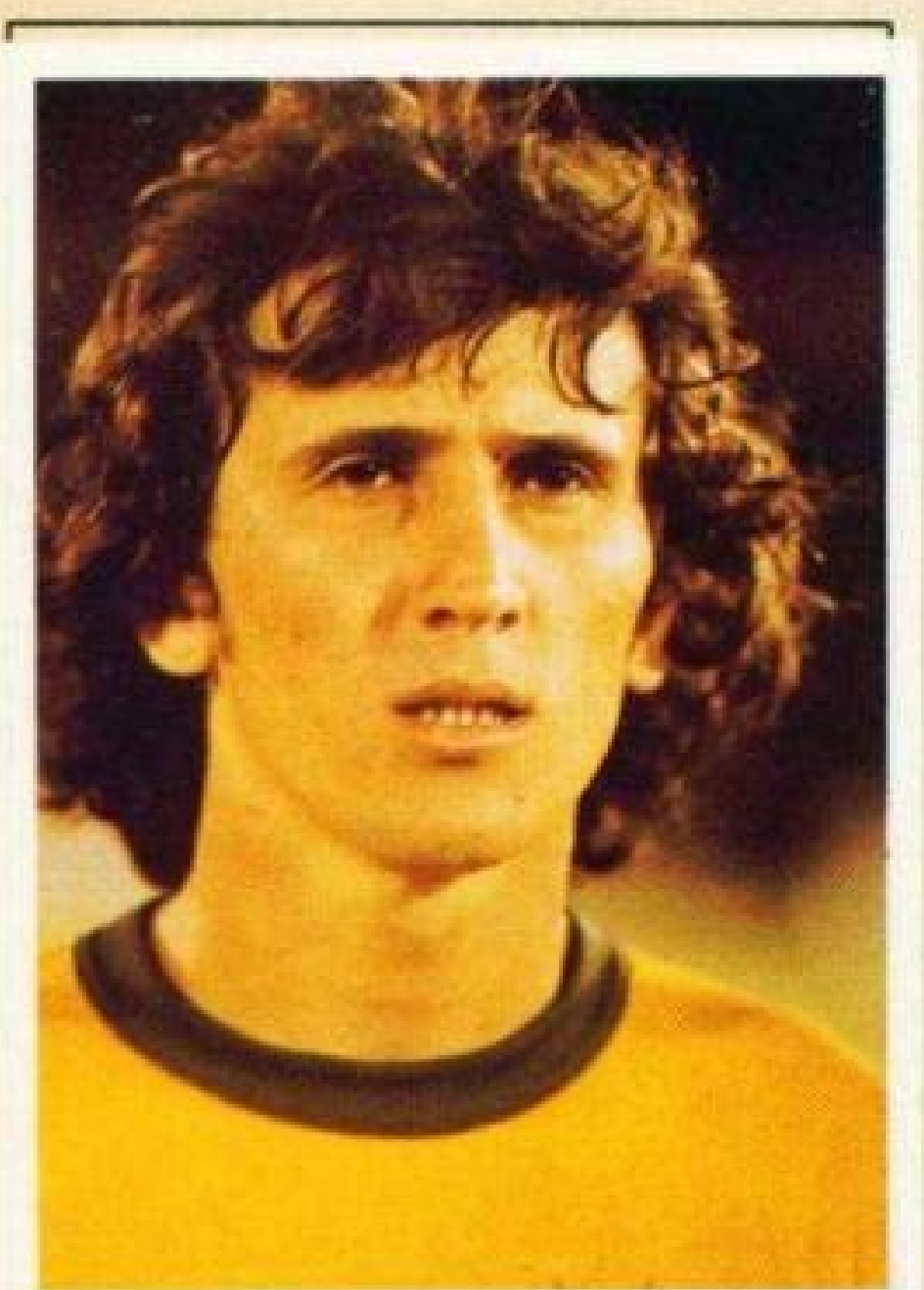
Toninho



Carlos



Edinho



Zico



Amaral



Dirceu



Luis Pereira



Roberto



Ze Maria



Niederlande

Vor dem 2. Weltkrieg konnten sich die Niederlande zweimal für die Endrunde zur Fußball-Weltmeisterschaft qualifizieren. Aber weder 1934 in Italien noch 1938 in Frankreich reichte es zu einem der vorderen Plätze.

Es war dann dem holländischen Vereinsfußball vorbehalten, den Namen dieses Fußballzwergeres in alle Welt zu tragen. 1970 gewann Feijenoord Rotterdam als erste Mannschaft aus den Niederlanden einen Europapokal, und zwar den der Meister und, gleichsam als Krönung, auch noch den Weltpokal dazu. 1971 Ablösung durch Ajax Amsterdam, das gleich dreimal hintereinander den Europapokal der Landesmeister gewinnen konnte.

Da konnte es nicht wundern, als die Niederlande, zwar punktgleich mit Belgien, Gruppensieger in der WM-Qualifikation wurden und erstmals nach dem Kriege an einem Endturnier teilnehmen konnten. Auf den Rängen der deutschen Stadien wußte man bald um die Gefährlichkeit der Nachbarn. Gute Ergebnisse in der Vorrunde und glatte Siege über Argentinien (4:0) und die DDR (2:0) ließen die Weltmeisterschaft wieder völlig offen werden. Im Endspiel unterlagen die großartig aufspielenden Holländer zwar mit 1:2; es hätte aber auch umgekehrt lauten können.

Niemand war also überrascht, als die Niederlande im vorigen Jahr die Qualifikation zur WM-Finalrunde gegen Belgien, Nordirland und Island ungeschlagen als Gruppensieger gewannen.

Doch dann folgte der Paukenschlag: „Cruyff erklärte seinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft“ lauteten völlig überraschend die Zeitungsberichte. Keiner wollte es so recht glauben, daß der turnierbeste Spieler der letzten WM, der einmalige Dirigent, seine Nationalmannschaft in Argentinien allein lassen wolle.

Die unter Leitung des österreichischen Trainers Ernst Happel begonnenen Vorbereitungen der Finalrunde fielen auch völlig unbefriedigend aus. Bei einem Spiel in Alkmaar mußte sich der Vizeweltmeister, allerdings bei strömendem Regen, gegen eine aus den in Holland spielenden ausländischen Profis zusammengesetzte Mannschaft mit einem 1:0 durch Rep begnügen.

Von seinen im Ausland tätigen Stars wird Happel sicherlich den Schalcker Wim Suurbier, den zusammen mit Cruyff beim FC Barcelona spielenden Johan Neeskens, sowie John Dusbaba (RSC Anderlecht), Johnny Rep (OSC Bastia) und Rob Rensenbrink (RSC Anderlecht) in Argentinien zur Verfügung haben. Aber ohne Cruyff? Wir werden sehen!



Hinten von links nach rechts: Ruiters, Van Hanegen, Cruyff, Neeskens, Suurbier, Knobel, Meustege, Krol, Schryvers.

Vorn von links nach rechts: Geels, R. van der Kerkhof, Peters, W. van der Kerkhof, Rensenbrink, Rep, Rysbergen, Kraay.



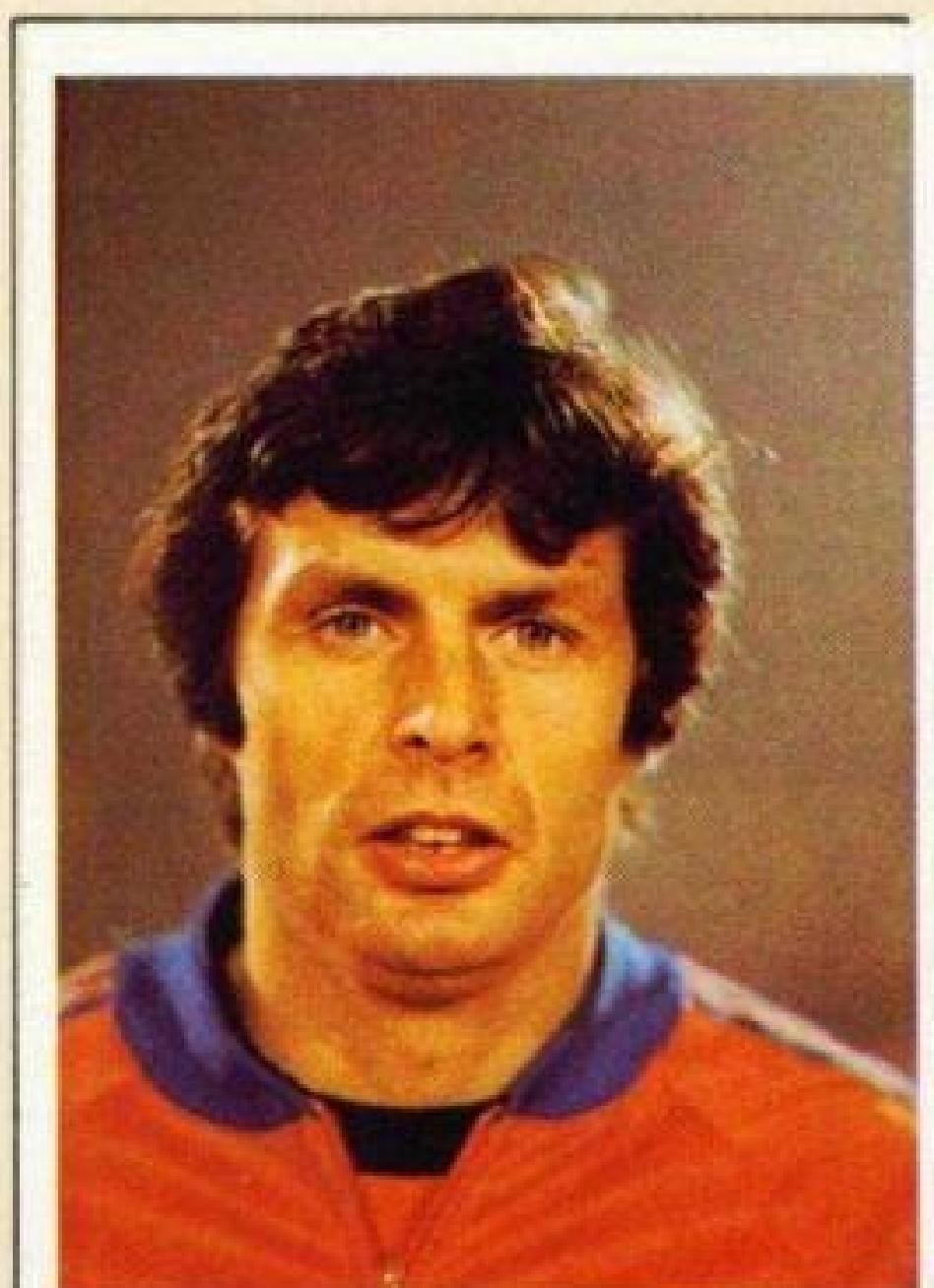
Jongbloed



Cruyff



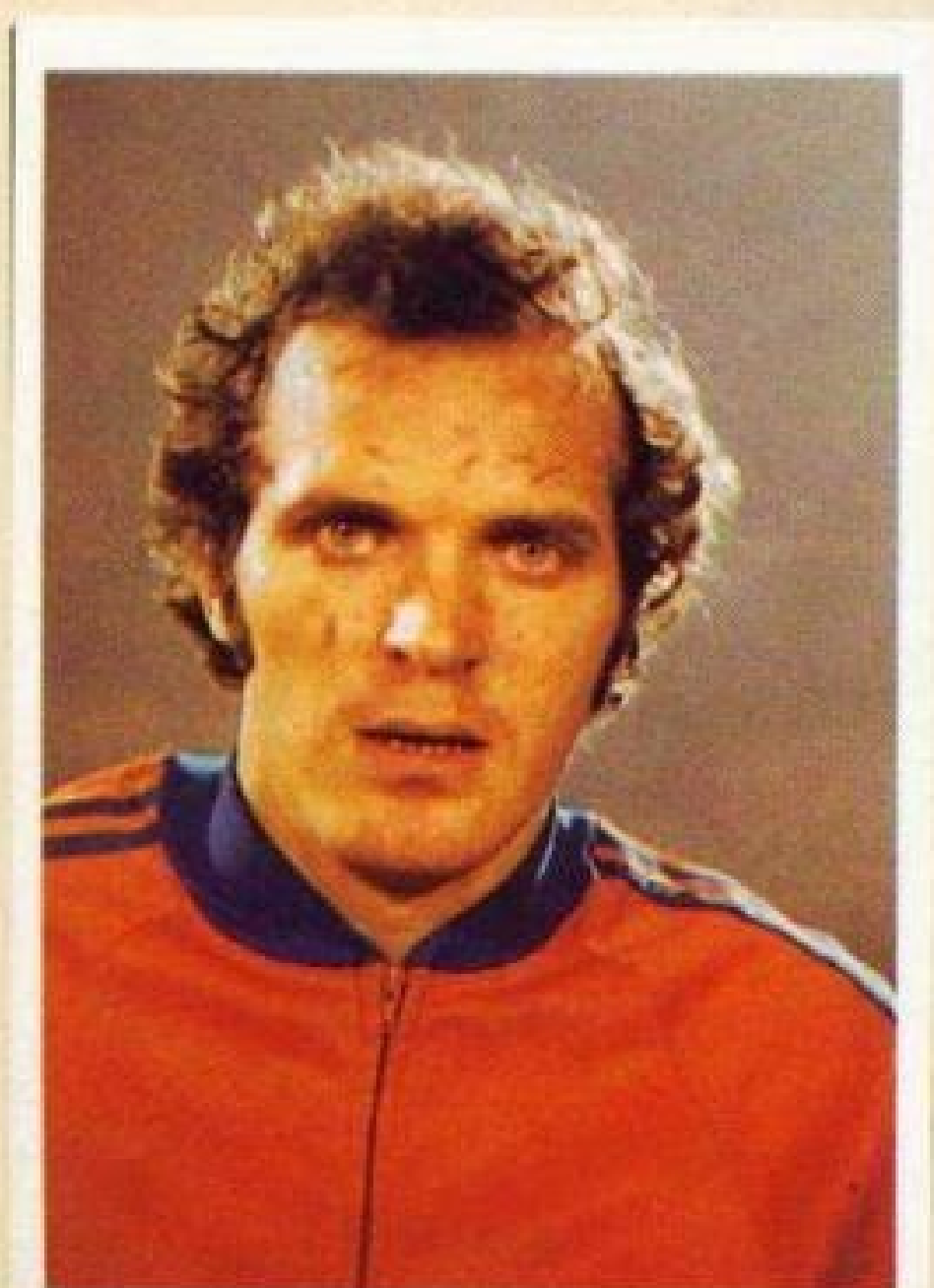
Krol



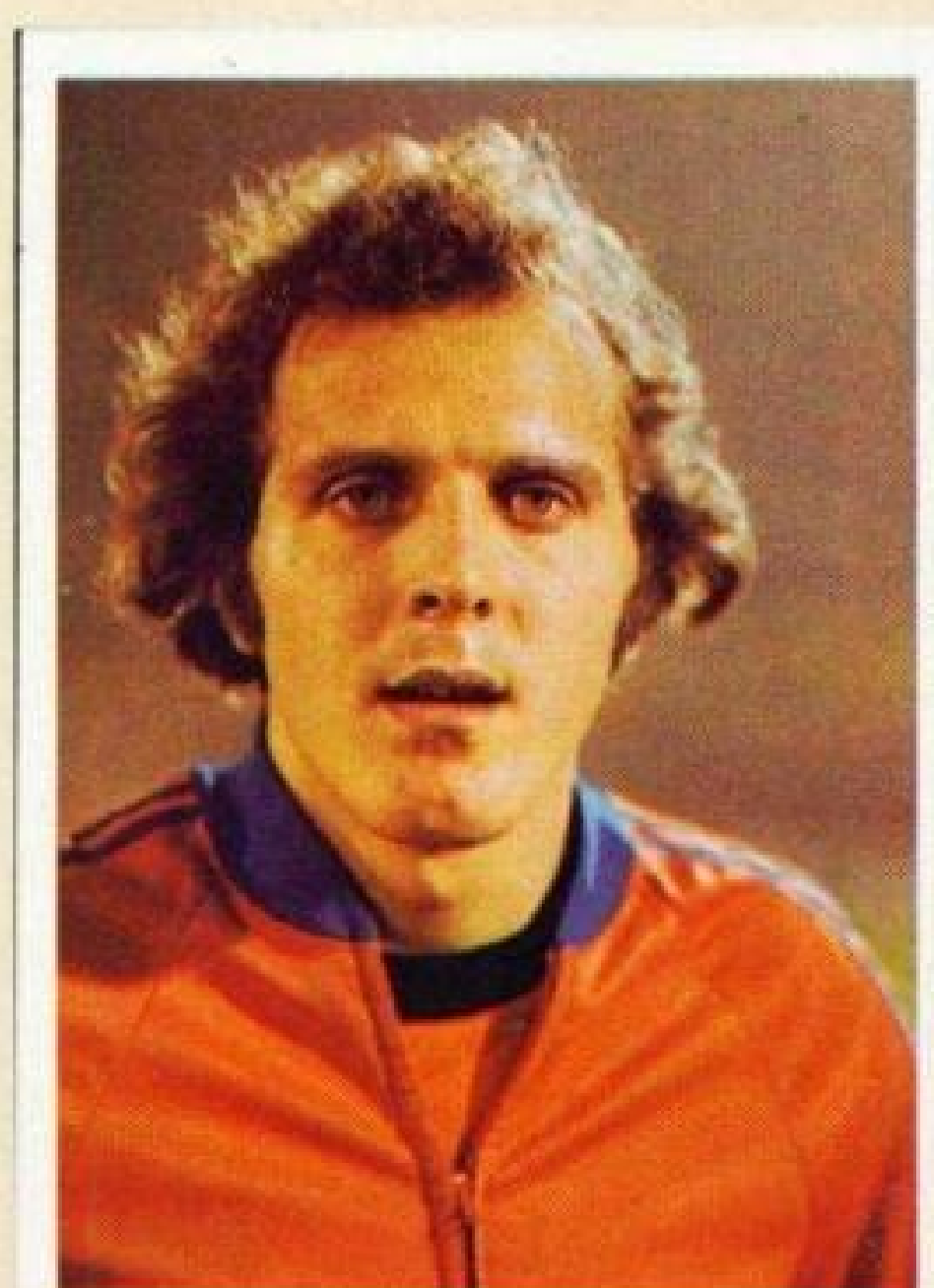
Suurbier



Hovenkamp



W. van der Kerkhof



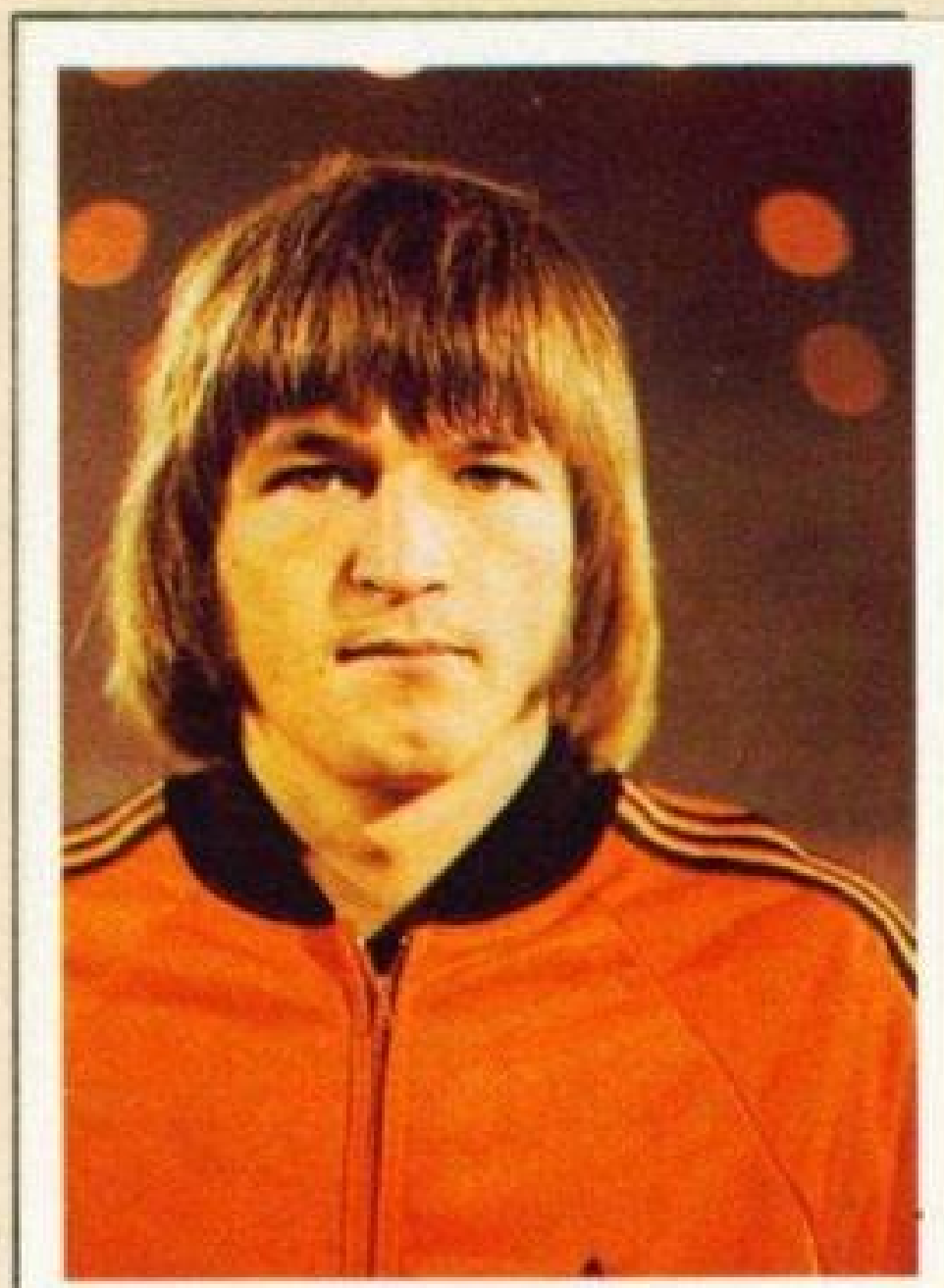
R. van der Kerkhof



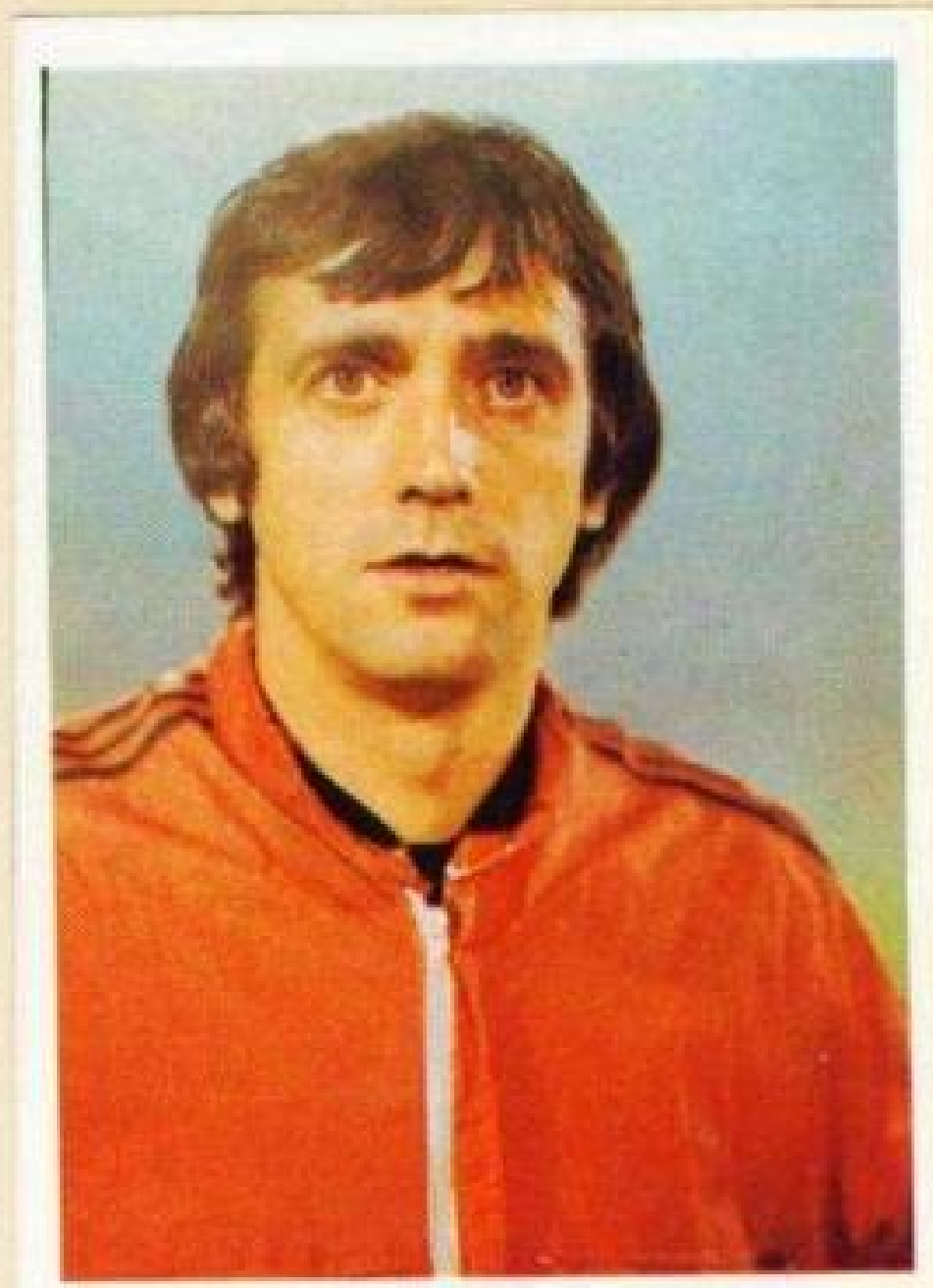
Rep



Jansen



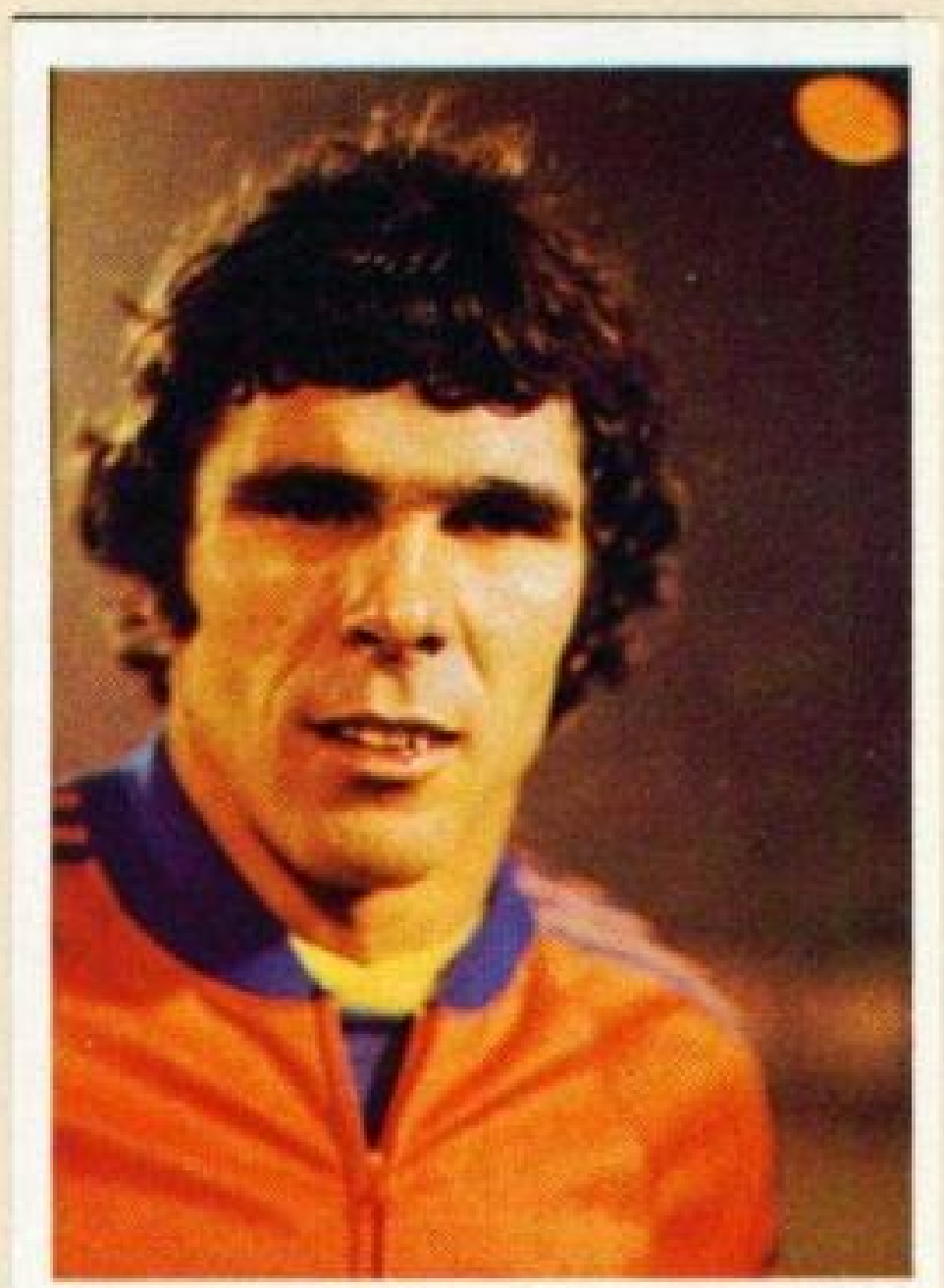
Peters



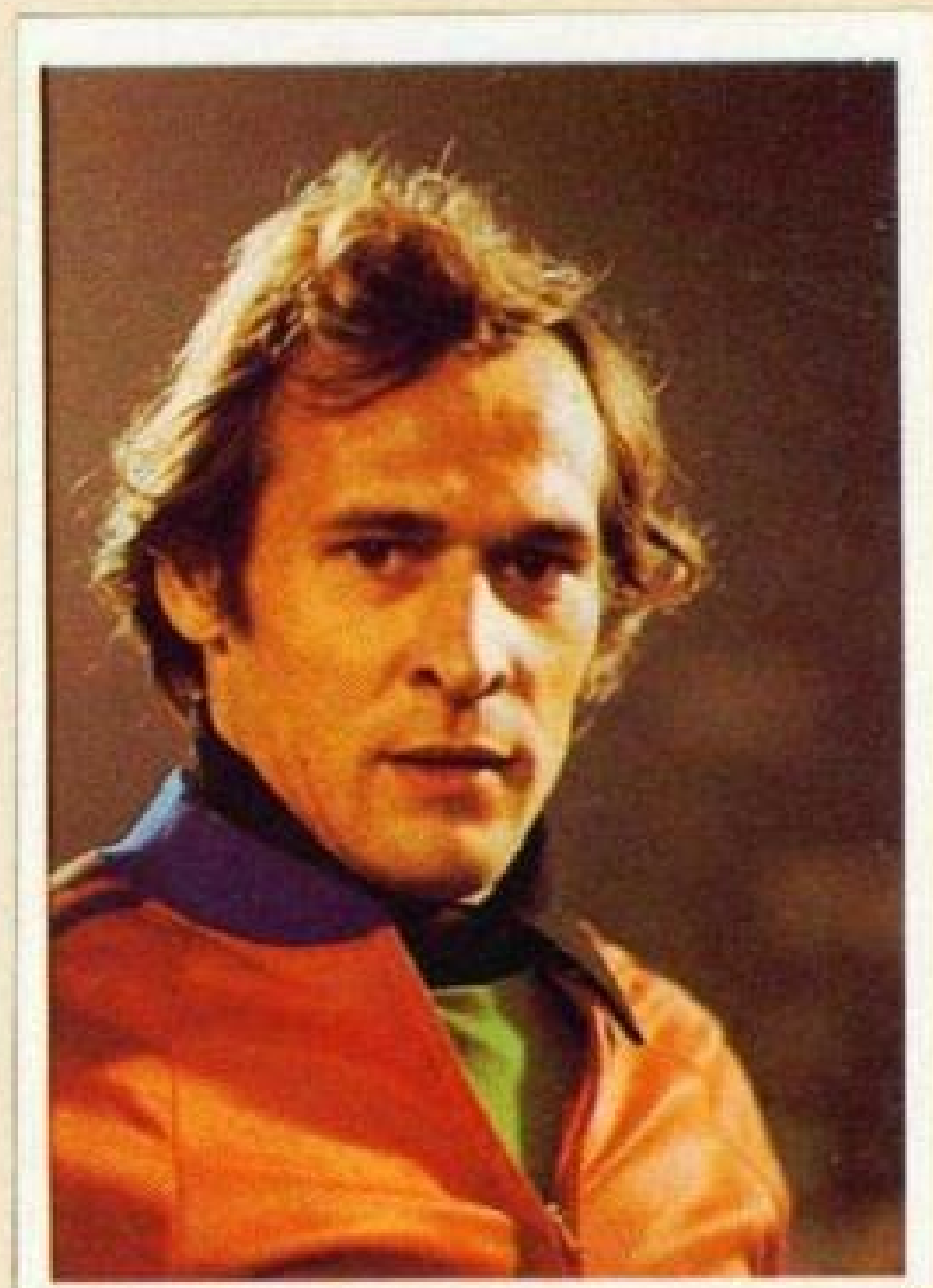
van der Kuylen



Rensenbrink



van Hanegem



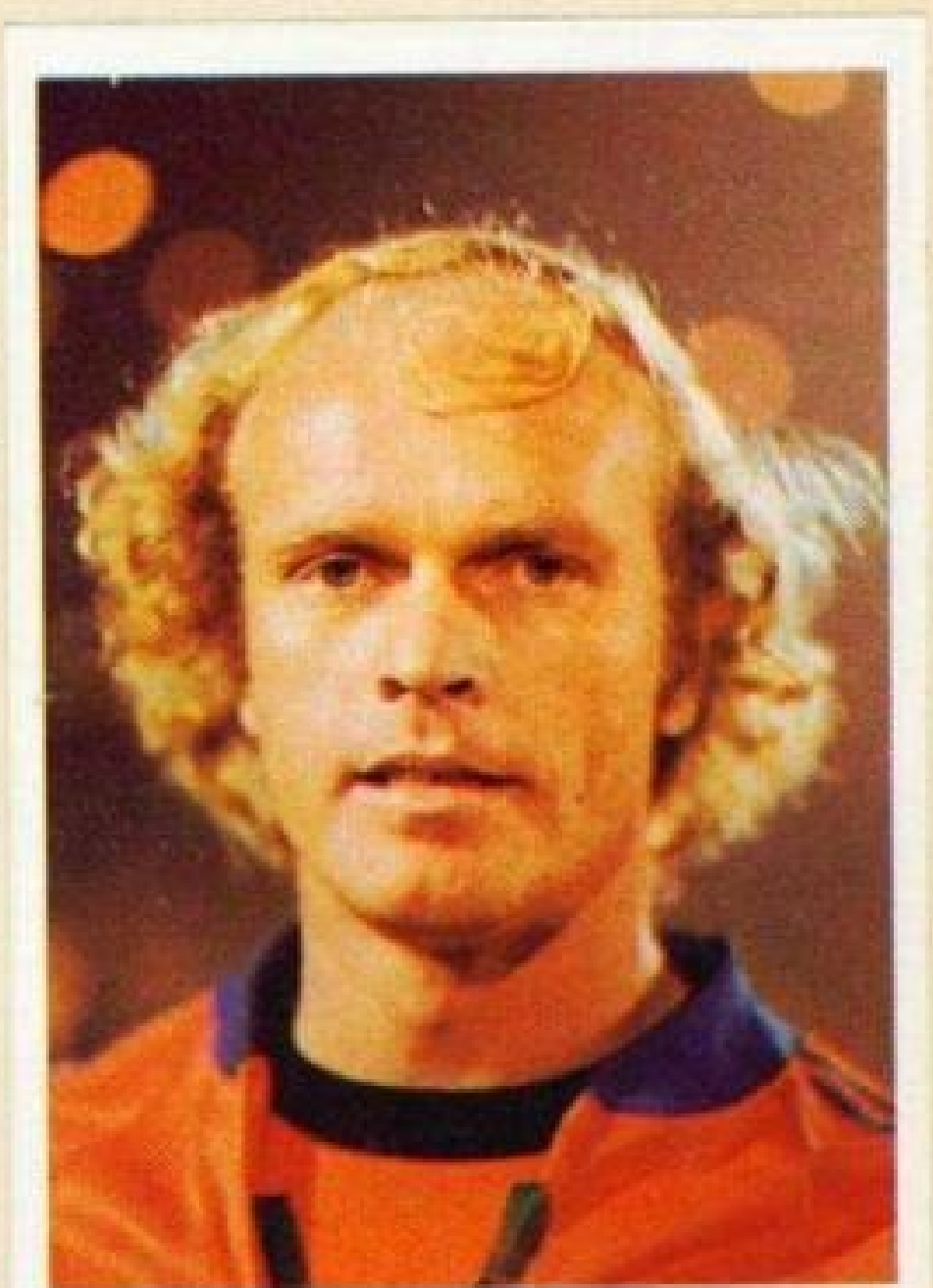
van Beveren



Neeskens



Dusbaba



Geels



Iran

Zum ersten Mal in der Geschichte der Weltmeisterschaften werden die Länder Asiens und Ozeaniens in der Finalrunde durch Persiens Fußballer vertreten.

In der vorausgegangenen Qualifikation der Asien-Gruppe 3 wurden Saudi-Arabien und Syrien jeweils glatt geschlagen.

Die Qualifikation der Gruppensieger wurde zusammen mit der Republik Korea, Kuwait, Australien, dem WM-Endrundenteilnehmer von 1974, und Hongkong bestritten.

Australien galt anfänglich als Favorit, weil es sich vor der letzten WM so eindeutig klar über alle Gegner hinwegsetzen konnte. Allerdings hatten die Aussies diesmal nicht mehr jene Mannschaft von 1974 zur Verfügung. Aber auch die Konkurrenz war inzwischen stärker geworden.

Neben Südkorea, das den Anlauf zum wiederholten Male unternahm, hatte Kuwait auf sich aufmerksam gemacht, als es den brasilianischen Weltmeister Zagallo als Nationaltrainer berief.

Vom Iran wußte der Außenstehende nicht mehr als daß die Perser 1976 bei den Olympischen Spielen in Montreal hinter Polen und vor Kuba Zweiter in der Vorrunde geworden waren. Sie erwiesen sich im Verlauf des Turniers als Volltreffer.

Sie rangelten sich erfolgreich durch die Spiele und gewannen nach schwachem Start (2:0 in Hongkong) und einem 0:0-Unentschieden in Südkorea in Melbourne durch einen 1:0-Sieg über Australien die entscheidenden Punkte. Die Moral der Truppe war gut, gab es doch jetzt zunächst vier Heimspiele in Folge, die dann auch schon den Gruppensieg erbrachten, so daß der 2:1-Sieg in Kuwait nur noch eine Formsache war. Persiens Fußballer sind Halbprofis. Alle haben eine Arbeit neben der Kickerei, die allerdings märchenhaft hoch bezahlt wird.

Die Stars lernten noch von englischen Fußball-Lehrern. Heute ist der Perser Mohajerani Nationaltrainer. Sein Teamstar heißt Mohamed Adelhani, kam als 18jähriger nach München. Dort spielte er als Amateur bei Bayern, später hießen die Stationen Rot-Weiß Oberhausen und Wuppertaler SV. Der famos deutsch sprechende Adelhani sagte unserem Reporter: „Wir richten uns nicht mehr nach dem englischen Fußball aus, sondern nach dem deutschen Weltmeister.“

Gewiß wird der Iran auf dieser WM noch lernen müssen. Aber der fußball-verrückte Kronprinz Reza wird den Iran in die Schlagzeilen der Sportpresse bringen.



Hinten von links nach rechts: Assistent-Trainer Sharassi, Rowshan, Jahani, Rashidi, Ghasempour, Agha, Mavvadat, Korshidi, Iskandrian, Hejazi, Sadechi, Nazari, Fadakar, Trainer Mohajerani.

Vorn von links nach rechts: Azadi, Shojaei, Abdolahi, Azizi, Ebrahimzadeh, Kazerani, Adelhani, Parvin, Mazlomi, Kharibi.



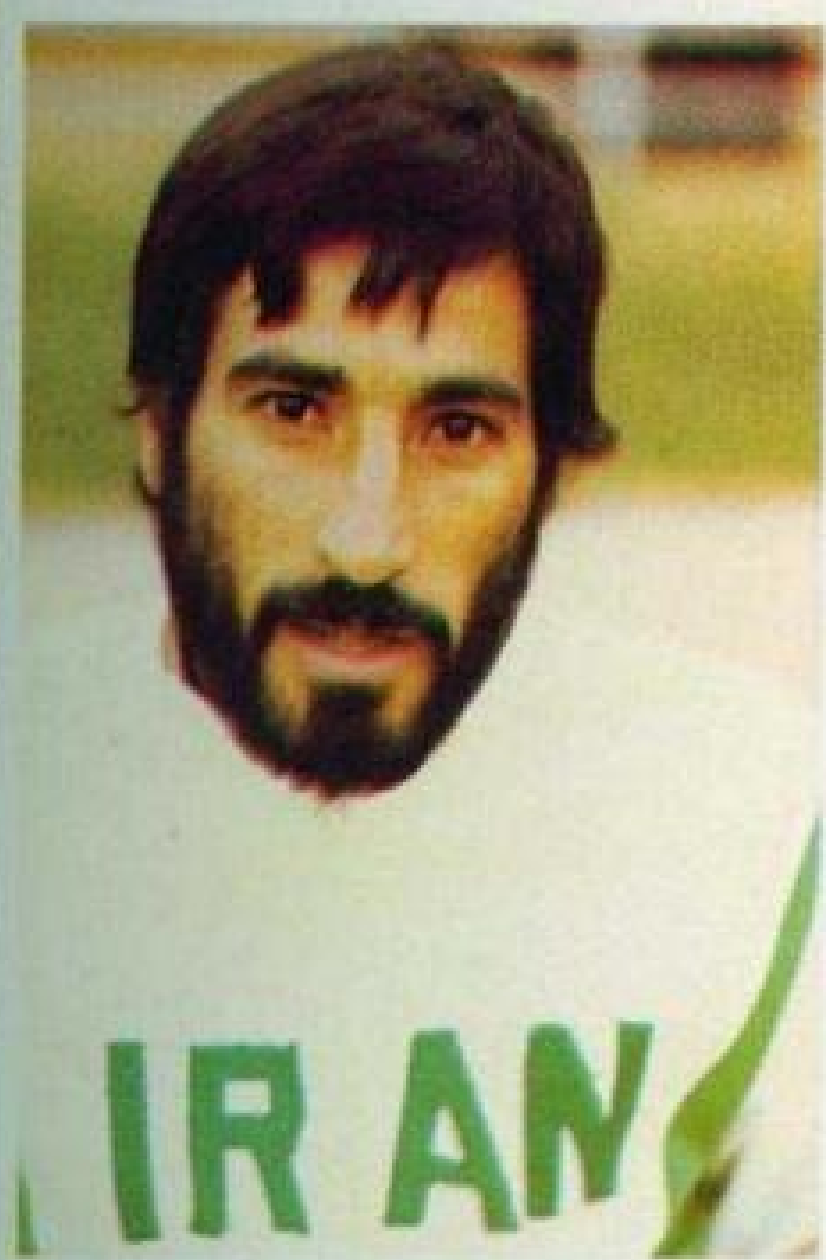
Trainer Mohajerani



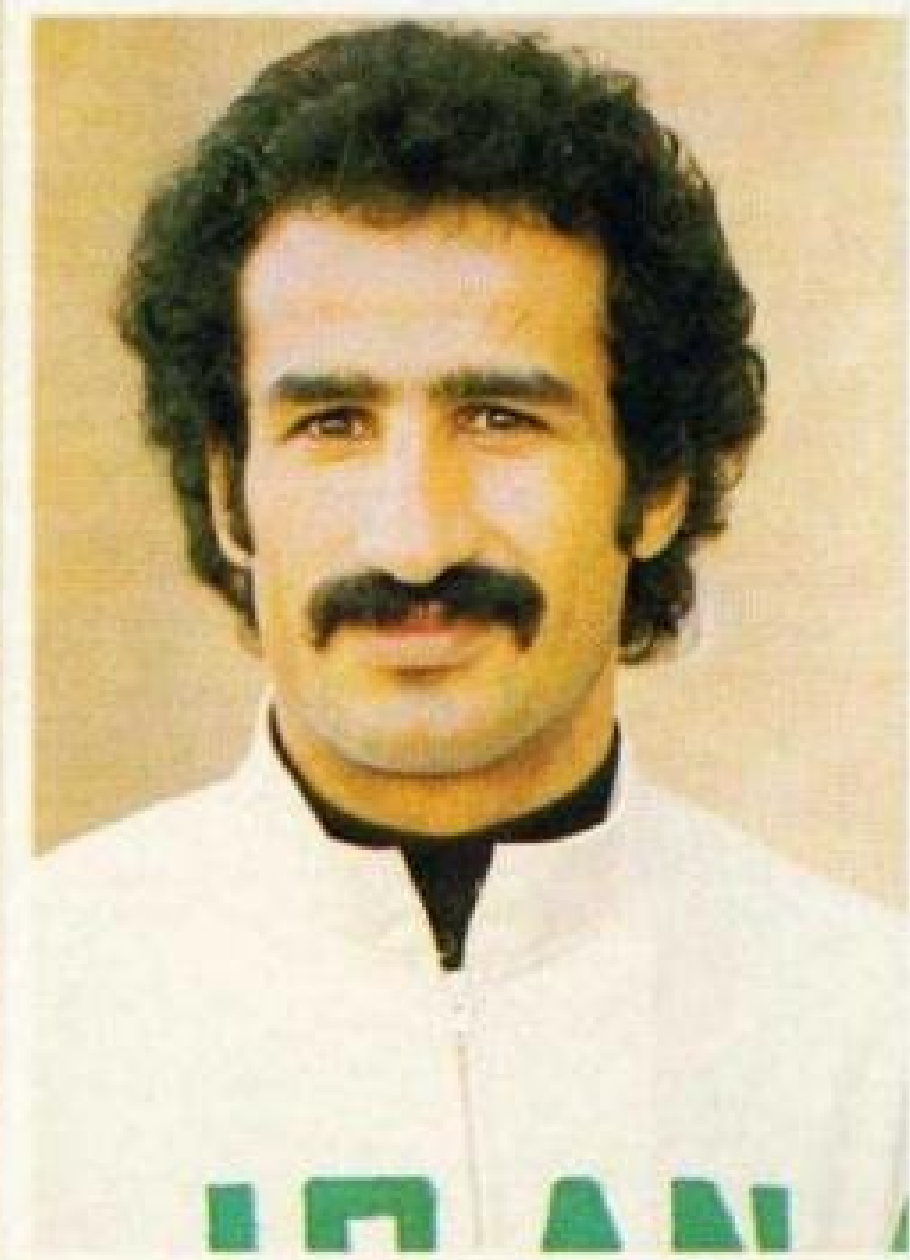
Rashidi



Parvin



Ghasempour



Mazlomi



Korshidi



Kazerani



Shojaei



Iskandrian



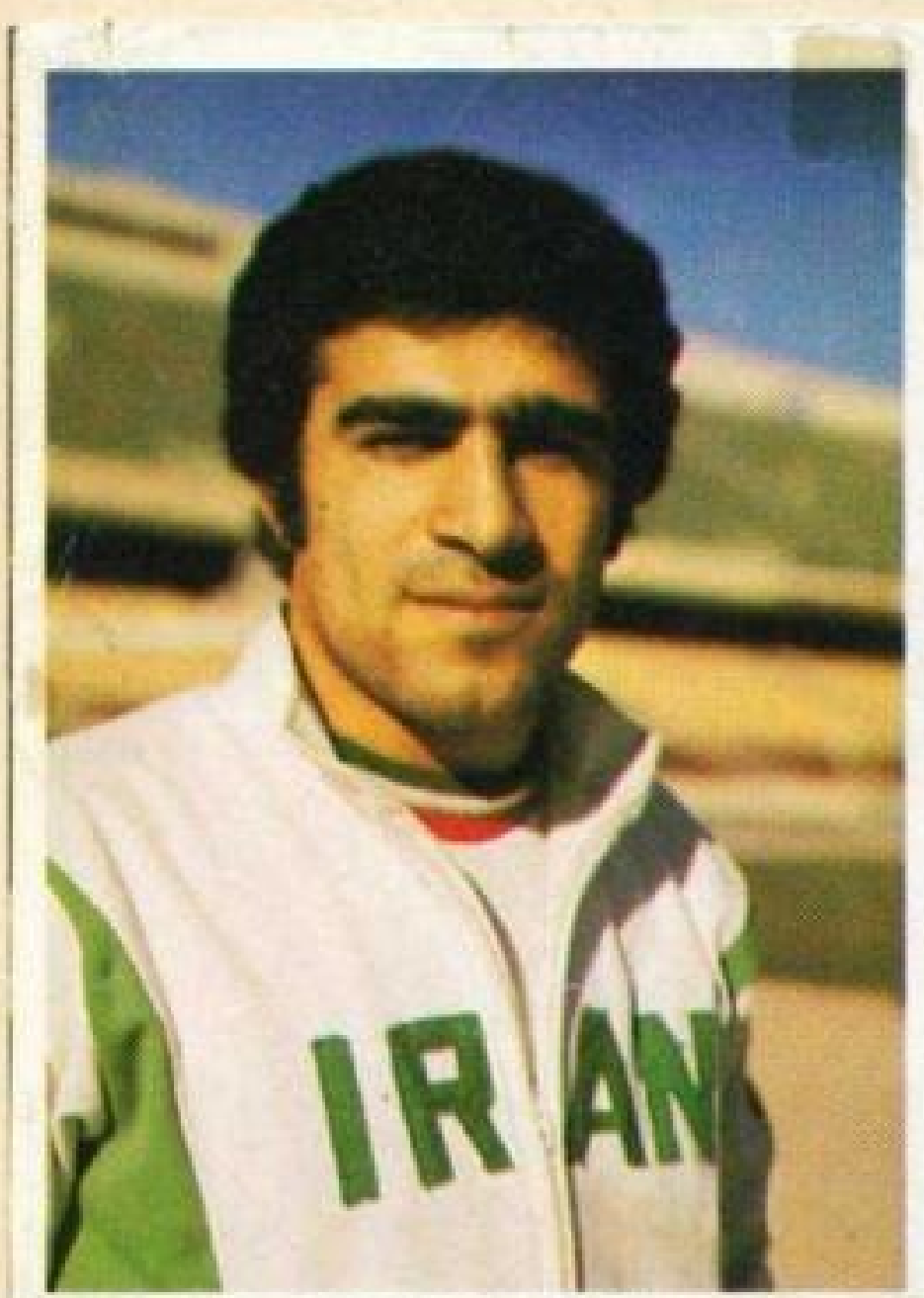
Nazari



Hejazi



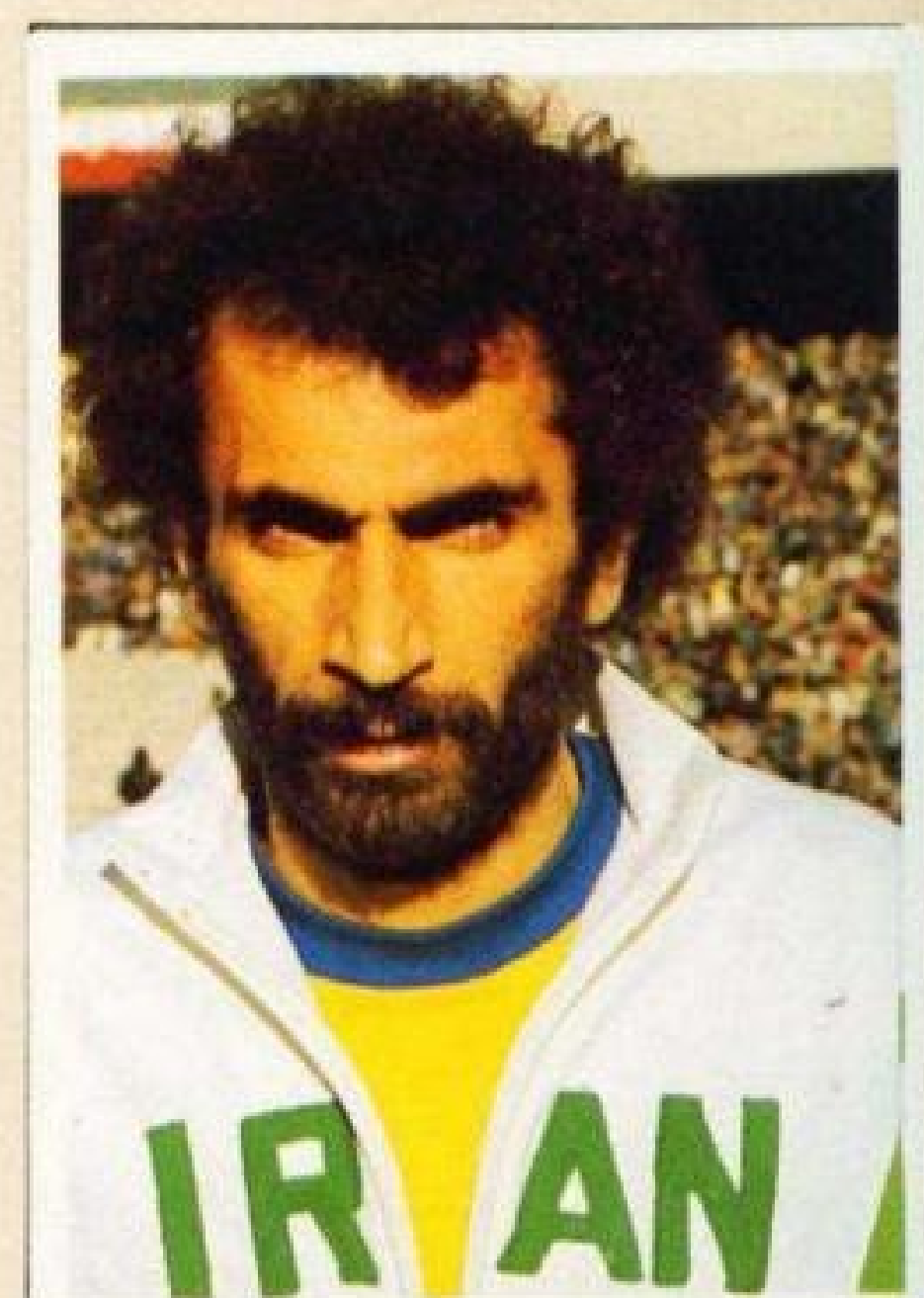
Abdolahi



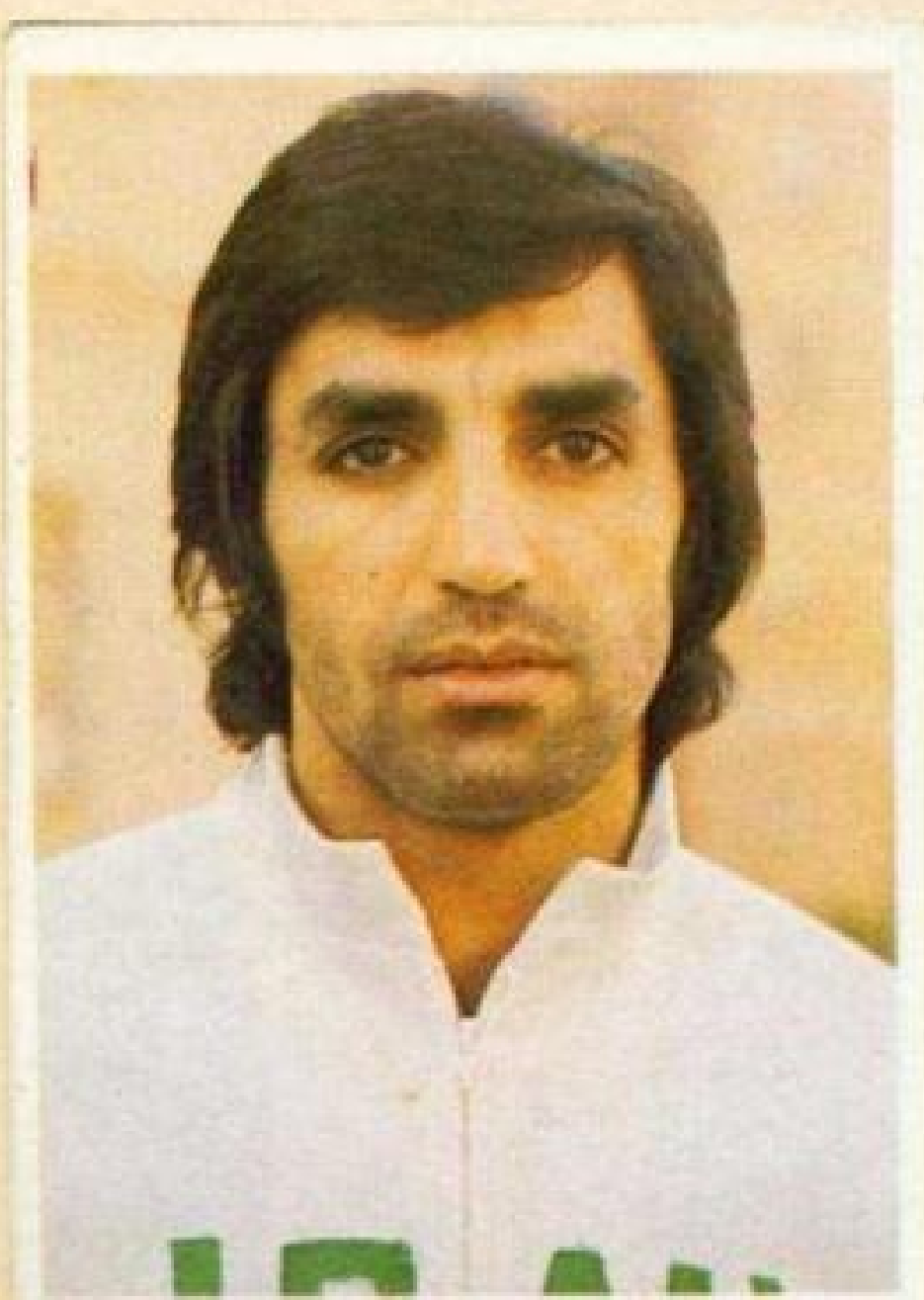
Rowshan



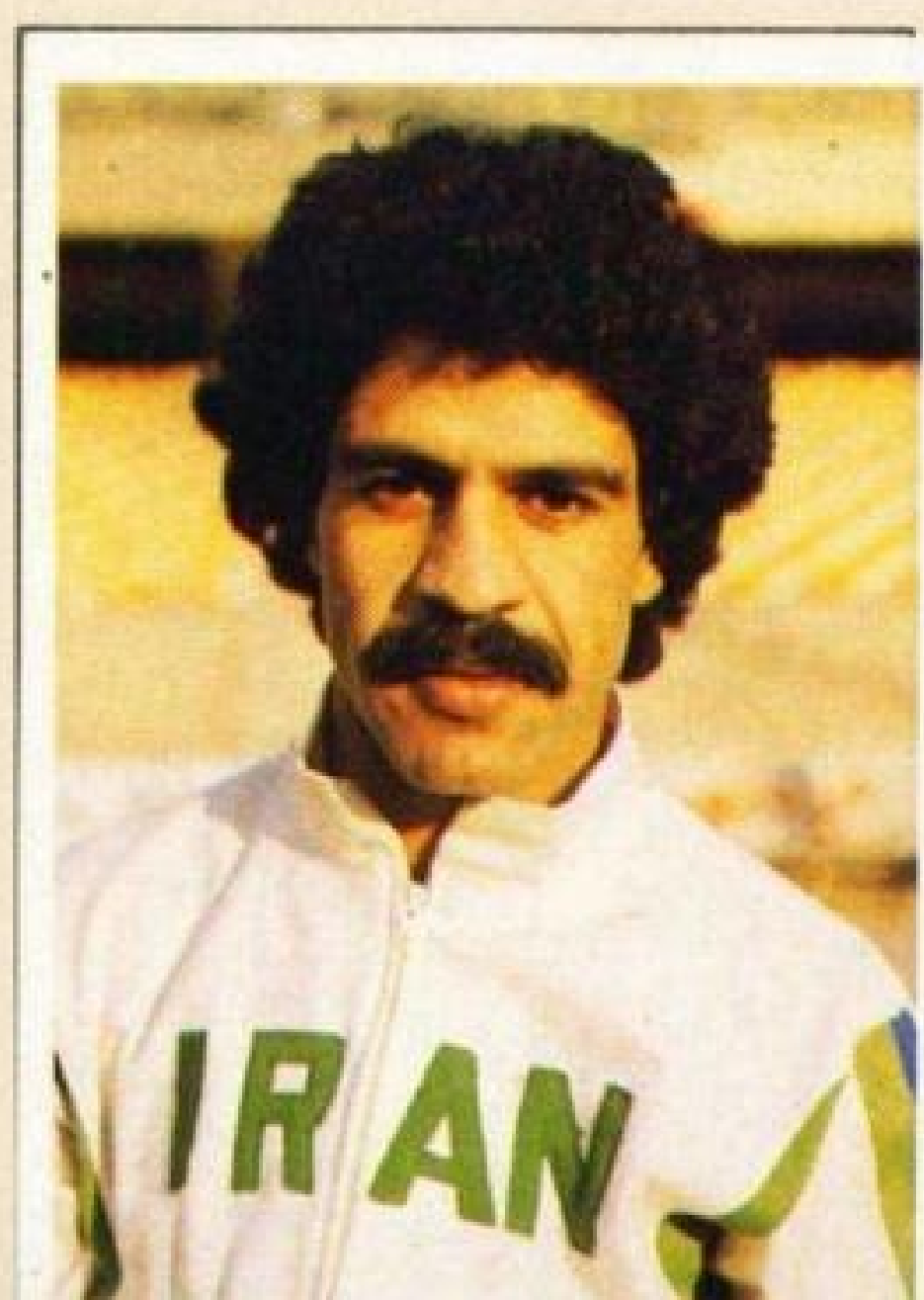
Ebrahimzadeh



Jahani



Mavvadat



Adelkhani



Nayebagha



Peru



Von links nach rechts: Quiroga, Oblitas, Sotil, Cubillas, Diaz, Velasquez, Navarro, Quesada, Munante, Chumpitaz, Melendez.

Bisher zwei Teilnahmen an der WM-Endrunde, nämlich 1930 in Uruguay und 1970 in Mexiko. Aus dieser Mannschaft sind jetzt noch der Libero Chumpitaz, Cubillas und der Stürmer Sotil im WM-Aufgebot. Die Qualifikation wurde vor Chile, das 1974 angenehm in Deutschland überraschte, und Ecuador gewonnen. Im Gruppensieger-Turnier: zweiter Platz hinter Brasilien.

Mit Trainer Calderon betreut erstmals ein Einheimischer das Nationalteam. 1930 war es der Spanier Paco Bru und 1970 der Brasilianer Didi.

Als letzte WM-Vorbereitung ist eine Wettspieltournee nach Mexiko, USA und Europa geplant. Mit Schottland und Holland warten in Argentinien jedoch favorisierte Gegner.



Oblitas



Quiroga



Velasquez



Navarro



Cubillas



Diaz



Chumpitaz



Melendez



Sotil



Rojas



Munante



Quesada



Schottland

Bisher drei Teilnahmen an den WM-Endrundenturnieren: 1954 in der Schweiz, 1958 in Schweden und 1974 in Deutschland. Damit wird die schottische Nationalmannschaft in Argentinien zum zweiten Male hintereinander als einzige der vier Mannschaften Großbritanniens den britischen Fußball zu vertreten haben.

In der Qualifikation belegte Schottland vor der CSSR und Wales den ersten Platz und mußte lediglich in Prag mit 0:2 eine Niederlage einstecken.

Die Schotten absolvierten ähnlich wie der Weltmeister im Juni 1977 eine Südamerika-Tournee.

Nationaltrainer Ally MacLeod hat allerdings größere Schwierigkeiten bei der Vorbereitung als vergleichsweise andere Nationaltrainer. Die Mehrheit der schottischen Nationalspieler sind in englischen Klubs tätig. Und die Freigabe zu Repräsentativspielen der Schotten wird von den Vereinen sehr ungern gegeben. Die Stars waren zu teuer, und die Verletzungsgefahren sind zu groß.

In der schottischen Öffentlichkeit wurde das Ergebnis der WM-Auslosung optimistisch gewertet. Nur die Niederlande stellen einen gefährlichen Gegner. Iran und Peru sind Außenseiter.

Es könnte also zum ersten Male gelingen, unter die letzten acht Mannschaften des Endturniers zu kommen.

Trainer MacLeod ist zuversichtlich. Sorgen bereitet ihm eigentlich nur die mangelnde Disziplin seiner Männer. Verteidiger Willie Donachi ist nach zwei Verwarnungen in der Qualifikationsrunde bereits für das erste Spiel in Argentinien gesperrt. Je eine gelbe Karte bekamen die Spieler Buchan, Gemmill, Rough, McGrain und McQueen zu sehen, so daß bei der nächsten Verwarnung ein Spiel ausgesetzt werden müßte.

Besonders schlimm weist die Statistik der Übeltäter den oft zu temperamentvollen Flügelstürmer Willie Johnston aus. Elf Platzverweise, zuletzt im Vorjahr beim 1:1 gegen Argentinien.

Als letzte Generalprobe für Argentinien kann aus Termingründen der englischen und schottischen Liga nur die britische Ländermeisterschaft im Mai mit den Spielen gegen England, Wales und Nordirland genutzt werden. Im Aufgebot erwarten wir den Stamm der Elf von 1974. Dessen Erfahrung wird das Selbstvertrauen der Schotten erheblich stärken.



Hinten von links nach rechts: Dalglish, Johnston, Rough, Donachie, McGrain.

Vorn von links nach rechts: Buchan, Macari, Gemmill, Hartford, Masson, Forsyth.



Trainer Ally MacLeod



Rough



Gemmil



McQueen



Johnston



Forsyth



Jordan



Macari



Masson



Jardine



Stewart



Dalglish



Donachi



Harper



Hartford



Buchan



Grey



McGrain

SPIELPLAN FÜR DIE WM 78

(Spielbeginn: deutsche Uhrzeit)

1. Finalrunde

	GRUPPE I	GRUPPE II	GRUPPE III	GRUPPE IV
	Argentinien Ungarn Frankreich Italien	Polen Deutschland Tunesien Mexiko	Österreich Spanien Schweden Brasilien	Holland Iran Peru Schottland
1. Juni Donnerstag		Buenos Aires, 19.00 Uhr: Deutschland – Polen		
2. Juni Freitag	Buenos Aires, 23.15 Uhr: Ungarn – Argentinien Mar del Plata, 17.45 Uhr: Frankreich – Italien	Rosario, 20.45 Uhr: Tunesien – Mexiko		
3. Juni Samstag			Buenos Aires, 17.45 Uhr: Spanien – Österreich Mar del Plata, 17.45 Uhr: Schweden – Brasilien	Cordoba, 20.45 Uhr: Peru – Schottland Mendoza, 20.45 Uhr: Iran – Holland
6. Juni Dienstag	Buenos Aires, 23.15 Uhr: Argentinien – Frankreich Mar del Plata, 17.45 Uhr: Italien – Ungarn	Rosario, 20.45 Uhr: Polen – Tunesien Cordoba, 20.45 Uhr: Mexiko – Deutschland		
7. Juni Mittwoch			Buenos Aires, 17.45 Uhr: Österreich – Schweden Mar del Plata, 17.45 Uhr: Brasilien – Spanien	Cordoba, 20.45 Uhr: Schottland – Iran Mendoza, 20.45 Uhr: Holland – Peru
10. Juni Samstag	Buenos Aires, 23.15 Uhr: Italien – Argentinien Mar del Plata, 17.45 Uhr: Frankreich – Ungarn	Rosario, 20.45 Uhr: Mexiko – Polen Cordoba, 20.45 Uhr: Tunesien – Deutschland		
11. Juni Sonntag			Buenos Aires, 17.45 Uhr: Schweden – Spanien Mar del Plata, 17.45 Uhr: Brasilien – Österreich	Cordoba, 20.45 Uhr: Peru – Iran Mendoza, 20.45 Uhr: Schottland – Holland

2. Finalrunde

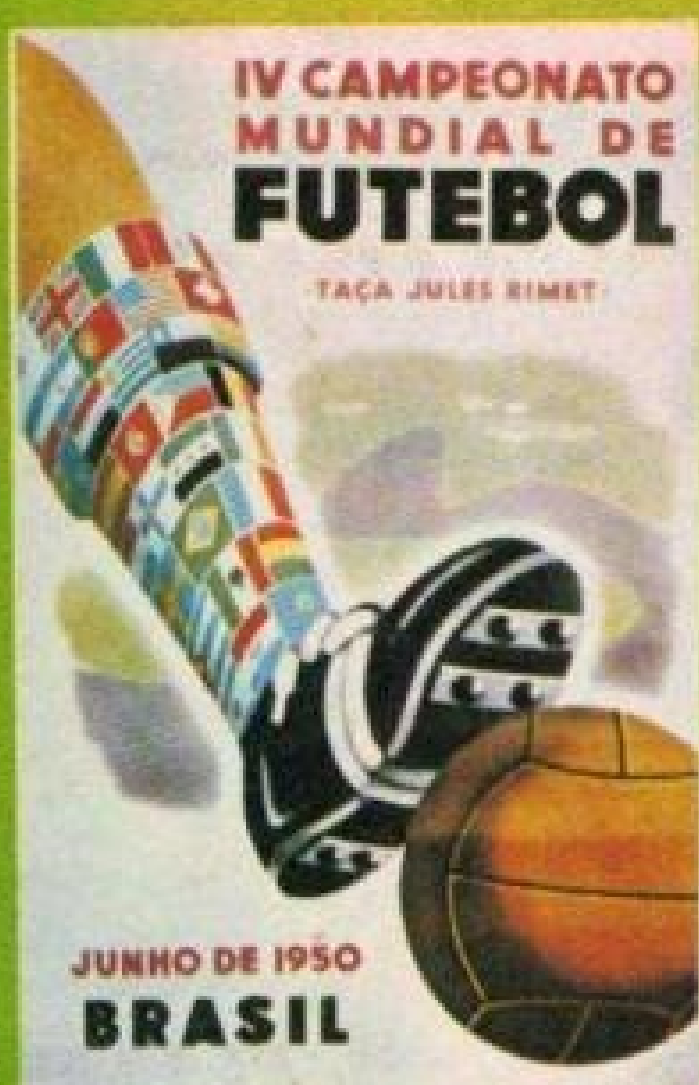
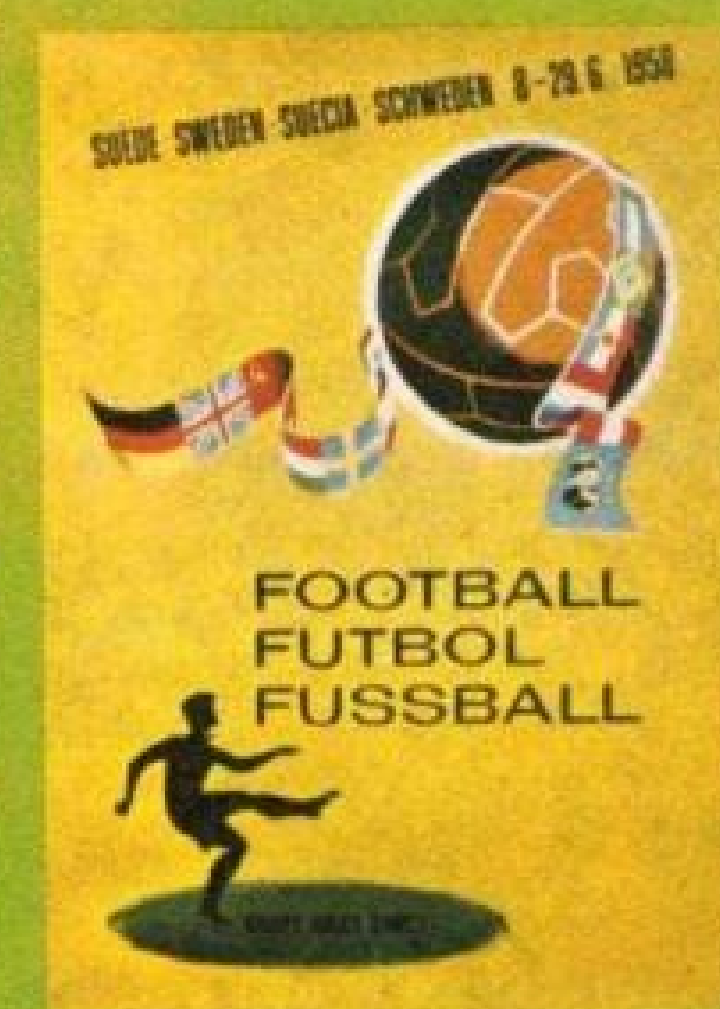
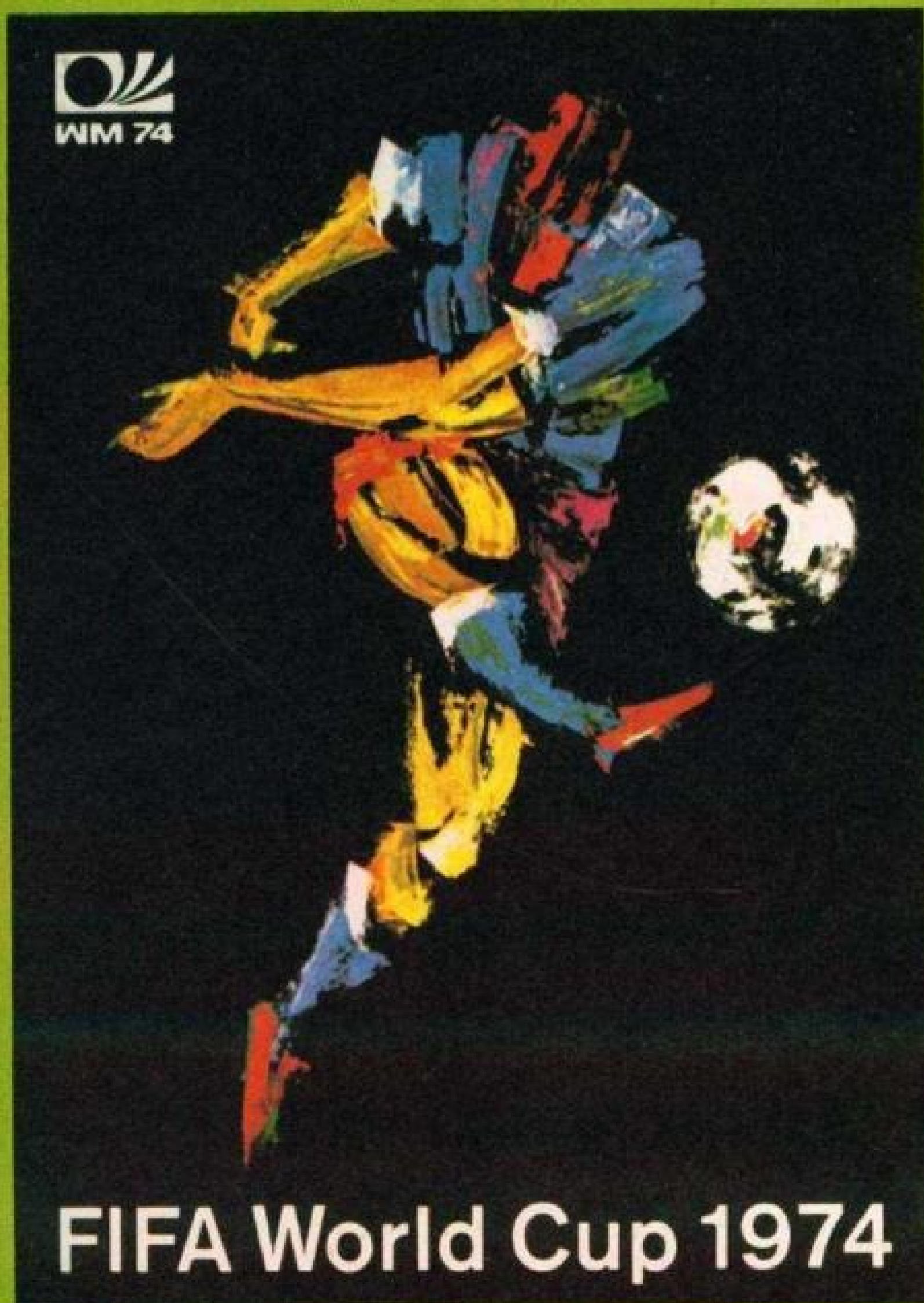
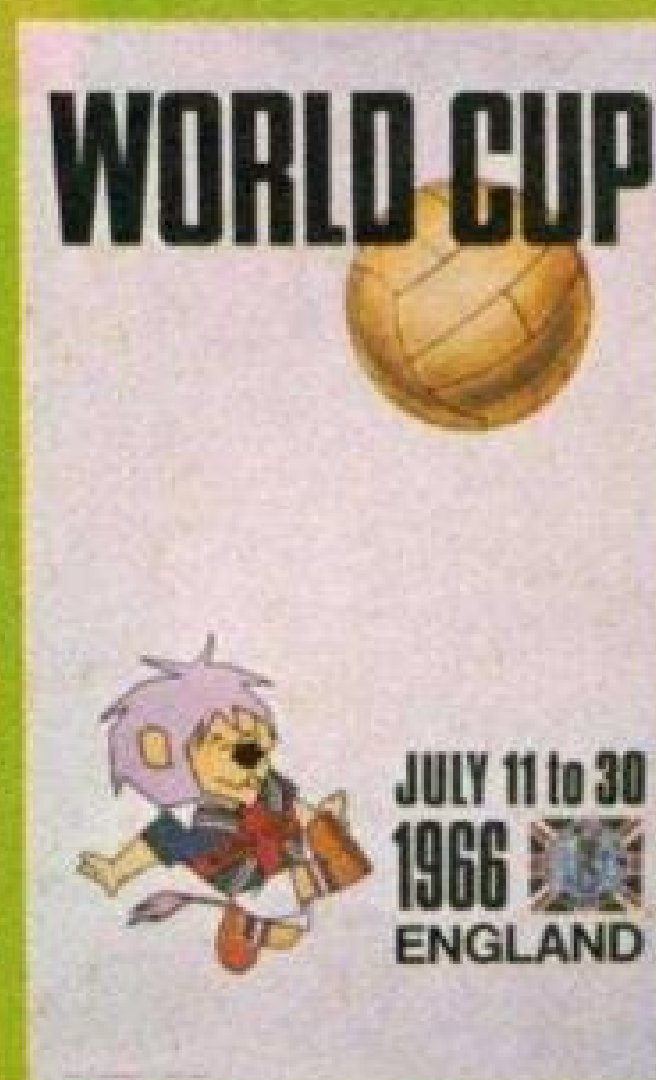
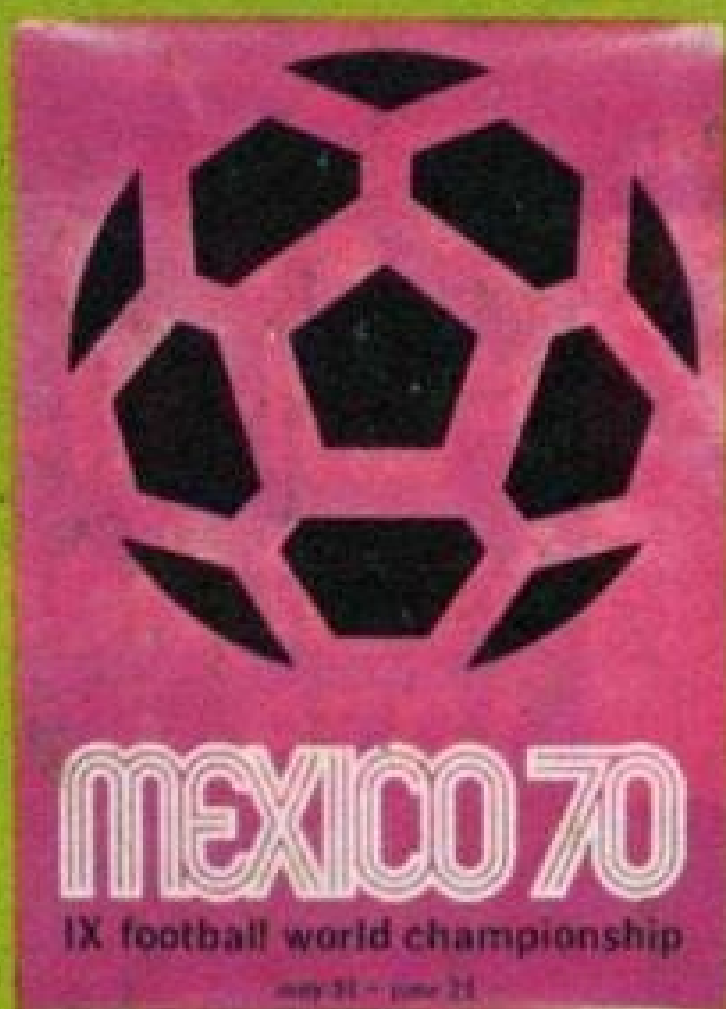
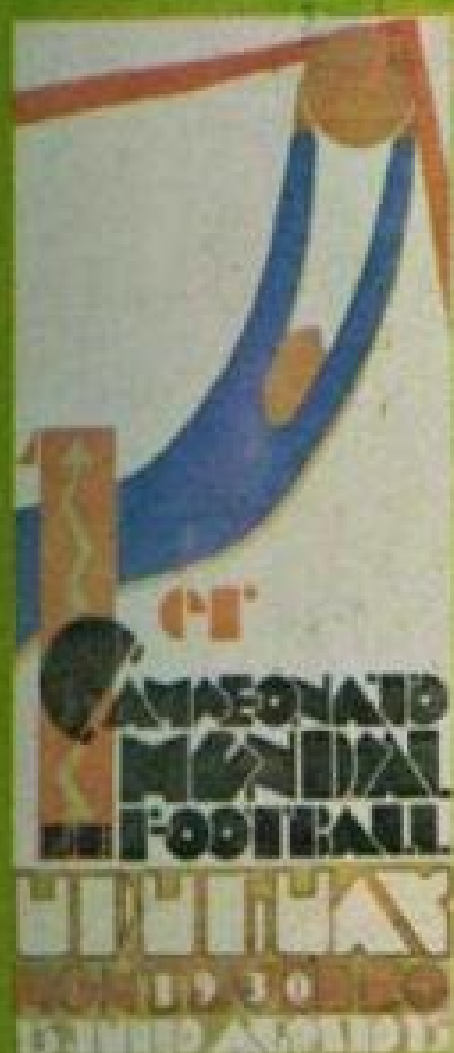
	Gruppe A	Gruppe B
14. Juni Mittwoch	Buenos Aires, 17.45 Uhr: Zweiter Gruppe II – Sieger Gruppe I Cordoba, 17.45 Uhr: Sieger Gruppe III – Zweiter Gruppe IV	Rosario, 20.45 Uhr: Sieger Gruppe II – Zweiter Gruppe I Mendoza, 20.45 Uhr: Zweiter Gruppe III – Sieger Gruppe IV
18. Juni Sonntag	Buenos Aires, 20.45 Uhr: Sieger Gruppe I – Sieger Gruppe III Cordoba, 20.45 Uhr: Zweiter Gruppe IV – Zweiter Gruppe II	Rosario, 17.45 Uhr: Zweiter Gruppe I – Zweiter Gruppe III Mendoza, 17.45 Uhr: Sieger Gruppe IV – Sieger Gruppe II
21. Juni Mittwoch	Buenos Aires, 17.45 Uhr: Zweiter Gruppe IV – Sieger Gruppe I Cordoba, 17.45 Uhr: Sieger Gruppe III – Zweiter Gruppe II	Rosario, 20.45 Uhr: Sieger Gruppe IV – Zweiter Gruppe I Mendoza, 20.45 Uhr: Zweiter Gruppe III – Sieger Gruppe II

Spiel um den 3. Platz:

am 24. Juni (Samstag) in Buenos Aires zwischen den beiden Gruppenzweiten der 2. Finalrunde. 19.00 Uhr

Endspiel um die WM 78:

am 25. Juni (Sonntag) in Buenos Aires zwischen den beiden Gruppensiegern der 2. Finalrunde. 19.00 Uhr



Album-Preis DM 2,- ÖS 20,-



Fußball- Weltmeisterschaft 1978



FINALTURNIER IN ARGENTINIEN:
Gruppeneinteilung und Programm
Alle Mannschaften im Bild
WM-Rückblick: 1930–1974

Das aktuelle Fußball-Handbuch:

die einzigartige Dokumentation über die
Fußball-Weltmeisterschaft.

Auf 192 farbigen Seiten.

Ab Ende März im Zeitschriftenhandel erhältlich.

Preis: 7,50 DM